131. Sonnabend den 7. Juni 1862. 131.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum: Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Die nächste Nummer wird des Pfingstfestes wegen am Dienstag den 10. Junii, Nachmittags ausgegeben.

Die heute verspätet eingegangenen Verhandlungen beider Häuser des Landtags u. s. w. werden wir in einer heute Abends 7 Uhr auszugebenden „Extra-Beilage" nachbringen.

Die Redaktion.

Amtliches.

Berlin, 7. Juni. Der Königliche Kreis-Baumeister Thömer zu Anklam ist zum Königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben die Land-Bau-Inspektor-Stelle zu Stettin verliehen worden.

Der bisherige Kreisrichter Puchta in Stolp ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Bütow und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Cöslin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bütow ernannt worden.

Nr. 131 des St. Anz.'s enthält Seitens des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten einen Zirkular-Erlaß vom 21. März 1862, den gymnastischen Unterricht in Volks-Schulen und Schullehrer-Seminarien betreffend.

Telegramme der Posener Zeitung.

Berlin, 7. Juni. In der gestrigen Abendsitzung des Abgeordnetenhauses wurde bei der Fortsetzung der Adreßdebatte der Gesetzentwurf Vincke's mit großer Majorität verworfen. Das Amendement Reichensperger (s. Nr. 130), für das nur die Katholiken stimmten, ebenfalls. Das Amendement Bresgen (s. Nr. 129) wurde durch die Verbindung des Zentrums mit der Linken angenommen. Das Amendement Sybels über die kurhessische Frage (s. Nr. 129) wurde bei namentlicher Abstimmung mit 253 gegen 55 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Katholiken Twesten, Waldeck und Kirchmann. Die Polen enthielten sich der Abstimmung. Die namentliche Abstimmung über den Kommissionsentwurf mit den angenommenen Amendements ergab 219 Stimmen dafür, und 101 dagegen. Dagegen stimmten die Fraktion Vincke, die Katholiken, die Feudalen, die Polen, Waldeck und Genossen. Der Präsident Grabow erklärte, daß die Entgegennahme der Adresse wahrscheinlich morgen Nachmittag stattfinden werde.

Paris, 7. Juni. Der „Moniteur" bringt die Notifikation von der Blokade der Häfen Tampiko und Alvarado.

Turin, 6. Juni. Ratazzi erklärt im Parlament, daß die Regierung niemals die vorzeitigen Hoffnungen auf Lösung der römischen Frage autorisirt habe. Laßt uns moralische Mittel brauchen und den unerschütterlichen Willen zeigen, Rom zu unserer Hauptstadt zu machen und Europa von unserem Rechte zu überzeugen. Die Regierung allein muß die Bewaffnung leiten, Garibaldi keine Gelder bewilligen, die Expeditionen zurükweisen. Die Kammer lehnt das Zeugenverhör ab und geht unter Billigung der Erklärungen vom Ministertische über die letzten Ereignisse mit 184 gegen 33 Stimmen zur Tagesordnung über.

R.* Ueber die Kreditnoth der Minderbegüterten auf dem platten Lande u. in den kleinen Städten d. Provinz Posen.

II.

Es bedarf keiner weitläufigen Auseinandersetzung, daß der Kreditnoth unserer kleinen Leute auf dem platten Lande und in den kleinen Städten nicht mit Kreditanstalten nach dem Muster der Pfandbrief-Institute oder der Königlichen Bank oder der hiesigen Provinzialbank begegnet werden kann, jeder Geschäftskundige wird auf den ersten Blick erkennen, daß diese Institute weder nach ihrer jetzigen Anlage und Einrichtung ihre Operationen auf die Bevölkerungsschichten, welche wir im Auge haben, ausdehnen, noch künftig durch Modifikationen oder Erweiterungen dazu geeignet gemacht werden können. Hier sind Einrichtungen nöthig, die sich auf's engste dem Wesen gerade dieses Kreditbedürfnisses und der ihm zur Seite stehenden persönlichen und sachlichen Garantieen anschließen.

Gleichwohl brauchen wir nicht erst eine ganz neue Erfindung zu machen, unser Thema ist vielmehr nicht nur theoretisch in einer reichen Literatur und durch Berathungen gewiegter Sachkundiger nach allen Seiten hin erschöpfend erörtert worden, sondern wir haben auch in Europa, besonders aber in Deutschland eine Reihe von Vorbildern der mannichfaltigsten Art, die einen Schatz von Erfahrungen gesammelt haben.

In Betreff der theoretischen Vorarbeiten verdienen die Berathungen der Wanderversammlungen deutscher Land- und Forstwirthe besondere Erwähnung. Bei der im September 1846 zu Graß in Steiermark abgehaltenen X. Versammlung war von dem Vorstande unter andern die Frage zur Berathung gestellt: „Können die Sparkassen bei ihrer gegenwärtigen Einrichtung die landwirthschaftlichen Kreditanstalten für den Bauernstand wenigstens theilweise vertreten, und wenn dies nicht der Fall, welche Einrichtung sollen dieselben erhalten, um den Zweck der eben erwähnten Anstalten zu erreichen?" Diese Frage wurde in den allgemeinen Sitzungen der Versammlung eingehend diskutirt, ohne indessen erschöpft zu werden. Erst im Jahre 1854 kam der Gegenstand wieder auf die Tagesordnung der zu Nürnberg abgehaltenen XVI. Versammlung, und zwar in folgender, von der Anlehnung an bestehende Sparkassen ganz absehenden Fassung: „Ist eine Reorganisation des landwirthschaftlichen Kreditwesens zunächst in Bezug auf den Kleingütler in Deutschland nothwendig, und nach welchen Grundsätzen soll sie durchgeführt werden?" Auch bei dieser Versammlung kam man troß der eingehendsten Erörterung in zwei Sitzungen noch nicht zum Abschluß, es wurde vielmehr eine Kommission gewählt, um die Sache erschöpfend zu bearbeiten, und in der nächsten Versammlung darüber Bericht zu erstatten. Dies ist in der im Jahre 1855 zu Cleve abgehaltenen XVII. Versammlung geschehen. In den amtlichen Berichten über diese drei Versammlungen deutscher Land- und Forstwirthe sind die Debatten nach stenographischer Aufzeichnung und die von einzelnen Mitgliedern überreichten Denkschriften enthalten. Wir können es uns nicht versagen, Angesichts dieses reichen Materials hervorzuheben, daß bei den erwähnten Wettkämpfen ein Mann aus unserer Provinz in den Reihen der Vorkämpfer unstreitig den ersten Rang behauptet hat. Der Herr General-Kommissions-Präsident Klebs hat in Graß und in Nürnberg in längeren Vorträgen das Thema vielseitig beleuchtet, und demnächst als Mitglied der in Nürnberg gewählten Kommission eine der Versammlung in Cleve überreichte Denkschrift verfaßt; jene wie diese ragen an durchdringender Schärfe des wissenschaftlich geläuterten und vertieften Gedankens, der gleichwohl kräftig im Boden der praktischen Erfahrung wurzelt, also an völliger Beherrschung des Gegenstandes weit über ihre Umgebungen hinaus. Wir können die Provinz nur beglückwünschen, einen Mann in ihrer Mitte zu besitzen, der in einer für die Wohlfahrt der Provinz so hochwichtigen Angelegenheit sich als eine Autorität bewährt und zugleich durch eine längere als 30jährige Amtsthätigkeit eine bis ins Detail gehende Spezialkenntniß der wirthschaftlichen und moralischen Zustände der Provinz zu erwerben Gelegenheit gehabt hat.

Die Berathungen der deutschen Land- und Forstwirthe hatten zwar zunächst das negative Resultat der Erkenntniß, daß die Idee, welche den Propositionen ursprünglich zu Grunde lag, nämlich: eine allgemein gültige Norm für Kleingütler-Kreditanstalten aufzufinden, unausführbar sei, es sind aber die Zwecke einerseits und die Mittel und Wege andererseits in großer Mannigfaltigkeit und so gründlich besprochen worden, daß dadurch in jedem einzelnen Falle für die Ausarbeitung des Entwurfs zu einer den Verhältnissen eines bestimmten Landestheiles entsprechenden Kreditanstalt zu Gunsten der minderbegüterten Volksschichten überaus werthvolle Vorarbeiten gewonnen sind.

In diese Berathungen sind überdies eine Menge wichtiger Nachrichten über öffentliche und Privat-Kreditanstalten eingestreut, welche uns mit den Erfahrungen dieser höchst mannigfaltig gestalteten Unternehmungen bekannt machen und das weitere Nachforschen erleichtern. Die in Bezug genommenen Institute auch nur dem Namen nach hier aufzuführen, würde schon zu weit führen. Wir werden bei unseren ferneren Betrachtungen auf besonders bemerkenswerthe Einrichtungen hinzudeuten Gelegenheit finden, hierbei aber auch, und zwar vornehmlich, eines Institutes gedenken, das in jenen Arbeiten unberücksichtigt geblieben ist, obgleich dasselbe an seinem Orte, wie dem Verfasser aus jahrelanger eigener Beobachtung und Mitarbeit bekannt ist, dem uns beschäftigenden Zwecke in einer wohl sonst nirgends erreichten Vollkommenheit dient, wir meinen die Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande.

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 6. Juni. [Adreßdebatte; Hr. v. Schleinitz; Nachrichten aus Kassel.] Was die Haltung der Minister in der Adreßdebatte anbetrifft, so findet man allgemein, daß vorzugsweise Hr. v. d. Heydt sich angelegen sein läßt, durch eine sehr versöhnliche Sprache das Verhältniß zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhause zu bessern. Der Kriegsminister hat zwar eine vorwiegend polemische Rede gehalten; doch hat sein offenes Wesen und seine Geistesgegenwart im Ganzen einen guten Eindruck gemacht. Aus der offiziellen Erklärung, welche Hr. v. d. Heydt beim Beginn der Adreßdebatte im Namen des ganzen Ministeriums abgab, liest die Presse wie das Abgeordnetenhaus nur das Eine heraus, daß die Minister trotz der Adresse im Amte bleiben werden. — Die Unterhandlungen über die Besetzung des interimistischen Vorsitzes im Staatsministerium sind noch immer in der Schwebe. Herr v. Schleinitz hat zwar bis jetzt geringe Geneigtheit bewiesen, den Wünschen des Königs in dieser Beziehung zu willfahren; doch soll eine definitive Ablehnung noch nicht erfolgt sein. Uebrigens würde Herr v. Schleinitz, da es sich eben nur um interimistische Funktionen handelt, bei Uebernahme des Vorsitzes seiner Stellung als Minister des Königlichen Hauses nicht zu entsagen brauchen. — Die neuesten Nachrichten aus Kassel lauten günstiger. Graf Rechberg hat sich endlich durch die ernsten Drohungen Preußens wieder einen Schritt vorwärts drängen lassen und verlangt vom Kurfürsten dringend die Bildung eines liberalen Ministeriums. Man erwartet eine derartige Entscheidung in den nächsten Tagen.

☾ Berlin, 6. Juni. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König ist Willens morgen Abend die Reise nach Baden-Baden anzutreten, hat aber noch nicht das entscheidende Wort gesprochen, so daß seine ganze Umgebung sich augenblicklich noch in Ungewißheit befindet, doch glaubt sie, vor der Fahrt des Königs nach Babelsberg mit seinen Reisedispositionen bekannt zu sein. Der Fürst von Hohenzollern, der sich gegenwärtig in Wildbad befindet, hat die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er spätestens Anfangs Juli c. seinen Aufenthalt in Sigmaringen nehmen werde. Das dortige Schloß wird inzwischen meist neu dekorirt und möblirt, da auch der Erbprinz Leopold mit seiner jungen Gemahlin längere Zeit dort verweilen wird. — Die Rückkehr des Gesandten v. Bismarck-Schönhausen nach Berlin soll jetzt nahe bevorstehen. Gestern Abends 10 Uhr ist hier plötzlich der Abgeordnete Krause aus Ostpreußen, etwa 70 Jahre alt, verstorben. Wenige Stunden zuvor war derselbe noch ganz wohlauf, erkrankte auf der Fahrt nach seiner Wohnung in der Droschke und fiel, als man ihn in seiner Stube auf einen Stuhl niedergelassen hatte, von demselben todt zu Boden. Herbeigerufene Aerzte stellten alle möglichen Wiederbelebungsversuche an, doch gelang es nicht, Herrn Krause ins Leben zurückzurufen.

— [Russische Truppenbewegungen.] Der „Sp. Z." werden aus Wien angeblich ganz authentische und aus ungetrübtester Quelle fließende Mittheilungen über russische Truppenbewegungen nach den südlichen und südwestlichen Grenzen des Czaarenreichs. In verwichener Woche ist in Sitomir (dieses und die später genannten Ortschaften befinden sich unweit der galizischen Grenzen) ein russisches Armeekorps, ein zweites in Kaminiec podolski eingerückt, zwei andere werden täglich in Winitza erwartet, oder sind in diesem Augenblicke vielleicht schon daselbst angelangt, und in Satanow werden große Vorbereitungen getroffen, indem daselbst ein Lager errichtet werden soll.

Königsberg, 5. Juni. [Disciplinaruntersuchung.] In Folge eines Reskriptes des Kultusministers war der Medicinalrath Prof. Möller vor einigen Tagen vor den Kurator der Universität Hrn. Eichmann zu einer verantwortlichen Vernehmung geladen. Der Kultusminister hat nämlich 1) in der von dem Wahlkomité der Fortschrittspartei, welchem der Prof. Möller angehörte, ausgegangenen „Ansprache an die ländlichen Urwähler der Provinz Preußen" eine feindselige Agitation gegen die Staatsregierung gefunden; 2) gemißbilligt, daß Prof. Möller das ihm von den Studirenden gebrachte „Vivat" nicht als eine ungesetzliche Kundgebung verhindert oder zurückgewiesen habe.

— [Verschiedenes.] Die Stadt hat durch einen in der Magistratssitzung am 3. Juni gefaßten Beschluß sich durch eine Aktienzeichnung von 75,000 Thlr. an dem Königsberg-Pillauer-Eisenbahn-Bauunternehmen betheiligt. — Die Hoffnung, daß bei den am 20. und 21. Juli stattfindenden Universitätsfestlichkeiten die Inauguration der Kant-Bildsäule einen der Hauptglanzpunkte dieser Festlichkeiten bilden würde, ist durch die Nachricht, daß das Piedestal in dem dazu beauftragten Müllerschen Atelier in Berlin bis dahin nicht fertig wird, aufgegeben. — Wie wir vernehmen, hat die Stadt Königsberg durch einen am 3. Juni gefaßten Magistratsbeschluß zum Provinzialturnfeste einen Zuschuß von 300 Thlr. bewilligt. — Der „Pr.-L. Ztg." wird von hier geschrieben, daß in Angelegenheit der konstitutionellen Zeitung am vergangenen Freitag wieder eine Versammlung stattgefunden hat. In derselben ist beschlossen, die Zeitung vom 1. Oktober ab wöchentlich zweimal erscheinen zu lassen. Ueber Verleger und Drucker ist noch nichts Definitives festgestellt.

Sachsen. Dresden, 5. Juni. [Zum Handelsvertrage.] Das „Dresd. J." veröffentlicht vier umfangreiche Aktenstücke zum Handelsvertrage mit Frankreich; eine Note des Staatsministers v. Beust an den preußischen Gesandten v. Savigny, in welcher ungeachtet mannichfacher sachlicher Einwendungen der Beitritt Sachsens zum Vertrage in Aussicht gestellt wird; die Antwort des Grafen Bernstorff auf diese Note in einer Depesche an den Gesandten v. Savigny; eine Note des Herrn v. Beust an den östreichischen Gesandten v. Werner, und eine dieser Note beigefügte sächsische Denkschrift vom 25. Mai, welche das Ergebniß der in Dresden angestellten Prüfung und Erwägung eines gegen den Handelsvertrag gerichteten östreichischen Memorandums enthält.

Baden. Karlsruhe, 4. Juni. [Juden-Emanzipation.] In ihrer gestrigen Sitzung hat die Erste Kammer den Gesetzentwurf, die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten betreffend, berathen. Das Gesetz wurde mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. [Die Expedition in Mexiko.] Die „Patrie" meldet, daß Vize-Admiral Jurien de la Gravière, der in Orizaba die Kunde seiner Absetzung erhielt und sich demgemäß sofort zur Rückreise angeschickt hatte, in Vera-Cruz die zweite Depesche vorgefunden hat, welche den Eindruck der ersten zu mildern bestimmt war. Man hoffte sogar hier, daß beide Depeschen noch gleichzeitig dem sonst so wohl angeschriebenen Manne in die Hände gelangen würden. Jurien de la Gravière soll unmittelbar nach Empfang der ersten Desavouirung ein Schreiben an den Kaiser gerichtet haben, in dem er sich in sehr würdigem Tone rechtfertigt. Namentlich soll er, was auch den übrigen Betheiligten zu erfahren nicht unwichtig sein mag, darauf aufmerksam machen, daß, wenn er auch nicht durch die Betheiligung an der Konvention von Soledad sich die Zufriedenheit seines Herrn und Gebieters zu erwerben gewußt habe, es ihm doch gelungen sei, den geheimen Theil seiner Instruktionen in Ausführung zu bringen. Dieser geheime Theil bestand

aber in nichts Geringerem, als in der Aufgabe, auf irgend eine Weise eine Trennung von seinen Alliirten herbeizuführen, damit Frankreich allein vorzugehen in den Stand gesetzt werde. Sollte sich dies bestätigen, so würden die Zwecke, welche die kaiserliche Politik in Mexiko verfolgt und deren wirklichen Nutzen für Frankreich bis jetzt noch kein Scharfsinn ergründen konnte, nur noch räthselhafter. Jurien de la Gravière hat übrigens kein großes Gewicht auf die zweite mildernde Depesche gelegt und das ihm in derselben zustandene Kommando über die Flotte nicht angenommen. Er zog es vor, nach Frankreich zurückzukehren, um sich persönlich zu rechtfertigen. Das gelbe Fieber soll nicht allein in Vera-Cruz herrschen, sondern auch von der Expeditions-Colonne ins Innere mitgeschleppt worden sein. Wenigstens ist der Ober-Feldpater des Korps, Abbé de Ribains, dieser Krankheit erlegen.

— [Tagesnotizen.] Wie man vernimmt, reist der Hof nächsten Montag nach Fontainebleau ab. Von dort aus wird der Kaiser eine kurze Reise nach Mittel-Frankreich machen, Clermont, Ferrand, Riom, Nevers und Bourges besuchen, dann nach Fontainebleau zurückkommen und nach einem kurzen Aufenthalt in dieser Residenz Vichy besuchen. — Der „Moniteur" meldet heute, daß die Tuaregs am 1. d. Ihren Majestäten vorgestellt wurden. Auf die Frage des Kaisers, was ihnen in Frankreich am meisten aufgefallen sei, antwortete der Scheikh Si Othman, daß „sie Jahre gebrauchen würden, um zu erzählen, was sie in wenigen Tagen erlebt hätten, daß sie Vögel der Wüste seien, welche die Gastfreundschaft Frankreichs und die Güte des Kaisers gezähmt habe". Se. Majestät ließ Jedem einen Revolver als Geschenk reichen. — Der Vicekönig von Egypten hat viele und kostbare Geschenke hier hinterlassen. Unter Anderem gab er dem Kaiser eine in Egypten erfundene und gegossene gezogene Kanone. Der kaiserliche Prinz erhielt einen prachtvollen Tschibuk. — Frankreich hat die Absicht, wie man vernimmt, durch Oestreich einen Waffenstillstand zwischen den Türken und den Montenegrinern vermitteln zu lassen. — Der „Progrès de Lyon" entwirft eine sehr düstere Schilderung von der traurigen Lage, in der sich fortwährend die Industrie von Lyon und der Umgegend befinde. — Nach Briefen aus Egypten soll die dortige Regierung zehn Bataillone mobilisirt haben, um sie gegen den König Theodor zu senden, der die den Egyptiern feindlich gesinnten Bevölkerungen um sich versammelt hatte, um das Land Sennaar zu erobern. Wie diese Briefe versichern, unterstützten die Engländer im Geheimen den König Theodor.

Belgien.

Brüssel, 6. Juni. [Telegr.] Nach der „Indépendance" wird Herr von Lavalette Antonelli das nächste Frühjahr als das Ende der Okkupation in Rom bezeichnen. Frankreich werde kein weiteres Arrangement vorschlagen und nur nach Turin die Anerbietungen Roms übertragen.

Italien.

Turin, 4. Juni. [Garibaldi; Acerbi; aus der Kammer.] Garibaldi ist nach Belgirate abgereist. Der „Diritto" veröffentlicht ein Schreiben Garibaldi's, worin derselbe erklärt, jede Anwerbung, die man machen würde, sei gegen sein Wissen und werde von ihm gemißbilligt. — Der garibaldische Oberst Acerbi läugnet in demselben Blatte jede Betheiligung an Anwerbungen.— In der Deputirtenkammer hat Ratazzi das neue Gesetz über das Vereinsrecht vorgelegt. — Ferner ward in der Deputirtenkammer, wie schon telegraphisch erwähnt, ein Schreiben Garibaldi's verlesen, worin derselbe seine Betheiligung an den letzten Ereignissen näher darlegt und in Abrede stellt, daß es sich um einen Plan in Tyrol einzufallen gehandelt habe. Ratazzi giebt die Erklärung ab, daß die Regierung keinerlei Verpflichtung eingegangen sei, und treu zu ihrem früheren Programme halte; es seien die Organe der Actionspartei, welche ein Invasionsprojekt verkündeten. Crispi meint, man müsse eine Expedition jenseit des Meeres versuchen. Ratazzi weist jedoch jede Betheiligung der Regierung an einem Plane zurück, der die internationalen Beziehungen Italiens gefährden könnte. Die Diskussion dauert fort.

Rom, 4. Juni. [Kardinal Dupanloup] hat in der St. Andreaskirche zum Besten der Christen im Orient in Gegenwart von 10 Kardinälen und 140 Bischöfen gepredigt. Diese Predigt wurde zu mehreren Malen von den Anwesenden durch Beifallszeichen unterbrochen. — Heute traf Kardinal Gousset mit acht Bischöfen ein.

Türkei.

Belgrad, 6. Juni. [Telegr.] Ein wachhabender türkischer Offizier hat einen serbischen Polizeimann thätlich angegriffen; Letzterer feuerte seine Pistolen ab und traf einen vorübergehenden Türkentataren. Ein deshalb entstandener Auflauf wurde beruhigt und die unterbrochene Kommunikation wieder hergestellt; die türkische Wachmannschaft hält jedoch mit gefälltem Bajonnet Wache. Der Polizeimann ist verhaftet und eine Untersuchung angeordnet.

Lokales.

Posen, 7. Juni. [Aufnahmeprüfungen.] In den kath. Schullehrer-Seminaren der Provinz hat in diesen Tagen die Aufnahmeprüfung stattgefunden. In Paradies waren 63, in Posen 71 Präparanden erschienen. Davon wurden dort 20, hier 21 aufgenommen. — Es läßt sich nicht leugnen, daß die Vorbildung für das Seminar in den letzten 30 Jahren eine sehr viel bessere geworden ist; doch bleibt noch viel zu wünschen übrig. Weniger ist es der Mangel an Kenntnissen und Fertigkeiten, worüber geklagt werden muß, als die geringe Anwendung, welche 17—19jährige junge Leute von dem Gelernten zu machen verstehen. Bei sehr vielen ist der Mangel aller Geistesgymnastik schon in den äußern Zügen und in dem ganzen Auftreten ausgeprägt. Eine einfache Regeldetriaufgabe können wohl alle berechnen. Weicht aber die Aufgabe auch nur im Geringsten von der Schablone ab, so ist bei den meisten alle Rechenkunst am Ende. 71 Präparanden erhielten eine kleine Rechenaufgabe mit 2 leichten Regeldetri-Exempeln. Nach zweistündiger Arbeit hatten 59 kein, oder ein falsches Resultat berechnet. Aus der Raumlehre fehlen meist selbst die einfachsten Anschauungen. Sehr stiefmütterlich ist die Vorbereitung für das Violinspiel und den Gesang. Am meisten befriedigt in der neueren Zeit die Vorbereitung in der Glaubenslehre und der biblischen Geschichte. — Wir sind weit entfernt, den oft wackern Präparandenlehrern die Schuld dieser ungünstigen Resultatate zuzuschreiben; wir kennen und erkennen die Mühe, welche ihnen der schwere Beruf macht. Doch dürfte es unbedingt nöthig erscheinen, daß sie, in einer Zeit, wo es bei uns an Lehrern nicht mehr mangelt, nicht jeden an Körper und Geist verkrüppelten Menschen, der sonst nichts mehr anzufangen weiß, fürs Schulfach vorzubereiten suchen.

— [Gutsverkauf.] Das etwa 1¾ Meilen von hier entfernte, im Schrimmer Kreise belegene Rittergut Koninko nebst Vorwerk Swiątniki, dem Herrn Adam v. Grabowski gehörig, hat Herr Graßmann hierselbst für 75,000 Thlr. aus freier Hand gekauft. Vor etwa zwei Jahren ist dieses Gut, aus 1989 Morg. 128 □Ruth. bestehend, vom neuen landschaftlichen Kreditverein auf 60,200 Thlr. geschätzt worden.

— [Besitzveränderungen.] Das Grundstück am alten Markt Nr. 47, den Schiffschen Erben gehörig, hat die Wittwe Caecilie Jaffe, das Grundstück große Gerberstraße Nr. 38, die „goldene Kugel" genannt, der Wittwe Jette Hirsch in Kurnik gehörig, der Kaufmann Annuß erworben.

— [Hagelversicherung.] Die Königliche Regierung hierselbst empfiehlt den Grundbesitzern in No. 18 des diesjährigen Amtsblatts die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden und zwar anläßlich der erheblichen Verluste, welche mehre Dorfschaften im vorigen Jahre so weit erlitten, daß sie in ihren Vermögensverhältnissen gänzlich zurückgekommmen, in einzelnen Fällen zur Abwendung gänzlicher Verarmung sogar die Hilfe des Staats in Anspruch nehmen mußte. Das Wetter läßt sich in diesem Jahre so an, daß bei jedem Gewitter Hagelfall zu befürchten ist. Der über Posen am 28. Mai gegangene Hagelschauer war stärker im Kreise Pleschen; am 3. d. Mts. verhagelte ein Theil der Dominial-Feldmark Żerkowo, an demselben Tage wurden einige Ortschaften im Kreise Mogilno, wenn auch nur schwach, betroffen. Während die im Entstehen begriffene Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zur Vermeidung von Verlusten an den versicherten Kapitalien den Interessenten die Versicherung gegen Brand- und Hagelschäden vorschreibt, muß man sich wundern, wie der neue landschaftliche Kreditverein von Innehaltung der in Betreff auf Feuer- und Hagelversicherung im Statut gegebenen Vorschriften, namentlich bei kleineren mit Pfandbriefen belasteten Besitzungen, absehen kann. Ein einziger Totalschaden kann die Besitzer zahlungsunfähig machen. Ebensowenig denken Privatgläubiger daran, ihre Schuldner zur Versicherung anzuhalten. Je schwerer der Erwerb, je größer der Wohlstand, der Sinn für Wirthschaftlichkeit wird, um so größer wird das Bedürfniß der Versicherung gegen Gefahren und Verluste erkannt werden. Gegen die Versicherung von Hagelschaden bestehen hin und wieder bei der katholischen Bevölkerung religiöse Bedenken; der Hagelschlag ist eine Strafe Gottes, der man sich nicht entziehen soll. Das Lesen von Messen, die gegen solche Kalamitäten von den Pfarrkindern bestellt werden, würde aufhören, meinte ein Pfarrer, wenn man sich allgemein versichere. Fast in jedem Städtchen befinden sich Agenten renommirter Hagelversicherungs-Gesellschaften. Nach den vorjährigen Rechnungs-Abschlüssen hat die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft eine Prämien-Einnahme von etwa 355,000 Thlr., die Kölnische von 301,000 Thlr. und die Berliner von 233,000 Thlr. gehabt. Diese drei Aktiengesellschaften machen neben der Schwedter auf Gegenseitigkeit begründeten Sozietät das größte Geschäft in unserer Provinz.

Posen, 7. Juni. [Zum Wollmarkt] sind am gestrigen so wie am heutigen Tage bereits zahlreiche Posten von Wolle angelangt, welche in Remisen untergebracht wurden.

— [Theater.] Die „Dresdener Nachrichten" urtheilen über Fräulein Laura Schubert überaus günstig. Unter anderem sagen sie: „Laura Schubert ist das Alpha und Omega aller jetzt lebenden Gesangs-Soubretten. Sie ist die ins Norddeutsche übersetzte Therese Krones und gehört der kleinen Schaar jener Auserwählten an, die von Jahr zu Jahr seltener wird und deren Koryphäen Therese Müller, Friederike Goßmann, Ottilie Genée und Adolphine Monhaupt sind. Laura Schubert ist die Quintessenz dieser Soubretten: sie singt so hübsch wie Therese Müller; sie spielt so anmuthig wie Friederike Goßmann; sie ist so keck, muthwillig und ausgelassen wie Ottilie Genée, so frisch und überschäumend wie Adolphine Monhaupt und fast eben so vielseitig wie Karoline Günther-Bachmann; jeder Zoll in ihr ist Soubrette. Jeder, der aus vollem Halse lachen will, sehe Laura Schubert als Therese Krones; sie ist deren leibhaftes Spiegelbild; sie ist das zu Fleisch gewordene Fac simile dieses weiblichen Bajazzo's in der Krinoline, dieses petillirenden Sprühteufels in seidenen Strümpfen. Ihr Humor ist ein übermüthiger Jongleur, der eben so gewandt mit den achtundvierzigpfündigen Kanonenkugeln kerngesunden Spaßes, als mit den vergoldeten Bonbons raffinirter Laune spielt; ihre Komik zeichnet sich vor Allem durch jenes reizende Se laisser aller aus, wodurch sich die französische Soubrette von der deutschen unterscheidet. Sie ist vom Scheitel bis zum Schuhbande ein ausgelassener Cancan, der trotz aller Frivolität, die ihm eigen ist, sich nie so weit vergißt, daß er auf-

Revue aus Berlin.

[Abgeordnetenhaus; Wentzels Denkmal; Statuen auf dem Wilhelmsplatz; neues Drama; letzter Korso.]

Dem Fremden, der in diesen Tagen nach Berlin käme, würde unter den Sehenswürdigkeiten in erster Reihe das Abgeordnetenhaus während der gegenwärtigen Adreßdebatte aufgeführt werden, und die dienenden Geister seines Hotels würden es trotz der strengen Grabowschen Gesetze auch verstehen, ihm die Pforten dieses Tempels gegen eine entsprechende Belohnung zu öffnen. Abgesehen jedoch von der schonungslosen Subjektivität dieser industriellen Cicerone's, für welche die Ereignisse nur Werth besitzen, sofern sie ihre Spuren in Museen und anderen Räumen hinterlassen, und die Personen nur, sobald sie in Denkmäler übergegangen, betrachtet auch der größere Theil des Berliner Publikums solche wichtigen Kulminationspunkte der parlamentarischen Vorgänge als interessante hauptstädtische Schauspiele, die wie tausend andere genossen werden müssen. In der That beweist dies denn auch der ungeheure Zudrang der verschiedenen Klassen zu den Tribünen und sogar auch des schönen Geschlechts, bei welchem anerkannt der politische Sinn von der Neugierde überwogen wird. In den Kreisen der Abgeordneten haben ganze Verschwörungen zu diesem Zwecke stattgefunden, und mit bewundernswerther Geduld saßen während dieser Tage diejenigen Repräsentantinnen der Damenwelt, die durch ihre Bemühungen eine Einlaßkarte erlangt hatten, in voller Toilette vom Morgen an bis zum späten Mittag, und richteten das ganze Feuer ihrer Blicke auf die berühmten Redner und Persönlichkeiten. Hier wird Twesten betrachtet, der trotz seiner schlichten Erscheinung durch die Duellaffaire mit dem Scheine der Ritterlichkeit umwoben ist, dort wird der edle v. Vincke, während er auf der Rednerbühne steht, mit der äußeren Erscheinung eines Mirabeau verglichen, dem er höchstens nur in der Beweglichkeit des Ausdrucks und der Schärfe der sprechenden Züge gleichkommt, dort gar muß die kräftige germanische Erscheinung Schulze-Delitzsch's zu dem Bilde Dantons oder St. Justs sitzen, oder die Physiognomien gleich hervorragender Mitglieder, wie auch der Minister müssen die schonungslose Revue passiren. So lauschen keineswegs sämmtliche Zuschauer mit athemloser Spannung den Worten der Redner, die doch in den Rollen unserer neueren Geschichte ihren Platz einnehmen werden. Vor den Thüren stehen aber während des ganzen Vormittags bewegte Gruppen in lebhafter Diskussion, umringen jeden Heraustretenden, von dem sie Nachricht hoffen können, oder brechen bei dem Erscheinen einer beliebten Persönlichkeit in Beifallsgemurmel aus. Während so die bekannten oratorischen und parlamentarischen Kämpen auf ihrer Schaubühne mehr oder minder warm begrüßt werden, hat in den letzten Tagen Eines der ehrlichsten und tüchtigsten ehemaligen Glieder auf seiner seit zwei Jahren eingenommenen Stätte eine friedlichere Huldigung erhalten. Einen tiefen und inhaltsschweren Eindruck machte die schlichte Feier, welche die Verehrer Dr. Wentzels am letzten Sonntagmorgen an dessen Grabe hielten. Die gelungene kolossale Erzbüste leuchtete schön in der Morgensonne und schmückte den ganzen hübschen, aber ziemlich weit von der Stadt, nahe bei Schöneberg, gelegenen Friedhof der Matthäusgemeinde. Viele Geistesgenossen oder bemerkenswerthe hingeschiedene Größen zählt der Gefeierte übrigens dort nicht in seinem stillen Kreise. Die meisten hervorragenden Erscheinungen, die ihre Tage in Berlin beschlossen haben, ruhen auf den Kirchhöfen vor dem Oranienburger Thor. Die Aristokratie des Geistes ist die exklusiveste; auch nach dem Tode bewahrt sie, wenn auch meist zufällig, ihr eigenes Viertel. — Da wir aber einmal vor dem ehernen Bilde eines Dahingeschiedenen standen, werfen wir noch einen Blick auf andere, die Berlin zieren. Seit mehr als einem halben Jahrhundert stehen auf dem aus einer Sandwüste in einen anmuthigen Garten umgeschaffenen Wilhelmsplatz die sechs marmornen Statuen der Helden des siebenjährigen Krieges. Diese zum Theil bedenklich verwitterten, theils in dem unhistorischen Zopfgeschmack des vorigen Jahrhunderts gebildeten Gestalten sollen jetzt von ihren alten Plätzen entfernt und durch neue, von Professor Kiß ausgeführte Erzbilder ersetzt werden. Der populärsten Statue, der Schwerins, bleibt die bekannte Heldenstellung, die sie jetzt einnimmt, die Fahne in der Linken, mit der Rechten das Schwert zückend; er wie Winterfeld werden nur des unpassenden römischen Kostüms entkleidet; — mit der Metamorphose von Seydlitz und Keith werden auch die mannigfachen Fehler dieser Statuen verschwinden. Künstlerisches geht aber nur an den Meisterwerken Schadow's, der alte Dessauer und Ziethen, verloren; aber das Auge, das alle diese alten, sonderbaren Gestalten, deren grauliches Weiß mit dem frischen und vollen Grün hübsch kontrastirte, liebgewonnen hat, sieht sie ungern scheiden und fremden und modernen Vertretern Platz machen.

Auf den Bühnen sind neben den überall üblichen Paradespielen, in welchen sich die künstlerischen Rekruten oft vor dem beziehungsweise noch hölzernern Publikum leerer Stühle präsentiren müssen, wenig hervorragende Gäste noch Novitäten erschienen. Nur auf der Friedrich-Wilhelmstädtischen Bühne gastirte der in Hamburg sehr beliebte Komiker Baum mit Erfolg. Das Viktoriatheater bereitet jedoch einige Ueberraschungen vor; man nennt auch darunter die Gounod'sche Oper Faust, was freilich einen Kompetenzkonflikt mit Herrn v. Hülsen hervorrufen könnte, der dieselbe dem Opernhause für den Winter vorzubehalten gedenkt; neben dieser Oper wird in diesen Tagen ein prachtvoll ausgestattetes Ballet in Scene gehen. Von dramatischen Novitäten hat diese fleißige Bühne in den letzten Tagen „die Genfer", Trauerspiel von Max Ring, gebracht. Es behandelt dies Stück die bewegte, gährende, helldunkle Zeit, in welcher sich der große Prozeß der Reformation vollzog; das Auftreten Calvin's in Genf, und zwar den Gegensatz dieses aufgeklärten, aber streng eifrigen Dogmatikers zu dem unglücklichen Zeitgenossen Michael Servet, der hauptsächlich wegen seiner antitrinitarischen Doktrinen auf Veranlassung des ersteren verbrannt wurde, und in welchem der Dichter den unbegrenzten, freiforschenden Geist repräsentiren wollte. Abgesehen davon, daß der niemals ausgefochtene Kampf jener großen religiösen Prinzipien überhaupt nicht gut der Inhalt eines Dramas bildet, ist es dem Dichter auch nicht vollständig gelungen, für die von ihm geschaffenen Verkürzungen das genügende Interesse zu erwecken; vor Allem büßt, welche Gefahr auch nahe lag, Calvin die Kraft des sympathetischen Eindrucks ein, und wird gegenüber dem heldenmüthigen und edlen Servet selber zum unduldsamen verfolgerischen Fanatiker, wobei sein reformatorischer Glaubensmuth dem Zuschauer ganz aus dem Gedächtniß kommt. Ebensowenig erfreulich wirkt die Rolle der Gattin Calvin's, Idelette v. Brun, die zwischen dem Gefühle der Bewunderung für diesen und einem gleichen mit Sympathie gepaarten für Servet, sich bewegt. Dennoch hat das Stück auch manche wirklich dramatischen Scenen.

In diesen Tagen hat der Fachverein den vierten und letzten Korso veranstaltet und damit seinerseits dem Frühling den Abschiedsbrief ausgestellt. Vielleicht in Folge eines verfehlten Korsos, welcher von unseren Kavalieren durch einen mit Hülfe zufällig erscheinender Musikanten und ohne Skrutinium der Wagen improvisirten ersetzt worden war, hatte sich bereits bei dem dritten eine größere Licenz eingefunden. Statt der leichten und duftigen Blumenbouquets hat es dem Humor unserer Jeunesse dorée gefallen, gegen Ende der Fahrt mit Radieschen und ähnlichen groberem Geschütz den Damen ihre Huldigung zu beweisen, wie das in den vertrauten Kreisen, wo der Witz unserer Elegants sich frei entfaltet, wohl üblich ist. Die Befürchtung, daß diese zarten Späße sich wiederholen könnten, hat die elegante Damenwelt aus Mangel an Empfänglichkeit für dieselben, die demi-monde aus raktischeren Rücksichten auch ihre Toilette, vom zahlreicheren Erscheinen das letzte Mal zurückgehalten, und so verlief dieser letzte Korso ziemlich einfarbig unter trüben Ahnungen für seine unter solchen Umständen bedrohliche Zukunft. Dagegen bereitet sich schon ein anderer Korso vor, der die ganze Bevölkerung Berlins fast zu seinen Theilnehmern zählt, das heitere Pfingstfest.

W. H.

hört, graziös zu sein. Sie wird nie plump, nie gemein: sie ist ein Hanswurst in Glacéhandschuhen, dessen Muthwille weder Sitte noch Anstand verletzt. Mit Einem Wort: Laura Schubert ist Therese Krones, wie sie leibt und lebt in der frischen, unvergeßlichen Erinnerung Aller, die sie zur Zeit ihrer Blüthe gekannt und geliebt haben. Darum versäume Niemand, sie zu sehen und vor Allem als Therese Krones, die eine ihrer glänzendsten Glanzrollen ist."

— [Ein Umbau.] Auf die den grauen Schwestern gehörige Waisen-Erziehungsanstalt in der Gartenstr. Nr. 13b wird jetzt ein Stockwerk aufgesetzt. Dieses Gebäude gehörte in früheren Jahren einer Wittwe Tiedemann, später verehel. Polte, und war stark berüchtigt, indem es damals einem in jetziger Zeit von der Polizei nicht mehr gestatteten Zwecke diente. Noch lange bevor der Staat Institute ähnlicher Art überhaupt aufhob, wurde im Jahre 1836 das hier befindliche Geschäft unter seltsamen Umständen geschlossen. Seitdem ist das Gebäude in verschiedene Privathände übergegangen, bis es in den Besitz der grauen Schwestern gelangte. Durch den diesjährigen Umbau wird das Gebäude in einer solchen Weise verändert, daß von jener frühern schmachvollen Bestimmung, die dem jetzigen edeln, mildthätigen Zwecke gerade entgegengesetzt, war, nur noch die Erinnerung bleibt.

— [Fackelzug.] Gestern Abend um 9½ Uhr bewegte sich von der Husarenkaserne längs des Walles durch die Königsstraße ein brillanter Fackelzug von ca. 200 Fackeln nach dem Hause Nr. 23 am Neustädtischen Markte, dessen Belletage elegent erleuchtet war. Diesen Fackelzug brachten die Husaren der hiesigen 2 Schwadronen ihrem Regimentschef, dem Oberstlieutenant Hrn. v. Lindern, der am gestrigen Tage den Polterabend zu seiner am künftigen Montag stattfindenden ehelichen Verbindung mit einer Tochter des Herrn Ober-Regierungs-Raths Freiherrn v. Münchhausen in der Wohnung des Letzteren feierte. Nachdem ein Hoch auf den Chef ausgebracht, mehrere Musikstücke geblasen, so wie gesungen, und farbige bengalische Flammen abgebrannt worden waren, welche durch den Kontrast gegen das röthliche Licht der Fackeln, so wie das bläuliche des Mondes einen reizenden Effekt machten, zog der von einer zahlreichen Menschenmasse begleitete Zug nach dem Kanonenplatze, wo die Fackeln zusammengeworfen und verbrannt wurden.

— [Der Schilling], dieses früher so sehr beliebte Etablissement, ist im vorigen, so wie in diesem Jahre unter dem Restaurateur Herrn Richter bei dem Publikum wieder außerordentlich in Aufnahme gekommen, so daß dieser reizende Vergnügungsort an den meisten Tagen der Woche sich eines ungemein starken Besuches erfreut. Früher war der Schilling ein Belustigungsort für das niedere Volk, indem hier ein Tanzlokal existirte. In den zwanziger Jahren erbaute der damalige Besitzer Leidig das jetzige Wohngebäude, welches durch seine architektonischen Ornamente, Feston's u. s. w. deutlich die Zeit seiner Entstehung dokumentirt. Der jetzige Besitzer, Herr Vogt, erwarb dies Grundstück im Jahre 1846 von den Obst'schen Erben (Bürgermeister Guderian). Zu dieser Zeit hatte das Lokal ein gewisser Lau. Nach ihm hatte dann Herr Schultz, von 1852 bis 1858 Herr Röckel, dann kurze Zeit Herr Zirbeck und seitdem Herr Richter die Restauration im Schilling. Als im Jahre 1849 das alte Schützenhaus, welches in der Nähe der Karmeliterkirche stand, der Festungswerke wegen abgebrochen wurde, hatte die Schützengesellschaft von 1849 bis 1852 hier ihre Zusammenkünfte. Aus jener Zeit stammt der Schießstand, welcher jetzt von 3 Privatgesellschaften recht fleißig benutzt wird. Sehr hinderlich für das weitere bauliche Gedeihen des Schillings ist der Umstand, daß derselbe innerhalb des ersten Festungs-Rayons liegt. Reizend sind die Baumanlagen im Schilling; sie bilden ein Gesammtbild, würdig des Pinsels eines Kalame. Prächtige Akazien, Pyramiden-Pappeln, Linden und auch ein ausgezeichnetes Exemplar von der hier seltenen Ahornart: Acer platanoides, verleihen dem Etablissement einen hohen landschaftlichen Reiz.

— [Für Reisende] können wir bei der zu Vergnügungsreisen andauernden prachtvollen Witterung dieses Jahres das optische Waarenlager der Gebrüder Pohl in der Wilhelmsstraße empfehlen. Dasselbe enthält vortreffliche Reisefernröhre für 3 bis 10 Thlr., welche leicht und bequem transportabel sind; gleichfalls zu Reisezwecken zu empfehlen sind die Reisejumelle's, konstruirt in Art der Theater-Doppelperspektive. Kurzsichtige finden hier auch die auf Reisen unentbehrlichen Brillen der verschiedensten Gattung. Wer aber daheim bleiben muß, wenn es Mittel oder Zeit nicht erlauben, sich auf Reisen zu begeben, dem empfehlen wir das ungemein reichhaltige Lager von Stereoskopbildern, welches hier stets vorräthig ist. Wir hatten neulich Gelegenheit, uns hier Stereoskopbilder anzusehen, welche den Beweis liefern, daß auch auf diesem Gebiete die Photographie in fortdauernd rascher Entwickelung begriffen ist. Die englischen Augenblicksbilder (instantaneous views) athmen vollkommen Leben. Vorzügliches leistet auf dem Gebiete der Stereoskopie Braun zu Dornach (Haut-Rhin). Seine Schweizer Landschaften, so unter andern: der Rosenlauigletscher, der Mont-Cervin, athmen eine Naturwahrheit, durch die man vollkommen in jene großartige Alpenwelt versetzt wird. Wer also nicht reisen kann, der kann für einen billigen Preis sich wenigstens in den möglichst naturwahren Anblick der von den Reisenden am meisten bevorzugten Punkte versenken.

Redaktions-Korrespondenz.

Die uns eingesandte „Gegendouche" kann in die „Pos. Ztg." nicht aufgenommen werden, da wir den anscheinend erfolglosen Streit nicht weiter fortsetzen wollen.

Angekommene Fremde.

Vom 7. Juni.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Jouanne aus Lussowo, Rentier Hohenstein aus Stettin, Geh. Rath v. Kahl, Fräulein Müller und die Kaufleute Kleinert aus Berlin und Hirsch aus Güstern.

HOTEL DU NORD. Frau Rittergutsbesitzer v. Wolniewicz aus Dembicz, die Rittergutsbesitzer v. Wilkoński aus Lechlin, Szumann aus Althütte, v. Żeroński aus Brzoza und v. Kościelski aus Smiełowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Sczaniecki aus Mościjewo, v. Kierski aus Podstolice, v. Błocişzewski aus Przecław, v. Nieżychowski aus Nowe, v. Stablewski aus Zalesie, v. Radoński aus Kociałkowagórka, v. Łącki aus Konin und Walewski aus Polen, Bürger Suchorski aus Osiek, die Gutsbes. Frauen Dulińska aus Sławno, v. Palczyńska aus Zakrzewo und v. Lipska aus Uzarzewo.

SCHWARZER ADLER. Frau Landschaftsräthin Szołdrzyńska aus Golino, Kreisrichter v. Zawadzki aus Kosten, Kommissarius v. Krzyński aus Brodnica, Gutsbesitzerssohn v. Kamiński aus Zajączkowo und Dr. v. Sczaniecki aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Ackerwirth Jordan aus Rawicz, die Gutsbesitzer Jordan aus Rożagóra und Walsleben aus Kirchendombrowko.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Schink aus Breslau, Müller aus Glogau und Koepke aus Stettin, Dekan Dydyński aus Klecko, Gutsbesitzer Mansfeld aus Praszki, Frau Gutsbesitzer Konrath aus Kutno, Hauptmann a. D. Toporowski aus Grätz, Partikulier Weiß aus Pinne, Stud. med. Just aus Filehne und Konditor Kamiński nebst Frau aus Trzemeszno.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Uebertretungen der Postgesetze kommen erfahrungsmäßig hauptsächlich bei solchen Sendungen vor, welche unter Band (Streif- oder Kreuzband) zur Beförderung mit der Post eingeliefert werden. Zum Zweck möglichster Abwendung der Uebertretungen wird, unter Bezugnahme auf §. 15 des Reglements vom 21. Dezember 1860, auf die einschlagenden Vorschriften aufmerksam gemacht.

Gegen die ermäßigte Taxe von 4 Pf. bis zu 1 Loth exkl. u. s. w. nach Maßgabe des Gewichts können innerhalb des preußischen Postgebietes und des deutschen Postvereins-Gebietes unter Band frankirt werden, alle gedruckte, lithographirte, metallographirte, oder sonst auf mechanischem Wege hergestellte, zur Beförderung mit der Briefpost geeignete Gegenstände, **mit Ausnahme** der gebundenen Bücher und der mittelst der Kopirmaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücke.

Die Adresse muß auf dem Streif- oder Kreuzbande und darf nicht auf der Sendung selbst angebracht sein.

Die Versendung unter Band gegen die ermäßigte Taxe ist im Allgemeinen **unzulässig, wenn die Gegenstände nach ihrer Fertigung durch Druck u. s. w. außer der Adresse irgend welche Zusätze oder Aenderungen am Inhalte erhalten haben.** Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Zusätze oder Aenderungen **geschrieben** oder auf **andere Weise** bewirkt sind, z. B. durch **Stempel,** durch **Druck**, durch **Ueberkleben von Worten, Ziffern oder Zeichen**, durch **Punktiren, Unterstreichen, Durchstreichen, Ausradiren, Durchstechen, Ab-** oder **Ausschneiden** einzelner Worte, Ziffern oder Zeichen u. s. w.

Es kann jedoch den Preiskouranten, Zirkularen und Empfehlungsschreiben noch eine innere, **mit der äußeren übereinstimmende** Adresse, so wie Ort, Datum und Namensunterschrift hinzugefügt werden; ferner dürfen Zirkulare von Handlungshäusern mit der handschriftlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Handlung versehen sein. Den Korrekturbogen können Aenderungen und Zusätze, welche die Korrektur, die Ausstattung und den Druck betreffen, hinzugefügt werden. Das Manuskript darf dagegen den Korrekturbogen nicht beigefügt werden. Modebilder, Landkarten u. s. w. dürfen kolorirt sein; die Bilder und Karten dürfen aber nicht in Handzeichnungen bestehen, sondern müssen durch Holzschnitt, Lithographie, Stahlstich, Kupferstich u. s. w. hergestellt sein.

Auf der innern oder äußeren Seite des Bandes dürfen sich solche Zusätze, welche keinen Bestandtheil der Adresse bilden, nicht befinden, mit Ausnahme des Namens oder der Firma des Absenders.

Mehrere Gegenstände dürfen unter Einem Bande versendet werden, **sofern sie von ein und demselben Absender herrühren** und überhaupt zur Versendung unter Band geeignet sind; die einzelnen Gegenstände dürfen aber alsdann nicht mit verschiedenen Adressen oder besonderen Adreßumschlägen versehen sein.

Wer Gegenstände unter Streif- oder Kreuzband zur Versendung mit der Post einliefert, welche überhaupt oder wegen verbotener Zusätze unter Streifband nicht versandt werden dürfen, wird nach §. 35 des Gesetzes vom 5. Juni 1852 mit dem vierfachen Betrage des Porto, jedoch niemals unter einer Geldbuße von fünf Thalern bestraft.

Posen, den 3. April 1862.

Der Ober-Postdirektor **Buttendorff.**

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Bankkomtoir bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bank auch in diesem Jahre auf Verlangen Darlehne auf Wolle gewähren wird.

Posen, den 5. Juni 1862.

Königliches Bankkomtoir.

Bekanntmachung.

Bei dem am 29. und 30. April und 1. Mai c. erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleihanstalt verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben. Die Eigenthümer der Pfandscheine:

Nr. 7242. 7250. 7258. 7265. 7355. 7365. 7381. 7462. 7469. 7571. 7597. 7622. 7654. 7689. 7722. 7753. 7758. 7789. 7925. 7953. 7967. 8040. 8083. 8104. 8152. 8331. 8374. 8437. 8496. 8607. 8670. 8727. 8739. 8809. 8829. 8844. 8891. 8955. 9033. 9055. 9066. 9080. 9106. 9108. 9148. 9181. 9227. 9403. 9417. 9418. 9457. 9525. 9583. 9633. 9639. 9679. 9718. 9831. 9855. 9868. 9876. 9895. 9928. 10,006. 10,019. 10,110. 10,256 10,267. 10,357. 10,415. 10,426. 10,496. 10,525. 10,634. 10,655. 10,739. 10,759. 10,814. 10,892. 10,933. 11,062. 11,120. 11,187. 11,227. 11,236. 11,328. 11,395. 11,419. 11,456. 11,489. 11,552. 11,660. 11,690. 11,770. 11,818. 11,935. 11,991. 12,091.

werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen, spätestens

bis zum 1. Juli c.

bei der hiesigen städtischen Pfandleihkasse zu melden, und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehns und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbliebenen Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser Ueberschuß bestimmungsmäßig an die städtische Armenkasse abgegeben und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 15. Mai 1862.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Samter, I. Abtheilung.

Das dem früheren Holzhändler **Ferdinand Melzer** und dessen Ehefrau gehörige Grundstück **Wronke** Nr. 72/251, zu welchem die sogenannte neue Ziegelei und circa 45 Morgen Acker gehören, abgeschätzt auf 5483 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **nicht** am **9. Juli** sondern

am 10. Juli 1862

Vormittags 11 Uhr

und zwar gleichzeitig mit dem, dem **Ferdinand Melzer** gehörigen **Ziegelei-Grund-Grundstücke Wronke Nr. 285** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, die **Josepha Nankowska**, die **Emilie** und der **Theophil Dalkowski**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen beim Subhastationsgericht zu melden.

Große Oelgemälde- 2c. Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hier werde ich

Donnerstag den 12. Juni c.
und die folgenden Tage

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab in dem **Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1** die zu dem Nachlasse des **Domprobstes Vincent Kiliński** gehörige

Gemälde-Sammlung,

bestehend aus **über 200 Oelgemälden** und anderen Gemälden in **eleganten Goldrahmen**, unter welchen sich nach Angabe von Sachverständigen auch mehrere **Originale von Raphael und Rubens** und anderen berühmten Meistern befinden,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. Juni die Vormittage von 8—12 und die Nachmittage von 3—6 Uhr kann die **Gemälde-Sammlung** in dem oben benannten Auktionslokale eingesehen werden.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Wagen-Auktion.

Mittwoch den 11. Juni c.

Vormittags von 11 Uhr ab werde ich in dem **Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1**

1 halbverdeckten Kutschwagen auf Druckfedern,
1 Jagdwagen auf Doppeldruckfedern,
1 Krakauer Wagen,
1 gut erhaltenen großen Kutschwagen (Landare)

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, königl. Auktionskommissarius.

Gutsverkauf oder Tausch.

Ein Gut bei **Warschau** mit 5500 Morgen Areal ist für 90,000 Thlr. zu verkaufen oder gegen ein Gut im Großherzogthum **Posen** reell zu vertauschen. Näheres bei **A. Geisler** in **Breslau**, Weidenstraße 25.

Ein Gasthof, wo ein Gymnasium und ein Kreisgericht sich befindet, ist für 5000 Thlr. sofort zu verkaufen event zu verpachten. 2000 Thlr. bleiben auf dem Grunde stehen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Chiffre ***F. F.*** **Gnesen**, poste restante.

Güter-Kaufgesuch.

Vermöge unserer in allen Provinzen des preußischen Staates, wie auch im Auslande angeknüpften Associements sind uns vielfache Aufträge zum Ankauf von Gütern zugegangen und haben wir Verwendung für Güter jeder Größe und **für die Provinz Posen vorzugsweise für Güter größeren Umfanges mit Anzahlungen bis 600,000 Thlr.** Die Herren Besitzer solcher Güter, welche zum Verkauf geneigt sind, wollen uns recht bald mit vollständiger Information versehen und einer diskreten und umsichtigen Handhabung des Vermittelungsgeschäfts sich versichert halten.

Berlin, Enkeplatz Nr. 4.

L. F. Baarts & Co.

Die bisher von dem Herrn **J. Służewski** verwaltete Spezial-Agentur der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** haben wir nach dessen Ableben dem Bruder desselben

Herrn Schmerl Służewski
hierselbst

übertragen.

Posen, den 7. Juni 1862.

Annus & Stephan,
General-Agenten der „Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft".

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Annahme von Versicherungsanträgen ganz ergebenst.

Schmerl Służewski,
Agent der „Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft".

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäftsergebnisse in den Jahren 1861 und 1862.

Prämien-Einnahme.

	1861.				1862.			
	Versicherungs-Summe.	Prämie.			Versicherungs-Summe.	Prämie.		
	Thlr.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
bis ultimo März . . .	589,007,454	1,141,396	14	11	718,608,040	1,260,521	26	11
im April	24,991,289	87,311	10	—	28,462,089	88,694	1	—
bis ultimo April . . .	613,998,743	1,228,707	24	11	747,070,129	1,349,215	27	11
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo April	125,750,431	389,213	24	—	134,251,744	409,322	22	—
Für eigne Rechnung also bis ultimo April	488,248,312	839,494	—	11	612,818,385	939,893	5	11

Es ist mithin im Jahre 1862 bis ultimo April
die Versicherungssumme Brutto um Thlr. 133,071,386.
für eigene Rechnung . . 124,570,073.
die Prämien-Einnahme Brutto . . 120,508. 3 Sgr.
für eigene Rechnung . . 100,399. 5 Sgr.
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1861.					1862.		
	Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt. Thlr.	Für eigene Rechnung, abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt. Thlr.	Sgr.	Pf.	Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt. Thlr.	Solche Kosten voraussichtlich für eigene Rechnung, abzüglich der Rückversicherung. Thlr.
bis ult. März	470	210,599	132,714	27	11	523	274,908	173,000
im April	213	110,769	69,737	17	3	253	122,739	75,000
bis ult. April	683	321,368	202,452	15	2	776	397,647	248,000

Die bis ultimo April eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich Thlr. 45,000 mehr als im Vorjahre.

Magdeburg, den 20. Mai 1862.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath:
M. Schubart.

In Abwesenheit des Generaldirektors der Stellvertreter desselben:
H. Brandt.

Sommer-Saison 1862. **Bad Homburg** Sommer-Saison 1682.

bei Frankfurt a. M.

Die **Heilkraft der Quellen Homburgs** macht sich mit großem Erfolge in allen Krankheiten geltend, welche durch die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes erzeugt werden, indem sie einen wohlthätigen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Zirkulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln; auch in **chronischen Leiden der Drüsen des Unterleibes, namentlich der Leber und Milz; bei der Gelbsucht, der Gicht 2c., sowie bei allen den mannigfachen Krankheiten, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten, ist der Gebrauch der Homburger Mineralwasser von durchgreifender Wirkung.**

Im **Badehause** werden Mineralwasser- und Fichtennadelbäder gegeben, und ebenso findet man hier gut eingerichtete Flußbäder.

Molken werden von Schweizer Alpensennen des Kantons Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Scheidung zubereitet, und in der Frühe an den Mineralquellen, sowohl allein, als in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen, verabreicht.

Das großartige **Konversationshaus**, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält prachtvoll dekorirte Räume, einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisesalon, Kaffee- und Rauchzimmer, sowie mehrere geschmackvoll ausgestattete Spiel- und Konversationssäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet, und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Der elegante **Restaurations-Salon**, woselbst nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Asphaltterrasse des Kurgartens. Die **Restauration** ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

Das **Kurorchester**, welches 40 ausgezeichnete Musiker zählt, spielt dreimal des Tages, Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musikpavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bayrisch-östreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Zwanzig Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Die Saison des königl. Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlensaure Soolthermen-, — Sool-, Dunst-, Gas-Bäder)

währt vom 18. Mai bis 21. September.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt

Die königl. Bade-Verwaltung.

Seebad **Heringsdorf** bei Swinemünde.

Nachdem ich **neben** dem bisher von mir inne gehabten Gesellschaftshause hierselbst nunmehr auch das hiesige **Pahl'sche Hôtel** übernommen und aufs beste restaurirt habe, empfehle ich bei der beginnenden diesjährigen Saison einzelne Zimmer, sowie ganze Wohnungen für die ganze Dauer der Saison, als auch auf einzelne Wochen und Tage.

Neben Table d'hôte wird à la carte gespeist; und versichere ich eine stets reelle und prompte Bedienung.

A. Ruskow.

Für Bauherren

erlaube ich mir meine als **feuersicher** geprüften **Dachpappen** ganz ergebenst zu den mäßigsten Preisen zu empfehlen.

Auf Verlangen gebe ich den Bedachungen durch das Bestreuen oder den Anstrich mit Kalk oder Schlemmkreide eine weiße Farbe, welches erstere Verfahren jedoch den Vorzug verdient. Dasselbe wird seit einer Reihe von Jahren auf meine Anregung angewendet.

Durch die Vermittelung eines Kunden erhielt ich die Annoce des Herrn **Sigismund Aschheim** dort, welcher dieses Verfahren **„seine neu erfundene Beimischung"** nennt und soll dasselbe das öftere Austreten des Theers verhindern und frische Theerungen entbehrlich machen.

Durch eine derartige Behauptung verräth Herr **Aschheim** einen bedauernswerthen Mangel an Sachkenntniß.

Das auf meine Veranlassung stattgefundene Bestreuen der Pappdächer bei Gelegenheit des Theeranstrichs mit Kalk oder Kreide ist nicht unvortheilhaft, wenn auch die hierdurch erzielte helle Farbe bald verloren geht.

Außer Herrn **Aschheim** dürfte jedoch Niemand die Kühnheit haben, zu glauben, daß in Folge derartiger Anstriche jeder fernere Theeranstrich entbehrlich ist.

Dieses glaubte ich im Interesse aller Konsumenten von Dachpappen mittheilen zu müssen.

Berlin, den 5. Juni 1862.

Justus Raetz, Berlin,
Dachpappen-Fabrikant.

Die Dachpappfabrik von **Sigismund Aschheim**

empfiehlt sich zu Eindeckungen und Reparaturen aller Art unter Garantie.

Durch eine neu erfundene Beimischung wird der Pappe ein weißer Anstrich gegeben, **der das sonst ofte Austreten des Theer's verhindert und frische Theerungen entbehrlich macht.**

Diese komprimirte Masse liegt in meiner Fabrik auf der Eichwaldstraße zur gefälligen Ansicht aus.

Steinkohlentheer und **Asphalt** zu billigsten Preisen.

Sigismund Aschheim,
an der Wallischeibrücke.

Die Dachpappen-Fabrik von Moritz Victor,

große Gerberstraße Nr. 35,

empfiehlt ihre anerkannt guten Fabrikate von **Dachpappen** und übernimmt die Ausführung kompleter Bedachungen unter Garantie.

Asphalt-Theer zum Anstrich von Pappdächern ist wiederum vorräthig. Derselbe hat, ohne erheblich theurer sein, die dreifache Konsistenz des gewöhnlichen Steinkohlentheers, leistet somit den Witterungseinflüssen mehr Widerstand und vermindert wesentlich das Erforderniß der Wiederholung des Anstrichs.

Echt englischen Steinkohlentheer und Asphalt billigst.

Landwirthschaftliches.

Amerikanischen Pferdezahn-Mais, gelbe und **blaue Lupinen, Spörgel, Sommerrübsen, Dotter, franz. Lucerne, alle Arten Gras-** und **Kleesaamen 2c.** verkauft zu **ermäßigten** Preisen die Saamen-Handlung

Gebrüder Auerbach.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **Gebr. Adam**'schen **Konkursmasse** gehörende Waarenlager bestehend in schw. und coul. **Taffets, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Kattune, Battiste, Leinwand Shirtings, Gardinen, Mulls, Wallis. Herrenwäsche und Cravatten. Sommermäntel in Taffet, Velours und andern Stoffen. Wintermäntel in Double, Ryps und Tuch,** so wie auch **Doublejacken. Rohe Sommer- und Wintermäntel-Stoffe,** soll zu festen herabgesetzten Preisen verkauft werden und wird mit dem Ausverkauf am 10. d. Mts. in dem Geschäftslokal Schloßstr. Nr. 4 im **Weitz**'schen Hause begonnen.

C. J. Cleinow,
einstweiliger Verwalter der **Gebr. Adam**'schen Konkursmasse.

---

10 zweiflügelige Fenster im besten Zustande und **mehrere Tausend Dachsteine** sind zum Verkauf **St. Martin 70.**

J. Seelig.

Möbel-Fabrik. **S. Kronthal & Söhne** Tapeten-Lager.

empfehlen ihr größtes Lager von **Tapeten, Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren** und **Parquetfussböden** unter ausgedehnter Garantie.

Das Damenmäntel-Lager

von

J. Słomowski,

Wilhelmsstraße 9, vis-à-vis Mylius Hôtel,

empfiehlt **seine aufs Reichhaltigste ausgestattete Auswahl von Umwürfen** in schwerster Seide und reiner Wolle zu herabgesetzten Preisen.

NB. **Reise-Umwürfe und Paletots** von 2 bis 10 Thlr.

Teppiche und Tischdecken; Gardinen- und Möbelstoffe; Kleiderstoffe: die neuesten der Saison; Herrengarderobe-Artikel; Kanten- und Taffet-Mantillen; Grenadine- und Cachemir-Tücher in großer Auswahl empfehlen bei reellster Bedienung zu den billigsten Preisen

Julius & Simon Lasch,
vorm. ***Meyer Falk Nachfolger,***
Markt Nr. 57.

Markt 66. **Nathan Tobias,** Markt 66.

königl. vereideter Bank-Taxator und Woll-Makler,
anzutreffen im Geschäftslokale
der Tuch- und Modewaarenhandlung für Herren

Markt 66. **von Gebr. Tobias.** Markt 66.

Breslauerstraße 2. Breslauerstraße 2.

Beim billigen Mann!

Zum bevorstehenden Wollmarkte mache ich hiermit das hiesige und auswärtige Publikum auf meine schönen und eleganten Sachen aufmerksam, namentlich: Umwürfe, Mantillen, Paletots in Taffet und jaconirten Stoffen, Shawls, Barège-Tücher, Kleiderstoffe in Seide, Halbseide und wollenen Stoffen, sowie auch Leinwand, Shirting, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Handschuhe 2c. 2c., und empfehle solche zu auffallend billigen Preisen!

Siegmund Sax.

Die Pianoforte-Fabrik von **Carl Ecke,**

Posen, Magazinstraße Nr. 1, (Wronkerthor-Platz), empfiehlt

Neue Polysander-Flügel und Pianinos,

auch zwei **gebrauchte Tafel-Pianos.**



Warnung.

Charles Christofle & Comp.

in **Paris** und **Carlsruhe.**



Manufaktur von Alfenide

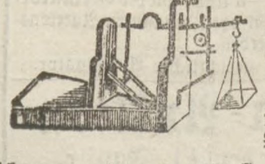
und galvanoplastisch versilberter u. vergoldeter Waaren.

Zur Vermeidung häufig vorkommender Fälschungen erklären wir hiermit, daß für **Posen** und **Ostpreußen** wir **nur** mit dem Herrn ***Wilhelm Kronthal*** in **Posen,** Markt 71, welcher als Repräsentant unserer Gesellschaft streng nach Fabrikpreisen zu verkaufen verpflichtet ist, in Verbindung stehen, sonst aber an Niemanden etwas von unserem Fabrikate verkauft haben, noch verkaufen werden, und daß selbst das kleinste Stück von uns mit obigem Stempel und dem ausgeschriebenen Namen ***Christofle*** versehen sein muß.

Charles Christofle & Comp.

Lager vom **feinsten Neusilber,** von **Alfenide** von **Christofle & Comp.** in **Paris** und **Karlsruhe, englische** Plattirung: Leuchter, Zuckerdosen, Kaffee-, Thee- und Sahnkannen, Messer, Gabeln, Löffel u. s. w. in reicher Auswahl bei

G. Schoenecker,
Gerberstraße 16, Ecke der Wasserstraße.



Meine anerkannt guten **Decimal-Waagen,** für deren Dauer ich als Selbstverfertiger gut sagen kann, so wie jede andere Art Waagen empfehle ich neu, und bemerke, daß alle Reparaturen und Berichtigungen an alten gründlich und billigst ausgeführt werden. **F. Kadelbach,** Mechanikus, Breitestraße 12.

Ungarischen hellen Leim

empfiehlt in **trockener** Waare das Pfund für 6 Sgr.

die Farbenhandlung
von **Adolph Asch,**
Schloßstraße 5.

Besten hellen trockenen

Tischler-Leim

5 Sgr. 6 Pf. das Pfund,

schwarzen Leim,

das Pfund 3 Sgr. 6 Pf. empfiehlt

Michaelis Reich.

Flaschen-Siegellack

in allen Farben, das Pfund 3 Sgr. und **beste Weinkorke** billigst

Michaelis Reich,
Wronkerstraßen-Ecke.

Waffenrock, Schärpe und Helm mit Schachtel

für einen Artillerie-Offizier, noch vollständig neu, sind billig zu verkaufen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse sub ***Z. Z.*** poste restante franco abgeben zu wollen.

Portrait-Albums,

Photographien, Papeterien, Notizbücher, Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnais, Albums, Poesies, Briefmappen, Parfumerien und Seifen, Kleider- und Taschenbürsten, Damen-Promenade-Taschen und Kober, so wie alle Zeichen-, Schreib- und Briefpapiere sind in grösster Auswahl und bester Qualität wiederum **neu** eingetroffen.

Durch eine **grosse Stempel-Maschine** bin ich im Stande, nicht nur jeden **Buchstaben und Namen,** sondern auch **Adress- und Visiten-Karten,** sowie **Firmen jeder Art** zu stempeln.

Wilhelmsstr. 18, vis-à-vis von Hôtel de France. **H. A. Fischer (Carl John).**

Reisekoffer

in allen Größen und Qualitäten, ganz besonders **Damenkoffer,** höchst praktisch eingerichtet, empfehle ich mit dem Bemerken, daß ich alte Koffer in Zahlung annehme, und bin ich, da ich meine Waare selbst fertige, sowohl hinsichtlich ihrer Güte, als auch der Preise jeder Konkurrenz zu begegnen im Stande. — Herren-, Damen- und Kindersättel, wie Zaumzeuge in größter Auswahl.

J. Latz, Sattlermstr., alt. Markt 55.

Meinen

Kommissionshandel

von

Kutsch- und Plauwagen

(Liegnitzer Fabrik),

durch neue Zusendungen erweitert, empfehle bestens

A. Krzyżanowski,
Posen, Gerberdamm Nr. 10.

Zur Reisesaison

empfehlen wir eine große Auswahl mit besten achromatischen Gläsern versehene **Fernröhre** und **Reise-Gumelles** zum Preise von 3 bis 10 Thlr., leicht zu handhaben, bequem zu transportiren, lassen sie die Gegenstände auf größte Entfernung klar und deutlich erkennen, und dürften sie jedem Reisenden ein eben so angenehmes als unentbehrliches Instrument sein.

Auswärtige Aufträge werden sofort ausgeführt.

Gebr. Pohl, Optiker,
Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Hôtel de Dresde.

Einem geehrten Publikum und hohen Adel zeige hiermit gehorsamst an, daß ich eine große Auswahl **Schmelzöfen** vorräthig habe, auch sind Stettiner-Oefen auf Lager, welche nur allein bei mir zu haben sind.

K. Kamiński, Ofenfabrikant,
Wallischei Nro. 76.

Orientalischer Enthaarungs-Extrakt.

Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitel- und Nackenhaare. Für den nach 10 bis 15 Minuten eingetretenen Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis à Flacon 25 Sgr.

Alleinige Niederlage für **Posen** bei ***Z. Zadek & Co.,*** Neuestraße 5.

Poudre Fèvre, zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 Sgr.

Rheinische Maitrank-Essenz, zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrank, à Fl. 7½ Sgr.

Essenz magique de Morell. Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und dergleichen aus jedem Stoff zu entfernen. à Fl. 5 Sgr.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller seidenen und wollenen Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, à Stück 2½ Sgr.

Erdnussölseife, ein wohlthätiges, erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Sgr.

Aromatische Mandelseife, à Stück 5 Sgr.

Wasch- und Badepulver, à Schachtel 3 Sgr.

Praktisches Rasirpulver, Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende, à Schachtel 3 Sgr.

empfiehlt ergebenst **C. W. Paulmann,** Wasserstr. 4.

Vorzüglich feinschmeckenden

Java-, Menado- u. Mocca-Kaffee

empfiehlt gebrannt, so wie auch ungebrannt

Isidor Appel, neben der königl. Bank.



Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katharrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von ***A. Szpingier,*** im Bazar und vis-à-vis der Postuhr.

(Beilage.)

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter 3½ prozentiger Grossherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½ prozentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Thlr.	
9	5900	Budziszewo	Obornik
6	4352	Borowo	Kosten
1	3897	Bożejewo	Schroda
3	5251	Chludowo	Posen
5	117	Chobienice	Bomst
66	6148	Chocieszewice	Kröben
13	83	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
31	6113	Chocieszewice	Kröben
15	6076	Czestram vel Golejewko	dito
20	132	Chobienice	Bomst
4	2962	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt
4	1217	Drzęczkowo	dito
9	1134	Dzwonowo	Wongrowitz
13	2633	Działyń	Gnesen
10	3562	Dłoń vel Dłonie	Kröben
1	183	Dębicz	Schroda
2	1531	Domasław małe (klein)	Wongrowitz
13	6246	Gorzyczki	Kosten
23	3886	Gorastowo	dito
7	4115	Gołaszyn	Obornik
8	5234	Jasienie	Kosten
5	3764	Iwno	Schroda
4	5191	Kadzewo	Schrimm
2	349	Kembłowo	Wreschen
3	2967	Kunowo	Samter
6	1265	Kurowo i Gniazdowo	Adelnau
6	2605	Kołaczkowo	Gnesen
5	137	Kobylniki	Kosten
4	3532	Łubowo	Gnesen
12	38[illegible]	Łęka wielka (gross)	Kröben
21	398	dito	dito
90	5791	Lubasz	Czarnikau
4	2685	Lussowo	Posen
2	2518	Międzylisie	Wongrowitz
4	1988	Mikołajewice	Gnesen
6	1880	Młynów	Adelnau
4	1159	Mieleszyn	Gnesen
4	1031	Miedzianowo	Adelnau
12	338	Miłosław	Wreschen
83	4895	Noweogrody i Długie (Neue Gärte und Laube)	Fraustadt
4	6369	Nietrzanowo	Schroda
3	3468	Niedźwiady	Wongrowitz
21	5432	Owinska	Posen
27	5438	dito	dito
65	4593	Osiek	Kosten
9	1071	Przybysławice	Adelnau
26	1190	Pogrzybowo	dito
4	3037	Psarskie	Samter
11	4245	Pawłowice	Fraustadt
16	4250	dito	dito
8	2349	Podlesie kościelne	Wongrowitz
12	5628	Rusocin	Schrimm
5	3777	Rostworowo	Posen
6	2490	Rusiborz	Schroda
1	2583	Sokolniki wielkie (gross)	Samter
7	2502	Siekierki	Schroda
4	5773	Srebrnegórki	Wongrowitz
10	3148	Sławno	Czarnikau
10	6464	Szymanowo	Schrimm
13	6215	Siedlemin	Pleschen
16	6388	Szlachcin	Schroda
1	4158	Skrzypno I. u. II. et Wola duchowna	Pleschen
1	2557	Sadowie	Adelnau
5	4036	Śmiełowo	Samter
14	1922	Turew vel Turwia	Kosten
13	2798	Trzebaw	Posen
9	2671	Tarnowo	Schroda
12	5313	Trzuskotowo	Posen
5	3688	Wituchowo	Birnbaum
16	3085	Wojciechowo i Łowencice	Schrimm
5	3250	Wiatrowo	Wongrowitz
7	1579	Wróblewo	Samter
3	6434	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten
7	279	Wrotkowo	Krotoschin
49	4016	Wojnowice	Buk
		B. Ueber 500 Thlr.	
14	453	Baborówko	Samter
21	1948	Białokosz	Birnbaum
11	2362	Bielewo	Kosten
19	5968	Brzezie I. u. II.	Pleschen
20	1447	Chwałkowo	Kröben
22	3028	Chocicza	Pleschen
10	4682	Chyby	Posen
25	1108	Chwalibogowo	Wreschen
27	3185	Chorynia	Kosten
33	3191	dito	dito
6	1040	Czachóry	Adelnau
20	534	Chwałkowo	Gnesen
87	4912	Czerniejewo	dito
32	160	Dąbrowa	Bomst
17	6208	Dąbrówka	Kröben
25	6216	dito	dito
25	1703	Drobnin	Fraustadt
63	3851	Dakowy mokre	Buk
14	4570	Dzienczyno	Kröben
9	1353	Domasław małe (klein)	Wongrowitz
12	1356	dito	dito
11	715	Fabianowo	Pleschen
17	5606	Gorzewo	Obornik
23	5612	dito	dito
14	3581	Grodzisko	Pleschen
5	1975	Gołuń	Schroda
28	764	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
58	3807	Gorastowo	Kosten
14	2386	Górka kociałkowa	Schroda
13	2372	Gwiazdowo	dito
16	2578	Jaworowo	Gnesen
21	5201	Jasienie	Kosten
6	2987	Konarzewo	Kröben
14	5111	Kadzewo	Schrimm
26	931	Kruchowo	Mogilno
31	3213	Kuklinowo	Krotoschin
9	4492	Kowalewo	Chodziesen
2	3354	Kamieniec	Gnesen
6	6175	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz
34	727	Kromolice	Krotoschin
9	6200	Konarskie	Schrimm
18	4752	Lipno (Leipe)	Kosten
6	4456	Łubówko	Gnesen
13	833	Lwówek (Neustadt)	Buk
108	5695	Lubasz	Czarnikau
38	3763	Łaszczyn	Kröben
12	941	Mierzewo	Gnesen
38	6309	Mchy (Emchen)	Schrimm
26	4984	Mielno	Gnesen
20	5858	Młodziejewice	Wreschen
14	2426	Obora	Gnesen
91	4541	Osiek	Kosten
41	5321	Owinska	Posen
49	5329	dito	dito
37	1025	Pogrzybowo	Adelnau
49	1037	dito	dito
15	5008	Przylepki	Schrimm
8	6364	Pakosław	Buk
28	4005	Padniewo	Mogilno
15	2264	Rusiborz	Schroda
15	552	Recz	Wongrowitz
28	4866	Rogowo	Mogilno
11	1302	Rudki	Samter
49	5561	Sowina kościelne	Pleschen
9	1713	Skoraszewice	Kröben
23	495[illegible]	Stawiany	Wongrowitz
20	3531	Śląskowo	Kröben
22	3005	Sławno	Czarnikau
11	5992	Sworowo	Kröben
63	3658	Smogorzewo	dito
16	4437	Tunowo	Wongrowitz
28	1669	Turew vel Turwia	Kosten
32	5223	Trzuskotowo	Posen
19	676	Urbanowo	Buk
43	2847	Ujazd i Łęka małe (klein)	Kosten
21	952	Wiśniewo	Wongrowitz
26	957	dito	dito
33	5071	Wroniawy	Bomst
24	1400	Wróblewo	Samter
17	3598	Wituchowo	Birnbaum
9	5641	Wierzyce	Gnesen
39	4006	Wapno	Wongrowitz
14	2613	Węgry II.	Adelnau
25	2948	Xiąż	Schrimm
21	254	Zalesie	Kröben
		C. Ueber 200 Thlr.	
13	5432	Arkuszewo	Gnesen
61	1892	Białcz i Skoraczewo Belsch et Skoraczewo	Kosten
33	5705	Brzezie I. II.	Adelnau
32	1197	Brodowo	Schroda
30	639	Brody	Buk
30	520	Chwałkowo	Gnesen
132	4815	Czerniejewo	dito
144	4827	dito	dito
19	2351	Czerlin	Wongrowitz
21	2353	dito	dito
30	2501	Czeszewo	dito
30	5640	Czarnotki	Schroda
24	4274	Dobczyn	Schrimm
19	807	Dzwonowo	Wongrowitz
80	3807	Dakowy mokre	Buk
52	2331	Działyń	Gnesen
35	3223	Gołuchowo	Pleschen
65	5256	Gryżyna	Kosten
29	4031	Gołaszyn	Obornik
14	4569	Gembice	Kröben
13	4197	Grabonóg	dito
71	3760	Gorastowo	Kosten
76	3765	dito	dito
83	3772	dito	dito
12	3170	Gwiazdowo	Schroda
40	2422	Gościejewo	Krotoschin
24	3139	Jurkowo	Kosten
13	1667	Jarosławiec	Schroda
19	1673	dito	dito
68	3198	Kuklinowo	Krotoschin
30	3863	Kochłowy	Schildberg
18	4330	Kłony	Schroda
61	3686	Kotlin	Pleschen
18	4213	Lipnica	Samter
23	2025	Lubrze	Schroda
66	3736	Łaszczyn	Kröben
23	1650	Małachowo	Schrimm
40	2647	Mielżyn	Gnesen
75	3048	Murzynowo kościelne	Schroda
41	5004	Nekla	dito
26	5894	Nieszawa	Obornik
126	4766	Noweogrody i Długie (Neue Gärte et Laube)	Fraustadt
109	4486	Osiek	Kosten
47	699	Pudliszki	Kröben
61	4293	Poniec (Punitz)	dito
27	3096	Popowo polskie	Wongrowitz
71	858	Pogrzybowo	Adelnau
37	4670	Przybysław	Wreschen
18	1575	Rybowo	Wongrowitz
13	1211	Słupia wielka (gross)	Schroda
42	5816	Siedlemin	Pleschen
49	5823	dito	dito
13	5200	Suchorzewo	dito
15	5418	Starkówiec	Krotoschin
37	2945	Sławno	Czarnikau
16	4335	Słomczyce	Wreschen
19	5455	Srebrnegórki	Wongrowitz
30	612	Urbanowo	Buk
121	3888	Wojnowice	dito
57	4961	Wroniawy	Bomst
65	4969	dito	dito
48	1189	Wróblewo	Samter
56	2879	Wojciechowo i Łowencice	Schrimm
40	3562	Wydzierzewice	Schroda
81	362	Zakrzewo	Kröben
40	947	Zakrzewo	Pleschen
25	3373	Żydowo	Gnesen
		D. Ueber 100 Thlr.	
20	5514	Arkuszewo	Gnesen
60	491	Bzowo	Czarnikau
40	88	Bojanice	Fraustadt
42	4793	Brzostownia	Schrimm
40	5747	Brzezie I. II.	Adelnau
19	2708	Czekanów	dito
39	4538	Chotowo	dito
24	3636	Chartowo	Posen
37	5699	Czarnotki	Schroda
28	2879	Charbowo	Gnesen
171	5021	Czerniejewo	dito
180	5030	dito	dito
189	5039	dito	dito
192	5042	dito	dito
37	565	Chwałkowo	dito
188	5775	Chocieszewice	Kröben
74	5940	Dąbrówka	Obornik
54	3008	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
65	3019	dito	dito
13	2176	Gorzuchowo I. II.	dito
20	48	Grzymysławice	Wreschen
23	51	dito	dito
28	56	dito	dito
40	1852	Godurowo	Kröben
49	1861	dito	dito
31	5111	Gądki	Schrimm
113	4194	Gorastowo	Kosten
89	5934	Gutowy I. II.	Pleschen
46	2601	Górka kociałkowa	Schroda
50	1080	Grąblewo	Buk
38	854	Gącz	Wongrowitz
40	856	dito	dito
43	2841	Jaworowo	Gnesen
48	2846	dito	dito
49	2034	Krosna	Schrimm
72	692	Kromolice	Krotoschin
40	4277	Kochlowy	Schildberg
44	4281	dito	dito
18	1624	Koronowo	Fraustadt
19	1625	dito	dito
15	1897	Kempa	Samter
68	4142	Karsy	Pleschen
69	4105	Kotlin	dito
18	2184	Lechlin	Wongrowitz
32	2298	Lubrze	Schroda
19	1919	Łącz	Schrimm
44	3843	Modliszewo	Gnesen
16	532	Odrowąż	dito
20	2200	Ostrowite	Mogilno
122	4749	Osiek	Kosten
27	3171	Popówko	Obornik
20	179	Pijanowice	Kröben
67	733	Pudliszki	dito
71	737	dito	dito
13	1934	Parczewo	Adelnau
28	800	Przybysławice	dito
58	4991	Rogowo	Mogilno
50	1657	Rąbin	Kosten
37	2634	Runowo	Wongrowitz
48	5434	Rusocin	Schrimm
25	1770	Rybowo	Wongrowitz
80	4064	Smogorzewo	Kröben
22	2312	Staw	Wreschen
53	6020	Szymanowo	Schrimm
37	4845	Sośnica	Krotoschin
26	3827	Sokolniki	Gnesen
17	2833	Strzyżewko smykowo	dito
51	2893	Trzebaw	Posen
21	4967	Tworzymierki	Schrimm
37	4773	Usarzewo	Schroda
57	1322	Wróblewo	Samter
63	1328	dito	dito
64	1329	dito	dito
32	1369	Wargowo	Obornik
76	3289	Wojciechowo i Łowencice	Schrimm
31	4704	Wiewiórczyn	Mogilno
44	3991	Wydzierzewice	Schroda
106	371	Zakrzewo	Kröben
		E. Ueber 40 Thlr.	
44	3561	Babin	Schroda
49	1188	Brody	Buk
125	4945	Baranowo A. und B.	Schildberg
55	2313	Białokosz	Birnbaum
34	2851	Czerlino	Wongrowitz
55	1753	Chwałkowo	Kröben
47	2245	Chojno II.	dito
44	3833	Czeluścin	dito
60	1089	Chwałkowo	Gnesen
23	1345	Czachury	Adelnau
111	645	Czerwonawieś (Rothdorff)	Kosten
57	1359	Drzęczkowo	Fraustadt
53	3820	Grabowo	Wreschen
13	4426	Gniewkowo	Gnesen
24	4517	Gembice	Kröben
43	4192	Gołaszyn	Obornik
45	3974	Iwno	Schroda
44	3565	Jurkowo	Kosten
21	3332	Jarogniewice	dito
64	2987	Jaworowo	Gnesen
107	3608	Kuklinowo	Krotoschin
111	3612	dito	dito
37	4794	Kadzewo	Schrimm
22	4433	Karczewo	Gnesen
93	3995	Kotlin	Pleschen
105	4007	dito	dito
78	1078	Lubasz	Czarnikau
53	3794	Modliszewo	Gnesen
56	3797	dito	dito
31	3728	Marcinkowo górne	Mogilno
44	1520	Marcinkowo dolne	dito
54	1594	Morkowo	Fraustadt
56	5204	Młodziejewice	Wreschen
46	3968	Myszkowo	Samter
54	1977	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
140	4467	Osiek	Kosten
82	1131	Ociąż I. und II.	Adelnau
27	2472	Ostrowite	Mogilno
22	1062	Odrowąż	Gnesen
156	418	Owieczki	dito
28	3216	Poklatki	Schroda
32	3220	dito	dito
114	1332	Pogrzybowo	Adelnau
59	4580	Przybysław	Wreschen
63	4584	dito	dito
37	5001	Pomarzany kość.	Gnesen
43	5328	Rogaszyce	Schildberg
72	1995	Rąbin	Kosten
33	2097	Rybowo	Wongrowitz
41	1609	Rudki	Samter
214	238	Stołężyn	Wongrowitz
230	254	dito	dito
240	264	dito	dito
245	269	dito	dito
36	2186	Śliwniki	Adelnau
41	4533	Sośnica	Krotoschin
34	702	Sokolniki małe (klein)	Samter
47	4950	Swierczyna	Fraustadt
51	4954	dito	dito
75	3026	Trzebaw	Posen
111	2012	Turew vel Turwia	Kosten
44	4482	Usarzewo	Schroda
33	2339	Wyszki	Pleschen
25	3181	Wilkonice	Kröben
55	3905	Wydzierzewice	Schroda
146	777	Wilkowo niemieckie (deutsch Wilke)	Fraustadt
101	3366	Xiąż	Schrimm
51	792	Zalesie	Kröben
51	3322	Zdzychowice	Schroda
21	4410	Zelice	Wongrowitz
		F. Ueber 20 Thlr.	
29	4246	Arkuszewo	Gnesen
54	4426	Brzezie I. und II.	Adelnau
116	1714	Białcz i Skóraczewo (Belsch et Skoraczewo)	Kosten
46	3717	Brzostownia	Schrimm
95	1059	Brodowo	Schroda
66	748	Chwalibogowo	Wreschen
26	2942	Chlastawa	Meseritz
49	4381	Czarnotki	Schroda
27	2761	Cerekwica	Wongrowitz
116	2686	Chocicza	Pleschen
236	3900	Czerniejewo	Gnesen
177	3295	Dakowy mokre	Buk
51	46	Dąbrowa	Wongrowitz
46	3711	Gołaszyn	Obornik
31	3538	Golenczewo	Posen
27	3934	Grembanin	Schildberg
16	3649	Gniewkowo	Gnesen
23	3406	Jankowo	dito
73	100	Kotowiecko	Pleschen
45	2884	Krześlice	Schroda
53	432[illegible]	Kiączyn	Samter
55	3360	Kokorzyn	Kosten
26	2637	Koszuty	Schroda
27	2638	dito	dito
31	4115	Kamieniec	Kosten
106	3205	Kotlin	Pleschen
116	3215	dito	dito
45	334[illegible]	Lipówiec	Krotoschin
35	1931	Lubonia	Fraustadt
38	1934	dito	dito
77	4389	Lubrze	Schroda
43	3645	Mystki	Gnesen
57	1480	Małachowo	Schrimm
60	4366	Młodziejewice	Wreschen
53	4594	Magnuszewice	Pleschen
53	854	Marcinkowo dolne	Mogilno
52	3183	Myszkowo	Samter
55	3186	dito	dito
129	2724	Murzynowo kość.	Schroda
133	2728	dito	dito
64	939	Morkowo	Fraustadt
64	3017	Modliszewo	Gnesen
90	3832	Nieczajna	Obornik
43	809	Oporowo	Samter
48	2096	Obora	Gnesen
22	1298	Oborzyska	Kosten
30	455	Odrowąż	Gnesen
149	3685	Osiek	Kosten
30	541	Posadowo	Buk
44	3403	Popowo Tomk.	Gnesen
68	3797	Przybysław	Wreschen
26	3199	Rostworowo	Posen
52	4475	Rogaszyce	Schildberg
71	1943	Rusiborz	Schroda
47	1382	Skoraszewice	Kröben
31	1071	Słupia wielka (gross)	Schroda
23	4362	Skąpe	Wreschen
94	3176	Smogorzewo	Kröben
135	164	Siemianice	Schildberg
155	1343	Turew vel Turwia	Kosten
153	2525	Ujazd i Łęka mała (klein)	dito
117	2616	Xiąż	Schrimm
72	3131	Wydzierzewice	Schroda
97	1041	Wróblewo	Samter
98	1042	dito	dito
33	1522	Wszemborz	Wreschen
93	717	Wonieść vel Wojniec	Kosten
96	3464	Wilkowo et Siekówko	dito
29	596	Wolenice	Krotoschin
85	3630	Wiśniewo	Wongrowitz

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922 mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Weihnachten 1862 ab event. dem Talon oder der Rekognition darüber schon in dem pro Johanni 1862 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Juli bis zum 4. August 1862 Vormittags von 9—12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Januar 1863 Vormittags von 9—12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe werden eingelöset werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend verzeichnente 3½ prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
		A. Ueber 1000 Thlr.		
1	3256	Cerekwica	Wongrowitz	J 61
13	1627	Chwałkowo	Kröben	W61
4	20	Dąbrowa	Wongrowitz	dito
4	3359	Gołuchowo	Pleschen	J 61
1	2414	Goniczki	Wreschen	dito
10	3792	Kotlin	Pleschen	W61
10	1017	Łagiewniki	Krotoschin	J 61
3	231	Noweogrody (Neue Gärte)	Fraustadt	J 59
9	6230	Osiek	Kröben	W61
1	3778	Olszowa A.	Schildberg	dito
4	2278	Piechanin	Kosten	dito
5	5621	Rusocin	Schrimm	J 59
4	4411	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W60
6	6341	Strzydzewo	Pleschen	J 61
2	3371	Wronczyn	Schroda	W61
3	5094	Wysoczka	Buk	dito
		B. Ueber 500 Thlr.		
14	4167	Bieganin	Pleschen	W58
14	2365	Bielewo	Kosten	W61
21	1417	Brodowo	Schroda	dito
28	5812	Budziszewo	Obornik	J 61
26	5983	Czestram vel Golejewko	Kröben	W61
14	965	Czewujewo	Mogilno	W56
101	6022	Chocieszewice	Kröben	W59
27	155	Dąbrowa	Bomst	W61
17	3458	Dłoń vel Dłonie	Kröben	J 57
26	1057	Drzęczkowo	Fraustadt	J 61
13	983	Dzwonowo	Wongrowitz	W61
4	912	Gałązki I. wielkie (gross)	Pleschen	J 59
28	878	Jaraczewo	Schrimm	J 58
12	4629	Krzywosądowo	Pleschen	W61
15	4632	dito	dito	W59
9	1381	Kuczkowo i Chrzanowo	dito	J 60
26	5824	Lewkowo i Karski	Adelnau	W59
11	2662	Mączniki i Podkoce	dito	W61
29	4978	Mielno	Gnesen	J 60
20	1291	Morkowo	Fraustadt	dito
42	6313	Mchy (Emchen)	Schrimm	J 61
21	201	Noweogrody (Neue Gärte)	Fraustadt	J 60
96	4835	Noweogrody i Długie (Neue Gärte und Laube)	dito	W61
42	5322	Owinska	Posen	W59
56	4188	Pawłowice	Fraustadt	W61
21	3515	Przecław	Obornik	W57
10	4549	Raszewy	Wreschen	W61
10	3689	Rostworowo	Posen	W59
38	5229	Trzuskotowo	dito	W61
57	3898	Wojnowice	Buk	dito
73	3914	dito	dito	dito
27	1165	Zakrzewo	Pleschen	J 61
20	55[illegible]6	Zielądkowo	Obornik	W61
		C. Ueber 200 Thlr.		
52	1883	Białcz i Skóraczewo (Belsch u. Skóraczewo)	Kosten	W61
13	2606	Bieganowo und Borkowo	Wreschen	W60
25	2219	Brodnica	Schrimm	W61
14	1266	Budziejewo	Wongrowitz	W59
166	5759	Chocieszewice	Kröben	W61
43	5718	Czestram vel Golejewko	dito	W60
26	436	Cykowo	Kosten	J 61
48	3155	Chorynia	dito	dito
92	3819	Dakowy mokre	Buk	J 60
57	200	Dąbrowa	Bomst	J 59
55	5936	Dąbrówka	Obornik	W61
39	1452	Drzewce et Czarkowo	Kröben	J 61
40	881	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
30	4523	Dzienczyno	Kröben	W61
32	4034	Gołaszyn	Obornik	W59
25	5423	Grąbkowo	Kröben	W61
27	5067	Jasienie	Kosten	dito
115	5050	Kromolice	Krotoschin	J 60
15	3239	Krześlice	Schroda	J 54
11	4278	Krzyżanki	Kröben	W61
18	2005	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	W60
53	513	Lubasz	Czarnikau	J 61
21	2023	Lubrze	Schroda	dito
41	285	Miłosław	Wreschen	dito
77	5185	Owinska	Posen	W59
19	1939	Ostrowite	Mogilno	J 61
27	5452	Pomarzany kościelne	Gnesen	W61
15	4247	Pomarzanowice	Schroda	dito
58	4290	Poniec (Punitz)	Kröben	W59
14	835	Ruszków	Wongrowitz	W61
18	4312	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W58
13	16	Strychowo	Gnesen	J 61
16	2277	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	dito
38	620	Urbanowo	Buk	W61
30	4509	Uzarzewo	Schroda	J 58
13	1702	Winnagóra	dito	J 61
72	240	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	W61

Pfandbr.-Nr. lau-fend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Kreis.	Gut.	Verloos.-Termin.
27	2909	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau	dito
37	278	Zalesie	Kröben	J 59
D. Ueber 100 Thlr.				
18	5512	Arkuszewo	Gnesen	J 58
19	2983	Bieganowo i Borkowo	Wreschen	J 61
67	4579	Borowo	Kosten	dito
25	764	Chełkowo i Karmin	dito	J 58
135	631	Chrzan	Wreschen	W61
183	5770	Chocieszewice	Kröben	dito
22	3634	Chartowo	Posen	J 61
15	1034	Ciechel	Pleschen	dito
81	150	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	J 59
18	132	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	W61
49	925	Drzęczkowo	dito	dito
80	5946	Dąbrówka	Obornik	dito
28	5108	Gądki	Schrimm	J 55
44	5707	Głębokie	Schroda	W60
95	1309	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	W59
55	2769	Gościejewo	Krotoschin	J 61
44	2599	Górka kociałkowa	Schroda	dito
8	1336	Jankowo	Pleschen	W61
24	5817	Jarząbkowo	Gnesen	J 61
20	4885	Kanino	Schrimm	J 60
23	673	Kowalewo	Pleschen	W60
16	2182	Lechlin	Wongrowitz	W61
16	778	Lubinia wielka (gross)	Pleschen	dito
90	4162	Łaszczyn	Kröben	dito
94	4166	dito	dito	J 59
15	1807	Łosiniec	Wongrowitz	W58
36	3856	Łubowo	Gnesen	J 61
21	758	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito
18	4693	Łubówko	Gnesen	dito
41	15	Modliszewko	dito	W61
31	3073	Mnichy (München)	Birnbaum	dito
92	5296	Owinska	Posen	dito
119	4504	Pawłowice	Fraustadt	dito
25	1115	Paryż	Wongrowitz	dito
80	882	Pogrzybowo	Adelnau	J 60
37	3927	Przecław	Obornik	J 61
84	5445	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst	W61
48	99	Siemianice	Schildberg	J 60
60	111	dito	dito	J 61
34	5397	Skierszewo	Gnesen	W59
47	5949	Slązkowo	Kröben	W60
25	2589	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	dito
28	915	Szelejewo	Krotoschin	W59
40	5356	Świerczyna	Fraustadt	W61
75	5237	Trzuskotowo	Posen	J 61
15	53	Ustaszewo	Wongrowitz	dito
88	5369	Wierzonka	Posen	J 54
18	5511	Wierzyce	Gnesen	W58
14	3079	Wilkonice	Kröben	J 55
71	3284	Wojciechowo i Łowencice	Schrimm	W61
60	1325	Wróblewo	Samter	dito
65	1330	dito	dito	dito
69	1334	dito	dito	dito
49	3996	Wydzierzewice	Schroda	dito
18	3604	Wyków	Krotoschin	J 60
95	360	Zakrzewo	Kröben	J 61
146	2084	Żerkowo	Wreschen	W61
39	167	Ziemnice	Kosten	W60
17	5051	Żółcz	Gnesen	J 61
E. Ueber 40 Thlr.				
33	4377	Baborowo	Obornik	W61
50	2308	Białokosz	Birnbaum	dito
77	4335	Borowo	Kosten	W56
27	713	Brzostownia	Schrimm	J 59
90	3433	Chocicza	Pleschen	W61
95	3438	dito	dito	dito
33	3625	Chartowo	Posen	dito
221	5287	Chocieszewice	Kröben	J 60
226	5292	dito	dito	J 61
102	636	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	W59
107	641	dito	dito	J 59
63	1761	Chwałkowo	Kröben	J 61
40	46	Dąbrowa	Wongrowitz	W59
27	627	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	J 60
29	629	dito	dito	J 61
33	4339	Dobczyn	Schrimm	W60
39	1659	Domasław małe (klein)	Wongrowitz	J 59
56	1358	Drzęczkowo	Fraustadt	W60
58	1360	dito	dito	dito
33	1668	Dzierzanowo	Krotoschin	W59
48	4493	Dzienczyno	Kröben	J 61
35	2589	Goniczki	Wreschen	W61
68	4959	Gryżyna	Kosten	dito
48	3917	Grodzisko	Pleschen	W60
103	1694	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	J 61
53	3397	Górka duchowna	Kosten	dito
11	1713	Jankowo	Pleschen	dito
19	4182	dito	dito	W53
33	5319	Jarząbkowo	Gnesen	W60
66	1681	Kąsinowo	Samter	W59
38	5251	Kurcewo	Pleschen	W61
34	2531	Kwiatkowo I. II.	Adelnau	dito
39	2536	dito	dito	dito
38	3-01	Łubowo	Gnesen	W54
88	846	Łęka wielka (gross)	Kröben	J 61
43	1519	Marcinkowo dolne	Mogilno	W61
44	2613	Mszyczyn	Schrimm	J 58
53	2108	Miastowice	Wongrowitz	J 60
88	350	Owieczki	Gnesen	W61
98	360	dito	dito	dito
125	387	dito	dito	dito
147	4474	Osiek	Kosten	dito
65	2664	Rusiborz	Schroda	dito
23	1316	Ruszków	Wongrowitz	W59
66	5336	Siedlemin	Pleschen	W60
67	5337	dito	dito	dito
68	3879	Slązkowo	Kröben	J 61

Pfandbr.-Nr. lau-fend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
14	3980	Sanniki	Schroda	J 61
29	33	Słowikowo i Gałczyn	Mogilno	dito
41	1119	Smogorzewo	Kröben	J 59
135	159	Stołężyn	Wongrowitz	J 58
189	213	dito	dito	W61
193	217	dito	dito	dito
217	241	dito	dito	dito
225	249	dito	dito	dito
235	259	dito	dito	dito
75	2256	Stwolno	Kröben	dito
27	804	Szymankowo	Obornik	W59
120	2021	Turew vel Turwia	Kosten	J 60
126	3267	Ujazd i Łęka mała (klein)	dito	W61
51	1177	Urbanowo	Buk	dito
61	3382	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau	dito
189	4114	Wojnowice	Buk	dito
82	1709	Wróblewo	Samter	dito
42	1746	Wargowo	Obornik	dito
150	781	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	dito
72	4171	Wapno	Wongrowitz	J 61
46	1110	Węgorzewo	Gnesen	dito
59	3909	Wydzierzewice	Schroda	W61
22	3598	Wyków	Krotoschin	J 59
131	906	Zakrzewo	Kröben	W61
209	2380	Zerkowo	Wreschen	dito
10	817	Zerniki	Obornik	W57
F. Ueber 20 Thlr.				
48	1887	Bąblin	Obornik	W59
52	2043	Bielewo	Kosten	W61
35	2853	Chartowo	Posen	dito
245	4444	Chocieszewice	Kröben	J 60
110	2820	Chorynia	Kosten	W59
57	739	Chwalibogowo	Wreschen	W61
72	1089	Chwałkowo	Kröben	dito
96	3998	Czacz	Kosten	dito
93	3995	dito	dito	J 61
51	4611	Czerminek	Pleschen	dito
40	641	Czewujewo	Mogilno	W61
98	240	Dąbrowa	Bomst	J 60
102	244	dito	dito	dito
80	1269	Drzewce i Czarków	Kröben	dito
32	167	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	J 61
53	3714	Dzienczyno	Kröben	dito
39	1003	Dzierzanowo	Krotoschin	W61
29	3515	Galewo	dito	J 61
38	3637	Glinno	Wongrowitz	dito
40	3639	dito	dito	W61
54	4340	Głębokie	Schroda	W58
29	3536	Golenczewo	Posen	W61
30	3537	dito	dito	W59
57	4223	Gorzewo	Obornik	J 61
50	915	Gołanice (Golmitz)	Fraustadt	W61
72	838	Grąblewo	Buk	J 60
93	2383	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	W61
58	2051	Gwiazdowo	Obornik	J 61
56	4026	Jasienie	Kosten	W60
25	4517	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz	dito
60	3949	Kaźmierz	Samter	J 56
30	1274	Koronowo	Fraustadt	W61
31	1275	dito	dito	J 60
58	2939	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	W61
96	567	Kromolice	Krotoschin	J 60
41	4414	Kurcewo	Pleschen	W61
86	4346	Lewkowo i Karski	Adelnau	W60
36	3336	Lissówki	Posen	J 58
23	1600	Lubonia	Fraustadt	W60
87	1653	Lubczyna	Schildberg	J 60
21	603	Lubinia wielka (gross)	Pleschen	W61
50	318	Ludomy	Obornik	J 58
42	587	Lulin	dito	W58
27	1771	Ławki	Mogilno	W61
60	3920	Mielno	Gnesen	dito
86	2398	Mielżyn	dito	W60
25	1845	Miaskowo	Kosten	J 61
27	1847	dito	dito	dito
58	933	Morkowo	Fraustadt	W61
53	2967	Niedświady	Wongrowitz	dito
48	4539	Nieszawa	Obornik	J 61
29	454	Odrowąż	Gnesen	dito
22	2855	Ostrowieczno	Schrimm	W57
61	3380	Padniewo	Mogilno	W59
45	186	Pijanowice	Kröben	J 61
28	1587	Piotrowo	Posen	W61
131	674	Pogrzybowo	Adelnau	dito
138	681	dito	dito	W59
70	401	Prusim	Birnbaum	J 61
62	3081	Przecław	Obornik	W61
28	3102	Radłowo	Wreschen	W59
32	1883	Rokitnica	Posen	W58
33	1884	dito	dito	W60
27	3200	Rostworowo	dito	J 61
29	2782	Ruchocin	Gnesen	J 60
75	1947	Rusiborz	Schroda	W61
77	4483	Siedlemin	Pleschen	dito
61	366	Siedmiorogowo	Krotoschin	W59
52	3430	Siekowo	Kosten	J 61
113	142	Siemianice	Schildberg	dito
24	4363	Skąpe	Wreschen	W61
44	2974	Skórki I. und II.	Wongrowitz	J 59
73	3909	Stawiany	dito	J 61
23	4565	Strzydzewo	Pleschen	dito
98	2295	Trzebaw	Posen	dito
45	3624	Tunowo	Wongrowitz	dito
135	1323	Turew vel Turwia	Kosten	W61
48	3698	Usarzewo	Schroda	dito
7	392	Węgry II.	Adelnau	J 61
32	1866	Wierzenica	Posen	W61
121	4143	Wierzonka	dito	W60
30	1529	Winnagóra	Schroda	J 60
72	634	Wiśniewo	Wongrowitz	dito
24	4242	Wierzyce	Gnesen	J 61
207	3328	Wojnowice	Buk	W61
208	3329	dito	dito	dito
101	725	Wojnieść vel Woniec	Kosten	dito
92	1036	Wróblewo	Samter	J 59
160	346	Zakrzewo	Kröben	W61
100	795	dito	Pleschen	W60
25	3632	Żelice	Wongrowitz	J 61
237	1660	Zerkowo	Wreschen	dito

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 30. Mai 1862.

General-Landschafts-Direktion.

Während der Wollmarktszeit bitte ich Anträge zur Verpfändung von Wollen bei der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen in der Leinwandlung des Herrn **S. Kantorowicz**, Markt Nr. 65, niederzulegen.

Isidor Kullner, vereideter Bank-Taxator.

Traurige Familien-Verhältnisse haben mich genöthigt, meine seit 9 Jahren mit dem besten Erfolge betriebene Gärtnerei an den Kunstgärtner Herrn ***A. Krause*** zu verpachten, und indem ich für das mir geschenke Vertrauen bestens danke, bitte ich es auf denselben zu übertragen.

Posen, im Juni 1862.

G. Rothert, Kunstgärtner.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir hierdurch einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich sowohl St. Adalbert Nro. 40, wie auch Hohe Gasse Nro. 5, im Garten des Herrn G. Rothert, jederzeit alle Arten Blumenbouquets, Kränze 2c., sauber und billig anfertige, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das mir seit 3 Jahren geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen. Rosenfreunde lade ich gleichzeitig zur Besichtiguug meiner blühenden Rosen ein.

Posen, im Juni 1862.

Albert Krause, Kunst- und Handelsgärtner.

Das photographische Atelier von ***Oswald Loewenthal***, Wilhelmsstraße 22, neben Mylius' Hotel, liefert Visitenkarten-Portraits in schönster Ausführung das Dutzend für 2 Thlr. 15 Sgr.

Die Behandlung der syphilitischen Harn- und Geschlechtskrankheiten, auch der eingewurzelten, selbst schon längere Zeit andauernden, sowie sämmtlicher Hautleiden nach dem neuesten Standpunkte der Medicin findet täglich in den Morgenstunden bis 10 und Nachmittags von 2—5 statt. Die Behandlung Auswärtiger wird durch Korrespondenz geleitet.

Dr. August Loewenstein, Arzt und Wundarzt in Posen, Schuhmacherstraße Nr. 19, Parterre.

Torf-Verkauf.

Mit dem heutigen Tage beginne ich den Verkauf meines

Głównoer Torflagers.

Durch das schöne Wetter begünstigt, ist der Torf so vorzüglich, daß er für Fabriken sowohl, als für die Häuslichkeit das beste Resultat liefert. Anmeldungen werden bei Herrn ***F. G. Elwanger*** und bei mir entgegengenommen.

L. Landsberger, Wasserstraße Nr. 14.

Zwei 5jährige elegante eingefahrene **Pferde** und eine **Wiener Chaise** sind zu verkaufen in ***Stern's Hôtel.***

Rechnungsabschluss der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

für das Rechnungsjahr 1861.

Einnahme.

	Thl.	Sgr.	Pf.
1) Prämien-Einnahme: für 113,190 geschlossene Versicherungen mit 579,048,597 Thl. Versicherungssumme wurden baar vereinnahmt 1,972,819 Thl. 29 Sgr. 10 Pf.			
hierzu: zurückgestellte Prämien-Reserve aus dem Rechnungsjahre 1860 484,242,389 - Versicherungssumme . . . . . Prämie 808,799 - 29 - 11 -			
1,063,290,986 Sgr. Versicherungssumme . . . . . Prämie 2,781,619 Thl. 29 Sgr. 9 Pf.			
abzüglich der von vorstehender Prämien-Reserve aus 1860 in Rückversicherung gegeben 75,708,574 - Versicherungssumme . . . . Prämie 222,286 - 29 - — -	2,559,333	—	9
2) Nach vorjährigem Rechnungsabschlusse zurückgestellte Reserve für noch nicht regnlirt gewesene 208 Brandschäden . . . . 137,779 Thl. 24 Sgr. 8 Pf. wovon durch Rückversicherungen gedeckt waren . . . . 52,779 - 24 - 8 -	85,000	—	—
3) Vereinnahmte Zinsen	47,943	28	8
4) Gewinn an Agio auf Effekten	11,227	5	3
5) Ueberschuss an Provision etc. aus den, Seitens der Gesellschaft direkt verwalteten General- resp. Hauptagenturen, Policegebühren u. s. w.	15,320	13	9
6) Ueberschuss aus der Verwaltung des Gesellschaftshauses	2,225	4	—
7) Bisheriger Reservefonds aus dem Versicherungsverband für Rübenzuckerfabriken . . .	1,088	26	—
Summa	2,722,138	18	5

Ausgabe.

	Thl.	Sgr.	Pf.
1) Agentur-Provision	198,790	24	7
2) Sämmtliche Verwaltungskosten	99,846	6	8
3) Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken und zu der Pensions- und Unterstützungskasse für die Beamten	3,334	10	5
4) Die Gesellschaft ist in diesem Jahre von 3260 Brandschäden betroffen: vergütet wurden bis 31. December . . . . 1,241,543 Thl. 2 Sgr. 4 Pf. abzüglich des Ersatzes aus den Rückversicherungen . . . . 337,306 - 11 - — - = 904,236 Thl. 21 Sgr. 4 Pf.			
zurückgestellt wurden: für noch nicht regulirte 301 Brandschäden . 211,888 Thl. 4 Sgr. 11 Pf. abzüglich des Ersatzes aus den Rückversicherungen . . . . 36,888 - 4 - 11 - = 175,000 - — - — -	1,079,236	21	4
5) Rückversicherungs-Prämie für bei andern Gesellschaften geschlossene Rückversicherungen und ristornirte Prämie für wieder aufgehobene Versicherungen	532,301	1	2
6) Zurückgestellte Prämien-Reserve: für 616,336,110 Thl. Versicherungssumme . . . . . Prämie 888,561 Thl. 1 Sgr. 11 Pf. abzüglich der hiervon in Rückversicherung gegebenen - 76,790,291 - Versicherungssumme . . . . . Prämie 215,639 - 26 - — -	672,921	5	11
von der für eigene Rechnung zurückgestellten Prämien-Reserve gelten für 1862 . . . . . 568,051 Thl. 29 Sgr. 4 Pf. - spätere Jahre . . . . . 104,869 - 6 - 7 - = 672,921 Thl. 5 Sgr. 11 Pf.			
7) Verluste an Agio auf Contanten und Valuten	2,186	12	—
8) Abschreibung auf das Gesellschaftshaus	2,000	—	—
9) Abgesetzt zum Gratifikations- und Dispositionsfonds für die Beamten und Agenten der Gesellschaft laut §. 48 d. des revidirten Statuts von 1857	2,000	—	—
10) Reingewinn des Rechnungsjahres 1861: a) Tantième an den Verwaltungsrath und an den Generaldirektor 11,656 Thl. 28 Sgr. 9 Pf. b) Dividende für 2,799 Aktien à 33 Thl. . . . . . 92,367 - — - — - c) Verbleibender Ueberschuss znm Reservefonds nach §. 50 des revidirten Statuts von 1857 . . . . . 25,497 - 27 - 7 -	129,521	26	4
Summa	2,722,138	18	5

Magdeburg, den 1. Januar 1862.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: ***M. Schubart.*** Der Generaldirektor ***Friedr. Knoblauch.***

Uebersicht des Geschäftsbetriebes

im Jahre 1861.

	Thl.	Sgr.	Pf.
1) Geschlossene Versicherungen: vorgetragen aus dem Jahre 1860 484,242,389 Thl. Versicherungssumme mit Prämie . .	808,799	29	11
im Jahre 1861 geschlossene 113,190 neue Versicherungen . . . . 579,048,597 - - wofür an Prämie vereinnahmt	1,972,819	29	10
Summa der in diesem Jahre laufend gewesenen Versicherungen 1,063,290,986 Thl. . . . . der vereinnahmten Prämie	2,781,619	29	9
2) Ferner wurden auf mehrere Jahre mit jährlicher Prämienzahlung versichert: 225,911,215 Thl. Versicherunpssumme und sind dafür an Prämie noch zu vereinnahmen . .	2,274,496	7	—
Gesammt-Prämie	5,056,116	6	9

Uebersicht

Uebersicht des Aktiv-Vermögens der Gesellschaft

am 1. Januar 1862.

Position	Einzelbeträge	Thl.	Sgr.	Pf.
1) Grundkapital in 5000 Stück Aktien à 1000 Thl.	5,000,000 Thl. — Sgr. — Pf.			
ab für noch nicht begebene 2201 Aktien à 1000	2,201,000 - — - — -			
	2,799,000 Thl. — - — -			
Reservefonds aus 1860 laut besonderer Rechnung 81,212 Thl. 3 Sgr. 5 Pf.				
Ueberschuss laut Rechnungsabschluss von 1861 25,497 - 27 - 7 -	106,710 - 1 - — -	2,905,710	1	—
2) Prämien-Reserve der baar vereinnahmten Prämie für 1862:				
616,336,110 Thl. Versicherungssumme	Prämie 888,561 Thl. 1 Sgr. 11 Pf.			
abzüglich der hiervon in Rückversicherung gegebenen 76,790,291 - Versischerungssumme	Prämie 215,639 - 26 - — -	672,921	5	11
hiervon valediren für 1861 568,051 Thl. 29 Sgr. 4 Pf.				
- spätere Jahre 104,869 - 6 - 7 -				
3) Zurückgestellte Reserve für 301 angemeldete, noch nicht regulirte Brandschäden	211,888 - 4 - 11 -			
abzüglich des Ersatzes aus den Rückversicherungen	36,888 - 4 - 11 -	175,000	—	—
Summa		3,753,631	6	11

Prämienreserve der noch zu vereinnahmenden Prämie:
auf 225,911,215 Thl. Vers. Summe mehrjähr. Versicher. m. jährl. Prämienzahlung 2,274,496 Thl. 7 Sgr.

Nachweis über Anlegung des Aktiv-Vermögens der Gesellschaft

am 1. Januar 1862.

Position	Einzelbeträge	Thl.	Sgr.	Pf.
Hypothekarische Forderungen		247,723	10	—
Darlehnsforderungen gegen Pfandsicherheit		61,200	—	—
Inländische Staatspapiere und Prioritäts-Obligationen zum Nominalwerthe von 559,417 Thl. 26 Sgr. 4 Pf. in Rechnung gestellt mit		476,924	12	10
Wechsel im Portefeuille und baarer Kassenbestand		197,375	25	9
Werth des Gesellschaftshauses		49,000	—	—
Werth des Inventariums		51,992	9	7
Guthaben bei den Agenten und anderen Debitoren	509,141 Thl. 7 Sgr. 10 Pf.			
ab Creditoren	160,138 - 2 - 6 -	349,003	5	4
Depotwechsel der Aktionaire		2,239,200	—	—
Prioritäts-Obligationen des Reservefonds zum Nominalwerthe von 93,600 Thl. in Rechnung gestellt mit	80,863 Thl. — Sgr. — Pf.			
baarer Cassenbestand des Reservefonds	19 - 10 - 11 -			
Zinsen bis ultimo December noch zu vereinnahmen	329 - 22 - 6 -	81,212	3	5
Summa		3,753,631	6	11

Rechnung über die Verwaltung des Reservefonds

im Jahre 1861.

Position	Einzelbeträge	Thl.	Sgr.	Pf.
Bestand am 31. December 1860	28,257 Thl. 22 Sgr. 2 Pf.			
Ueberschuss aus dem Rechnungsjahre 1860	44,055 - — - — -			
vereinnahmte Zinsen	3,308 - 13 - 9 -			
Agiogewinn auf Effekten	5,590 - 27 - 6 -	81,212	3	5
Hiezu tritt der Ueberschuss aus dem Rechnungsjahre 1861 mit		25,497	27	7
Summa		106,710	1	—

Magdeburg, den 1. Januar 1862.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: *M. Schubart.*

Der Generaldirektor *Friedr. Knoblauch.*

Verloren wurde gestern auf dem Wege vom Schilling bis zur Wasserstraße 20 ein goldenes Armband mit Diamantsteinen. Der ehrliche Finder erhält daselbst e. angemessene Belohnung.

M. 11. VI. 7 A. R. I. — in Stelle d. kal. J. III.

☞ **Zur Flotte!** ☜

General-Versammlung im **Odeum** bei **Lambert**
am **Donnerstage, dem 12. Juni 1862, Abends 8 Uhr.**

Tagesordnung: Rechnungslegung. Beschluß über Absendung der Gelder.

Doering. Rud. Plehwe. Bernhardt II.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag (1. Pfingstfeiertag), 8. Juni Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Montag (2. Pfingstfeiertag), 9. Juni Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. Nachm. 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.

Petrikirche. 1) Petrigemeinde. Sonntag (1. Pfingstfeiertag), 8. Juni früh 9 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Göbel. (Abendmahl.) Abends 6 Uhr: Herr Hülfsprediger Müller.

Montag (2. Pfingstfeiertag), 9. Juni früh 9 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Göbel. Abends 6 Uhr: Herr Hülfsprediger Müller.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag (1. Pfingstfeiertag), 8. Juni Vorm. 11 Uhr: Herr Konsistorialrath Carus. (Abendmahl.)

Montag (2. Pfingstfeiertag), 9. Juni Vorm. 11 Uhr: Herr Prediger Herwig. (Abendmahl.)

Freitag, 13. Juni Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag (1. Pfingstfeiertag), 8. Juni Vorm. 10 Uhr: Herr Militär-Oberprediger Bork.

Montag (2. Pfingstfeiertag), 9. Juni Vorm. 10 Uhr: Herr Divisionsprediger Lic. Strauß. (Abendmahl.)

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag (1. Pfingstfeiertag), 8. Juni Vorm. ½10 Uhr: Herr Pastor Böhringer.

Montag (2. Pfingstfeiertag), 9. Juni Vorm. ½10 Uhr: Herr Pastor Böhringer.

Freitag, 13. Juni Abends ½8 Uhr: Herr Pastor Böhringer.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Am 25. Mai wurde uns unser seit 44 Jahren hier fungirender Rabbiner **Aron Pulvermacher,** im Alter von 73 Jahren, durch den Tod entrissen. Er vereinte in sich talmudisches Wissen und humane Ansichten, und fand in der allgemeinen Liebe und Verehrung unserer Gemeinde den Lohn seines vielseitigen segensreichen Wirkens.

Im Namen unserer Gemeinde widmen wir daher seinem Andenken diesen Nachruf. Ruhe seiner Seele, Friede seiner Asche.

Bentschen, den 6. Juni 1862.

Der Vorstand der israelitischen Gemeinde.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. Ph. Heller mit Kaufm. Harris, Frl. A. Schmidt mit Hrn. Stiller; Frankfurt a. O.: Frl. A. Kamcke mit Hrn. Berlitz; Stettin: Frl. A. Meyer mit Hrn. N. Abel; Ortrand: Frau Emilie Kettler mit Kantor G. Richter; Berlin: Fräul. Paula Trenel mit Hrn. François Meixner, Frl. Louise Neu mit Hrn. Ludwig Reinnock.

Verbindungen. Frankfurt a. O.: Fr. B. Rabenau mit dem Hauptm. v. d. Hagen; Hohen-Selchow: Frl. Cl. Schmidt mit dem Rittmeister v. d. Dollen; Berlin: Frl. Therese Vogelgesang mit dem Hrn. Wilhelm Scholz; Sellin: Frl. Marie Zedelt mit dem Seminarlehrer Feodor Crueger; Braunsberg: Fräul. Emma Kuckein mit dem Lieut. A. v. Bülow; Mühlhausen: Frl. Camilla v. Helderreich mit dem Lieut. Gustav Jouanne.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Firmenich, dem Hrn. Fr. Müller und dem Konditor L. Lettner in Berlin, dem Hrn. F. R. Gebauer in Charlottenburg, dem Hrn. Abè in Pritzwalk; eine Tochter dem Hrn. v. Gerlach in Münster, dem Kammerrath Iffland in Bückeburg, Hrn. Gebhardt in Berlin, Hrn. Meyer in Colberg, Hrn. Hugo v. Saldern in Falkenberg, Hauptm. v. Schmeling in Nieder-Landin (todt), Hrn. C. Günze in Berlin.

Todesfälle. Fr. B. Fränkel, Fr. B. Rehfeldt, Fr. A. Wiehe, Fabrikant Wiegner, Dr. phil. Heinrich Brockhaus, verw. Justizräthin Duncker, verw. Rechnungsräthin Albrecht, verw. Rentier Louise Dilges, Frau Goldstickerin Adelheid Rudolph, ein Sohn dem Lehrer Albert in Berlin, Fräul. Mélanie Michaelis in Carow bei Berlin, Förster August Schulze in Deutsch-Carstnitz, Hr. Wilh. v. Bredow in Schwanebeck, Frhr. Adolph v. Barnikow, Seilermeister Rottstock in Treuenbrietzen, Frhr. v. Meerscheidt in Kuggen, verw. Fr. v. Arnim in Insterburg.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

ƒ. [Produktenverkehr.] Die beschränkten Zufuhren in dieser Woche verkauften sich zu vorwöchentlichen Preisen und es blieb der Marktverkehr bei dem Mangel jeden Impulses überaus still. Wir notiren: feiner Weizen 67—69 Thlr., mittlerer 64—66 Thlr., ordinärer 57—62 Thlr.; schwerer Roggen 46—48 Thlr., leichter 43½—44½ Thlr.; große Gerste 33—35 Thlr., kleine 30—33 Thlr.; Hafer 22—27 Thlr.; Buchweizen 35—37 Thlr.; Kocherbsen 43—44 Thlr., Futtererbsen 40—41 Thlr.; Kartoffeln 10—11⅓ Thlr. — Mehl ohne Aenderung, Weizenmehl Nr. 0 5⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 5 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅚ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔ Thlr. pr. Zentner unversteuert. — Ebenso still verhielt sich das Terminsgeschäft in Roggen. Die Kurse wurden zwar höher gehalten, ohne daß es jedoch zu vermehrten Umsätzen gekommen. Bei dem Mangel jeglicher Anregung blieben sie in ihrer bisherigen Beschränktheit und ebenso kam von Kündigungen nichts zum Vorschein. Zum Wochenschluß indeß hatten wir einige Festigkeit zu konstatiren und mit derselben auch eine die vorwöchenliche Schlußnotiz nicht unerheblich überschreitende Kurserhöhung. — Spiritus fand bei regelmäßiger Zufuhr zu Verladungen nach Auswärts andauernd Verwendung. Der Handel bewegte sich in etwas günstigerer Stimmung, welche allmählig, namentlich aber am Wochenschlusse eine wesentliche Steigerung der Preise hervorrief. Ankündigungen kamen übrigens nur wenig vor.

Geschäfts-Versammlung vom 7. Juni 1862.

Fonds.	Br.	Gd.	bez
Posener 4% alte Pfandbriefe	—	104½	—
„ 3½ „ „	—	98⅛	—
„ 4 „ neue „	—	98¾	—
„ Rentenbriefe	—	98⅜	—
„ Provinzial-Bankaktien	—	95¾	—
„ 5% Prov. Obligat.	—	101	—
„ 5 „ Kreis-Obligationen	—	101	—
„ 5 „ Obra-Mel.-Oblig.	—	101	—
„ 4½ „ Kreis-Obligationen	—	—	—
„ 4 „ Stadt-Oblig. II. Em.	—	97	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	89¾	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ Freiw. Anleihe	—	—	—
Preuß. 4½% St.-Anl. exkl. 50 u 52	—	—	—
„ 5 „ Staats-Anleihe	—	107½	—
„ 3½ „ Prämien-Anleihe	—	121⅛	—
Schlesische 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 4 „ „	—	—	—
Polnische 4 „ „	—	87	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ „ Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Rheinische Eisenb. Stamm-Aktien	—	—	—
Polnische Banknoten	—	87	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen, geschäftslos, pr. Juni 43⅓ Br., 43 Gd., Juni-Juli 43¼ Br., 43$\frac{1}{12}$ Gd., Juli-August do., Aug.-Sept. 43⅛ Br., 43 Gd., Spt.-Okt. do., Okt.-Nov. 43½ Br.

Spiritus, schwach behauptet, mit Faß pr. Juni 17⅓ Br., ¼ Gd., Juli 17¼ Br., August 17⅓ Br., ¼ Gd., Sept. 17⅓ Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Okt. 17 Br., Nov. 16⅛ Br.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 7. Juni 1862.

Roggen, Stimmung flau.
„ loko 50¼.
„ Juni 50.
„ Juni-Juli 49.
„ Juli-August 48.
„ September-Oktober 47¾.

Spiritus, Stimmung niedriger.
„ loko 18⅛.
„ Juni 18.
„ Juni-Juli 18.
„ August-September 18⅛.
„ September-Oktober 18⅛.

Rüböl, loko 13⅓ Br.
„ Juni 13¼.
„ September-Oktober 13$\frac{11}{24}$.

Stimmung der Fondsbörse: fest.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 6. Juni Vrm. 8 Uhr 1 Fuß 4 Zoll.
„ 7. „ „ „ 1 „ 4 „

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Juni. Wind: NW. Barometer: 28². Thermometer: früh 15° +. Witterung: schwül.

Weizen loko 65 a 75 Rt.

Roggen loko 48½ a 51⅛ Rt., p. Mai-Juni 50⅛ a 50⅞ a 50⅛ Rt. bez. u. Gd., 50¾ Br. p. Juni-Juli 49⅞ a 49¾ a 49½ Rt. bez. u. Gd., 49¾ Br., p. Juli-Aug. 48⅝ a 49 a 48½ Rt. bez. u. Gd., 48¾ Br., p. Sept.-Okt. 48⅝ a 48⅞ a 48½ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 48 a 48¼ a 48 Rt. bez.

Große Gerste 33 a 37 Rt.

Hafer loko 24 a 26 Rt., p. Juni-Juli 24⅝ Rt. bez., p. Juli-August 24⅞ Rt. bz., p. Aug.-Sept. 25¼ Rt. bz., p. Sept.-Okt. 25¼ Rt. bz., p. Okt.-Nov. 25 Rt. bz.

Rüböl loko 13$\frac{1}{12}$ Rt. bz., Kleinigkeit 13⅛ Rt. bz., p. Mai-Juni 13¼ Rt. Br., 13⅛ Gd., p. Juni-Juli 13¼ Rt. Br., 13⅛ Gd., p. Juli-Aug. 13⅓ Rt. Br., 13¼ Gd., p. Sept.-Okt. 13⅓ a 13$\frac{5}{12}$ a 13⅓ Rt. bez. u. Gd., 13$\frac{5}{12}$ Rt. Br., p. Okt.-Nov. 13⅜ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Nov.-Dez. 13⅓ Rt. bez. u. Gd., 13$\frac{5}{12}$ Br.

Spiritus loko ohne Faß Kleinigkeiten schwach-proc. Waare 18¼ Rt. im Laufe nächster Woche zu liefern 18⅝ Rt. mit Faß p. Mai-Juni 18⅛ a 18⅜ a 18¼ Rt. bez. u. Br., 18⅛ Gd., p. Juni-Juli do., p. Juli-August 18$\frac{7}{24}$ a 18⅓ a 18⅜ Rt. bez., 18$\frac{5}{12}$ Br., 18⅓ Gd., p. Aug.-Spt. 18$\frac{11}{24}$ a 18¾ a 18⅝ Rt. bez. u. Br., 18$\frac{7}{12}$ Gd., p. Spt.-Okt. do., p. Okt.-Nov. 18 Rt. bz.

Weizenmehl 0. 4⅝ a 5$\frac{1}{12}$, 0. u. 1. 4½ a 4⅝ Rt. Roggenmehl 0. 3⅝ a 4⅛, 0. u. 1. 3⅛ a 3⅝ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 6. Juni. Das Wetter blieb meist trocken und windig; von einigen Seiten wird Regen für die Saaten gewünscht.

Weizen loko p. 85pfd. gelber Galiz. 70—71 Rt. bz., gelber Schles. 73½—74 Rt. bez., 85 pfd. do., 76 Rt. bz., 1 Ladung weißer Schles. p. Conn. 73⅛ Rt. bz., weißer Krak. 74—76 Rt. bz. u. Br., 83/85pfd. gelber Juni-Juli 75—74¾, 75 Rt. bez. u. Br., Juli-August 75, ½, ¾ Rt. bez., u. Br., Sept.-Okt. 74 Rt. bz., Br. u. Gd.

Roggen loko p. 77 pfd. 48—48¾ Rt. bez., geringer 46¾—47½ Rt. bz., 77pfd. p. Juni 48¼ ⅓ Rt. bez., 48 Gd., p. Juni-Juli 47⅛, ¼, 47, 47⅛ Rt. bz. u. Br., 47 Gd., p. Juli-August 47, 46⅞ Rt. bz., ¾ Gd., p. Sept.-Oktob. 48 Rt. bz., u. Br., p. Okt.-Nov. 47½ Rt. bz.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
62—72	48—52	34—37	26—29	46—54.

Rüböl loko 13$\frac{5}{12}$ Rt. bz. u. Br., Juni-Juli 13½ Rt. Br., Sept.-Okt. 13⅓ Rt. bz.

Spiritus loko ohne Faß 17⅝ Rt. Gd., p. Juni Juli 17½ Rt. Gd., p. Juli-Aug. 17$\frac{13}{24}$ Rt. bz. p. Aug.-Sept. 17⅞ Rt. Gd., p. Sept. 17⅞ Rt. bez., Sept.-Okt. 17⅞ Rt. Br., 17¾ Rt. bz. u. Gd. (Ostſ. Ztg.)

Breslau, 6. Juni. Wetter: Schwül, am frühen Morgen + 12°. Wind SO.

Feiner weißer Weizen 80—83 Sgr., mittler 70—75 Sgr., feiner gelber 77—80 Sgr., mittler 70—75 Sgr., blauspitziger 67—72 Sgr.

Feiner Roggen 53⅛—59⅛ Sgr., mittler und ordinärer 56—53 Sgr.

Gerste, gewöhnliche 35½—36½ Sgr.

Hafer p. 50 Pfd. Netto 25⅛—26⅛ Sgr.

Oelsaaten ohne Handel.

Kleesamen, feiner rother 11—12 Rt., mittler 9—10⅛ Rt., ordinärer 7—8½ Rt., weißer feiner 14—15 Rt., mitteler 12—13⅛ Rt., ordinärer 8—11 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 16$\frac{11}{12}$ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Juni und Juni-Juli 44—43¾ Rt. bz., Juli-Aug. 44 Gd. Sept.-Okt. 44—43¾—42⅞ bez. u. Br., 43⅛ Gd. Okt.-Nov. 43½ bz.

Spiritus loko p. Juni u. Juni-Juli 17 Gd., p. Juli-Aug. 17$\frac{5}{12}$ Rt. bz. u. Gd., p. Aug.-Sept. u. Septbr.-Oktober 18—17$\frac{11}{12}$ Rt. bz. (Br. Hdlsbl.)

Wollmarkt.

Breslau, 6. Juni. Der Markt war für schlesische Wollen im großen Ganzen gestern Abend beendet. Was heute noch etwa in zweiter Hand unverkauft, wird zu den bekannten gedrückten Preisen wohl auch noch Abnehmer finden. Preise hielten sich in den angegebenen Reduktionen und blieb die Stimmung für feine Wollen flau, während die Mittel- und mittelfeinen Wollen schlank genommen wurden. Auf den hiesigen Lägern entwickelte sich heute in Folge des ausverkauften Marktes einige Lebhaftigkeit zu den bekannten niedrigen Preisen. — Die größte Zahl der Käufer ist abgereist und nur noch Einzelne derselben halten eine Nachlese. In polnischen Wollen fand seit gestern lebhaftes Geschäft statt, welches heute fortgesetzt wurde.

Breslau, 6. Juni. Der Rest der heute Morgen noch unverkauften Wollen fand bei der Geneigtheit der Verkäufer, Gebote zu acceptiren, willige Reflektanten und dürften gegenwärtig beachtenswerthe Posten am Markte kaum unverkauft geblieben sind. In Anbetracht der bezahlten Preise ist allerdings eine vorherrschend flaue Stimmung zur Geltung gekommen, derzufolge gegen das Vorjahr ein weiterer Preisrückschlag von durchschnittlich 10 Thlr. pro Zentner eingetreten ist. Die Stimmung war für feine Wollen vorherrschend flau, für mittel und mittelfeine Wollen angeregt. Auf den hiesigen Lägern entwickelte sich in dieser Richtung heute einige Lebhaftigkeit zu den niedrigern Preisen Seitens der geringen Zahl noch anwesender Käufer.

Görlitz, 5. Juni. Ueber den hiesigen Wollmarkt sagt das „Tageblatt": „Der hiesige Wollmarkt ging heut fast spurlos vorüber. Es waren nur wenige Sack Wolle zugefahren."

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 6. Juni 1862.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	87 B
Aachen-Mastricht	4	34½-34 bz u B
Amsterd. Rotterd.	4	89⅛ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	100⅛ B
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	142¼ bz
Berlin-Hamburg	4	118 G
Berl. Potsd. Magd.	4	193⅛ bz
Berlin-Stettin	4	128⅛ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	126¼-26 bz
Brieg-Neiße	4	73 bz
Cöln-Minden	3½	180 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	58¾-58¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	93 bz
do. do.	4	93¾ bz
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	134⅛ G
Magdeb. Halberst.	4	294 B
Magdeb. Leipzig	4	235 G
Magdeb. Wittenb.	4	43⅛ G
Mainz-Ludwigsh.	4	125 bz u G
Mecklenburger	4	57⅝-¾ bz u B
Münster-Hammer	4	97⅛ G
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	98 bz
Niederschl. Zweigb.	4	72 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	63-¼ bz u B
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	152¾ bz
do. Litt. B.	3½	132¼ B
Oest. Franz. Staat.	5	135¾-36 bz u G
Oppeln-Tarnowitz	4	48 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	56¾ B
Rheinische,	4	94 bz
do. Stamm-Pr.	4	101 G
Rhein-Nahebahn	4	32¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	93 bz
Stargard-Posen	3½	99½ bz
Thüringer	4	118¾ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	115¾ B
Berl. Handels-Ges.	4	90⅛ etw bz
Braunschw. Bk. A.	4	80⅛ etw bz
Bremer do.	4	103 G
Coburg. Kredit-do.	4	70 G
Danzig. Priv. Bk.	4	101¼ B
Darmstädter abgst.	4	88⅛ bz
do. Zettel-B. A.	4	99 G
Dessauer Kredit-do.	4	6¼ bz
Dessauer Landesbk.	4	27⅛ bz
Disk. Comm. Anth.	4	95⅛ bz u B
Genfer Kred. Bk. A.	4	49½-¼ bz u G
Geraer do.	4	85¾ B
Gothaer Priv. do.	4	79⅛ G
Hannoversche do.	4	99 bz u B
Königsb. Priv. do.	4	98¾ G
Leipzig. Kredit-do.	4	79 G
Luxemburger do.	4	99¾ B
Magdeb. Priv. do.	4	90 G
Meining. Kred. do.	4	89⅜ G
Moldau. Land. do.	4	26 B
Norddeutsche do.	4	94⅛ G
Oestr. Kredit- do.	5	85-85⅝ bz u G
Pomm. Ritt. do.	4	90¼ bz
Posener Prov. Bank	4	96 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	122½ etw bz
Rostocker Bank Akt.	4	118 B
Schles. Bank Verein	4	95½ bz
Thüring. Bank-Akt.	4	56¼ G
Vereinsbank. Hamb.	4	101 G
Waaren-Kr.-Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	80½ etw bz

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	110 B
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	90 B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	88½ B
Minerva, Bergw. A.	5	30 B
Neustädt. Hüttenv. A	5	7¼ bz
Concordia	4	109 G
Magdeb. Feuerversi. A	4	460 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	93 bz	
do. II. Em.	4	91¾ G	
do. III. Em.	4½	100⅛ G	
Aachen-Mastricht	4½	71¾ B	
do. II. Em.	5	72 bz	
Bergisch-Märkische	4½	101 B	[100⅝ bz
do. II. Ser.	4½	100¾ B,	(II. 55)
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	84⅞ bz,	IV. 100½
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	[bz
do. II. Em.	5	— —	
do. III. S. (D. Soest)	4	94⅛ G	
do. II. Ser.	4½	100 B	
Berlin-Anhalt	4	100 G	
do.	4½	100¼ G	
Berlin-Hamburg	4½	99⅞ B	
do. II. Em.	4½	99⅞ B	
Berl. Pots. Mg. A.	4	— —,	B. — —
do. Litt. C.	4½	100⅛ bz	
do. Litt. D.	4½	100¼ G	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	95¼ bz	
do. III. Em.	4	94¼ bz	[IV. 4½%
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —	[101¾ bz
Brieg-Neißer	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	100 B	
Cöln-Minden	4½	101 B	
do. II. Em.	5	102 G	
do.	4	97 B	
Cöln-Minden III. E.	4	94⅛ G	
do.	4½	101¼ B	
do. IV. Em.	4	94¼ bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	92 B	
do. III. Em.	4½	— —	
Magdeb. Halberst.	4½	102½ bz	
Magdeb. Wittenb.	4½	— —	
Niederschles. Märk.	4	97¾ bz	
do. conv.	4	97¾ bz	
do. conv. III. Ser.	4	96 B	IV. 100¼
Niederschl. Zweigb.	5	— —	[B
Nordb., Fried. Wilh.	4½	99⅛ G	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	87⅛ G	C. — —
do. Litt. D.	4	95⅛ G	
do. Litt. E.	3½	85⅛ bz	
do. Litt. F.	4½	100¾ G	
Oestreich. Französ.	3	268 bz	
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —	II. — —
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	92⅛ G	
do. v. Staatgarant.	3½	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4½	98⅞ bz	
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	100¾ B	II. 100¾
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	[B
do. II. Ser.	4	91¾ G	
do. III. Ser.	4½	99¾ G	
Stargard-Posen	4	— —	[B
do. II. Em.	4½	— —	III. 99¾
Thüringer	4½	— —,	II. — —
do. III. Ser.	4½	101¾ G	
do. IV. Ser.	4½	101⅞ bz	

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101¾ bz	
Staats Anl. 1859	5	107½ bz	
do. 1850, 1852	4½	100 B	
do. 54, 55, 57, 59	4½	101½ bz	[1859r
do. 1856	4½	101½ bz	[101½ bz
do. 1853	4	99⅞ bz	
N. Präm St A 1855	3½	121⅞ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	89¾ G	
Kur- u Neum. Schldv	3½	89¾ G	
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101¾ G	
do. do.	3½	89½ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	104½ B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93 bz	
do.	4	101⅛ bz	
Ostpreußische	3½	88¾ B	
do.	4	98¾ bz	
Pommersche	3½	91⅜ bz	
do. neue	4½	100 bz	
Posensche	4	104½ G	
do.	3½	98½ G	
do. neue	4	98¾ G	
Schlesische	3½	93⅝ G	
B. Staat gar. B.	3½	— —	
Westpreußische	3½	88⅜ G	
do.	4	98½ B, neue — —	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99¾ bz	
Pommersche	4	99⅜ bz	
Posensche	4	98¾ bz	
Preußische	4	99 bz	
Rhein- u. Westf.	4	98½ B	
Sächsische	4	99⅛ bz	
Schlesische	4	100⅛ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	56 B	
do. National-Anl.	5	65½-⅝ bz	
do. 250fl. Präm. O.	4	75 bz	
do. neue 100fl. Loose	—	69 G	
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	86⅞ G	
6. do.	5	96⅞ G	
Englische Anl.	5	95¾ B	
N. Russ. Egl. Anl.	3	60 bz u B	[4½%
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	82¾ G	[89 G
Cert. A. 300 Fl.	5	94¾ G	
do. B. 200 Fl.	—	23⅛ G	
Pfdbr. u. in S R.	4	87¼ B	
Part. O. 500 Fl.	4	93⅛ B	
Oestr. 5proz. Loose	5	73⅛ bz	
Hamb. Pr. 100 B M	—	102¼ G	
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	57 B	
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	31¼ G	
Dessau. Präm. An.	3½	103¼ B	
Schwed. Präm. An.	—	94½ G	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 6½ G
Louisd'or	—	109¾ bz
Sovereigns	—	6. 23½ G
Napoleonsd'or	—	5. 11 bz u G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461 bz
Dollars	—	1. 12 B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	78⅛ bz
Poln. Bankbillet	—	87¼ G
Russische do.	—	87 bz

Wechsel-Kurse vom 5. Juni.

Amsterd. 250fl. kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 M.	3½	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	3	151⅛ bz
do. do. 2 M.	3	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2½	6. 21⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	80⅛ bz
Wien öst. W. 8 T.	—	78⅛ bz
do. do. 2 M.	5	78 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 bz
Frank. 100 fl. 2 M.	2½	56. 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99⅓ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	96⅛ bz
do. do. 3 M.	7	96 bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	109¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	87⅛ bz

Haltung der heutigen Börse matter. Eisenbahnaktien weichend.

Breslau, 6. Juni. Oestreichische Sachen etwas matter. Schwere Eisenbahnen behauptet. Fonds fest.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bank-Akt. 85 bz. Oestr. Loose 1860 —. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 95½ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 127 Br. dito Prior. Oblig. 96½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. —. dito Prior. Oblig. Lit. E. —. dito Prior. Oblig. 93½ Gd. Neisse-Brieger 74½ Br. Niederschl. Märkische —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 153¾ Br. dito Lit. B. 132¾ Br. dito Prior. Oblig. 96½ Br. dito Prior. Oblig. 101⅜ Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. 85¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. —. Oppeln-Tarnowitzer 48$\frac{5}{12}$ Br. Kosel-Oderb. 59¾ Br. dito Prior. Obl. — —. dito 4½ Prior. Obl. — —. dito Stamm-Prior. Oblig. — —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Extra-Beilage der Posener Zeitung Nr. 131.

Sonnabend, den 7. Juni 1862.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

Berlin, 6. Juni. [13. Sitzung.] Die heutige Sitzung des Herrenhauses begann kurz nach 12 Uhr. Gegenstand der Berathung war der Kommissionsbericht über die beiden Anträge des Herrn Hasselbach und des Grafen v. Arnim-Boytzenburg, beide eine Entscheidung des Hauses über die Frage provozirend, ob für die gegenwärtige Sitzungsperiode des Herrenhauses die Kontinuität oder Nichtkontinuität der in diesjähriger Wintersaison stattgehabten Arbeiten anzuerkennen sei. Der Hasselbachsche Antrag war für die Nichtkontinuität, der Arnimsche für die Kontinuität. Die Kommission hatte sich im Sinne des Arnimschen Antrages ausgesprochen und trug außerdem noch darauf an, das Haus wolle beschließen, die Frage, ob durch eine deutlichere Bestimmung in der Verfassung etwaigen Unzuträglichkeiten, welche aus der Kontinuität hervorgehen könnten, für die Zukunft vorzubeugen sei, der Initiative der Staatsregierung vorzubehalten. — Am Ministertisch anwesend war Anfangs nur der Justizminister, später auch Graf Itzenplitz. — Die Debatte eröffnete der Berichterstatter, Dr. Brüggemann, der die Frage nur kurz zusammenfaßte, und wegen des Weiteren auf den gedruckten Bericht verwies. Dann ergriff v. Kleist-Retzow das Wort für den Kommissionsantrag und zwar nicht aus Zweckmäßigkeitsgründen, sondern um den Rechtspunkt zu wahren. Wenn erstere entschieden, würde er eher für die Nichtkontinuität sein. Er macht den Unterschied zwischen Schließen und Vertagen geltend, und erklärt letzteres für die Aussetzung der Sitzungen, um sie mit vorhandener Kontinuität wieder aufzunehmen. Seine zuweilen scharfen Angriffe auf die von der Minorität der Kommission vertretene Ansicht weist der folgende Redner, Hr. Hasselbach, der einzige für die Diskontinuität, als unberechtigt zurück, leugnet, daß er Krone und Ministerium identifizire, nennt die von dem Vorredner aufgeworfene Frage, welchen Nutzen die Anregung der Angelegenheit für seine Seite des Hauses habe, überflüssig, da es sich hier um die Erledigung einer Verfassungsfrage handle. Nicht Parteiinteresse oder Nützlichkeitsgründe hätten ihn zu seinem Antrag veranlaßt; sein Hauptgrund sei, daß er keinen solchen Präcedenzfall habe stillschweigend vorübergehen lassen dürfen. Im Interesse der Krone und der Landesvertretung sei er für die Diskontiunität. — Hr. Daniels legt Verwahrung ein gegen eine im Kommissionsbericht niedergelegte Ansicht der Minorität, daß die Annahme der Kontinuität gegen den Geist des monarchischen Prinzips sei. Nachdem noch Hr. v. Maltzahn für die Kontinuität gesprochen, erklärt der Justizminister, daß die Regierung die Entscheidung über die heute vorliegende Frage dem Hause überlasse, und — wenn wir der auf der Tribüne nur undeutlich zu vernehmenden Rede richtig gefolgt sind — ihrer weiteren Erwägung es vorbehalte, ob sie nächsten Winter einen Gesetz-Entwurf zur Abänderung der betreffenden Verfassungsparagraphen einbringen solle. — Zum Abschluß der Debatte erhalten noch Graf Arnim-Boytzenburg und Hr. Hasselbach das Wort. Ersterer sagt, es handle sich nicht um eine Parteifrage, nicht um Erlangung des Privilegiums für das Haus, sondern um die Wahrung des Rechtes, daß dem Hause durch die Verfassung gegeben sei. Hr. Hasselbach verwahrt sich gegen die Supposition, daß er die Krone den anderen Faktoren der Gesetzgebung unterordnen wolle. — Hr. Brüggemann resümirt die beiden, sich entgegenstehenden Ansichten, findet aber, daß man wenigstens einig sei über die Unzuträglichkeiten, welche die gegenwärtig noch herrschende Ungewißheit habe, so wie in dem Anerkenntniß, daß es wünschenswerth sei, dem Art. 77 der Verfassung eine andere Gestalt zu geben. — Bei der Abstimmung spricht sich das Haus mit großer Majorität für Antrag 2. der Kommission (Anerkennung der Kontinuität für die gegenwärtige Sitzung), und fast einstimmig für den 3. Antrag aus, daß die Abhülfe der Initiative der Staatsregierung vorzubehalten sei.

Haus der Abgeordneten.

OS. Berlin, 6. Juni. [10. Sitzung.] Um 9 Uhr 25 Min. vom Präs. Hrn. Grabow eröffnet. Am Ministertische die Herren v. d. Heydt, Leg.-Rath Dr. Hepke, v. Holzbrinck. Der Präsident theilt mit, daß in der verwichenen Nacht der Abg. Krause (Braunsberg) gestorben ist. Die Kommission, welche die Militär-Konventionen zu berathen hat, ist gewählt und hat sich konstituirt. Sie besteht aus den Abgg. Stavenhagen, Vorsitzender, Beitzke, Stellvertreter, Ziegert, Schriftführer, Graf Bethusy-Huc, Harkort, Schneider (Wanzleben), Dr. Simons, Bauk, Bassenge (Lauban), Frh. v. Esebeck, Schmidt (Paderborn). — Vor der Tagesordnung nimmt das Wort der Finanzminister v. d. Heydt und legt mittelst Allerh. Ermächtigung im Verein mit dem Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten einen Entwurf wieder vor, betreffend die Abänderung des § 10 des Gesetzes vom 2. März 1850 über die Ergänzung und Abänderung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung und die Abänderung des § 15 derselben Ordnung für die Rheinprovinz. Der Entwurf bezweckt die Beseitigung der Frist von 3 Jahren bei Forstservituten. - Geht an die Agrarkommission. — Das Haus nimmt die neue Geschäftsordnung an und tritt in die Spezialdiskussion über den Adreßentwurf ein, und zwar über das 1. u. 2. Alinea des Entwurfs der Abgg. v. Vincke und Genossen und des 1., 2., 3. u. 4. Alinea des Kommissions-Entwurfs. Es melden sich eine große Menge von Rednern zum Wort. Die Aliuna 1 u. 2. des Vinckeschen Entwurfs lanten: „Allerdurchlauchtigster u. s. w. Ew. 2c. haben ein neues Abgeordnetenhaus zu berufen geruht. Die Mitglieder desselben erachten es für ihre erste Pflicht, Zeugniß abzulegen von der unverbrüchlichen Hingebung und Treue für Ew. 2c. und das Königshaus, welche die Nation, wie seit Jahrhunderten, beseelen. Keiner Verdächtigung daaf es gelingen, am Throne die Ueberzeugung zu begründen, daß eine Partei im Lande bestrebt sei, den Schwerpunkt der staatlichen Gewalt, welcher nach Geschichte und Verfassung Preußens bei der Krone beruht, von dieser in die Volksvertretung zu verlegen. Wir beklagen deshalb tief, daß Ew. 2c. Minister solchen Anschuldigungen Worte gegeben und die Unterstellung daran gereiht haben, als ob der altbewährte preußische Beamtenstand des Ew. 2c. geleisteten Eides jemals uneingedenk sein könnte." Die 4 Alinea des Kommissions-Entwurfs lauten: „Allerdurchlauchtigster 2c. Im Beginne unserer Verhandlungen legt uns die unverbrüchliche Treue gegen die Krone und das dringende Verlaugen des Volks die Pflicht auf, Ew. Majestät unsere Ueberzeugung über die gegenwärtige Lage des Landes eben so mit loyalem Freimuth, wie in tiefster Ehrfurcht darzulegen. Vor Allem fühlen wir uns gedrungen, auszusprechen, daß inmitten der Bewegung der letzten Monate die Ehrfurcht und die Treue gegen die Monarchie als unerschütterliche Grundlage aller Bestrebungen des Volkes feststeht, und daß in der Tiefe und Wärme dieses Gefühls keine Klasse der Bevölkerung, keine Provinz, keine der großen politischen Parteien hinter der anderen zurückbleibt. Das preußische Volk weiß sich eins mit seinem Könige, es will sich eins mit ihm wissen für alle Zeit. Nachdem die Militärvorlagen und eine gewisse Unsicherheit über die künftige Richtung der preußischen Politik die Gemüther lange beschäftigt hatten, erfolgte die Auflösung des Hauses der Abgeordneten und die Umgestaltung des Ministeriums unter Umständen, welche das Land über die sachlichen Gründe der Krisis unbelehrt ließen; es folgten die Wahlerlasse des neuen Ministeriums und anderer Behörden, wodurch nicht nur den Beamten die freie Betheiligung an der Wahlbewegung verkürzt und an manchen Stellen auf das Wahlrecht der übrigen Staatsbürger ein nicht gesetzlicher Druck geübt, sondern auch der geheiligte Name Ew. Majestät in den Streit der Parteien hingezogen nnd ein nicht verfassungsmäßiger Gegensatz zwischen Königthum und Parlament aufgestellt wurde. Die mehrfach gemachte Unterstellung, als ob ein großer Theil der Volksvertretung und mit ihr der preußische Wähler sich feindlicher Eingriffe in die Rechte der Krone schuldig machen könnte, verkennt den tief monarchischen Grundzug der Nation, in welchem das Königthum seine starken Wurzeln treibt; sie widerstrebt dem Rechts- und Wahrheitsgefühle des Volkes, welches nicht anarchischer Umsturzgelüste verdächtigt zu werden verdient."

(Der Minister Herr v. Mühler tritt ein.) Es sind 2 Redner für, 1 gegen den Entwurf eingeschrieben. Das Wort nimmt Abg. v. Vincke gegen den Kommissionsentwurf. In seinem Entwurfe habe er mit Vorbedacht dieselben Worte des Wahlerlasses angeführt und er sei überrascht, daß man die Worte der Abwehr in seinem Entwurfe zum Angriffe gegen denselben umwandle. Man habe es hier mit dem Wahlerlasse zu thun, nicht mit dessen Folgen, und der darin ausgesprochene Vorwurf mußte abgewiesen werden. Er wolle nicht weiter auf den Hagenschen Antrag eingehen, da er nicht Mitglied des aufgelösten Abgeordnetenhauses gewesen sei, ihm also eigentlich die Legitimation fehle. So viel sei gesagt, daß der Antrag zu Verwickelungen führen mußte. Man dürfe ferner nicht beide Theile des Hagen'schen Antrags zusammenwerfen. Dem ersten Theil ist der materielle Vorwurf zu machen, daß er die Etats auf Grund der Rechnung pro 1859 angelegt wissen wollte. Gewiß mögen viele Anhänger des Antrags sich die Tragweite desselben nicht klar gemacht haben. (Oho links.) Der Antrag habe für den künftigen Etat gar keine passende materielle Grundlange gehabt, und da möge man nur an die Umwandlung der Bergbehörden denken. Gleichzeitig mit dem Hagen'schen Antrage sei im englischen Unterhause ein ähnlicher vorgekommen; dort wurde der Regierung die Initiative überlassen und nichts weiter habe Herr v. Patow damals verlangt; man sei aber darauf nicht eingegangen, habe ihm nicht einmal ein Paar Tage Zeit gelassen, und indem man gerade dem liberalsten Minister zu Leibe ging, habe man nicht den richtigen Weg eingeschlagen, um die weniger liberalen Minister zum Gehen zu veranlassen oder um auch nur Einheit herbeizuführen. Deshalb sei keineswegs die Auflösung des Hauses nothwendig gewesen. Hierüber könne man sich aber wohl in dem Hause, nicht aber in einer Adresse an Se. Maj. den König aussprechen. Man habe sich dem neuen Ministerium gegenüber an den ersten Akt gehalten, man habe ex ungue leonem erkennen wollen; das sei nicht vorsichtig und könne zum Eingriff in die Prärogative der Krone führen. Nichts Neues sei damit gesagt, daß man die Minister zum Festhalten an ihrem Programm zwingen müsse, das sei auch den liberalen Ministern in einer ernsten Berathung gesagt worden. Der Redner und seine Freunde seien sich ihrer Aufgabe immer bewußt gewesen; Einbuße habe seine Partei bei der Adreßdebatte 1861 ostensibel erlitten, weil sie damals gegen das Stavenhagen'sche Amendement über die deutsche Frage gestimmt. Der Redner verfolgt nun die Ursachen des Verfalls seiner Partei — (der Ruf: zur Sache! ertönt links.) Wenn die Herren links jetzt nicht für seinen Entwurf stimmen wollten, so zeigten sie damit, daß sie für jetzt den Vorwurf bezüglich des Schwerpunkts uoch nicht von sich ablehnen wollen. (Oho! links.) Der Redner schließt mit der Bitte, die Fassung in seinem Entwurf anzunehmen. — Abg. v. Kirchmann: Bei dem vorliegenden Punkte handle es sich um ein Amendement von der höchsten Wichtigkeit für die Stellung des Hauses, und man müsse wünschen, daß Klarheit darüber eintrete. Der 2te Satz al. 1. des Vincke'schen Entwurfs lasse eine Auslegung zu, welche der Antragsteller gewiß nicht theilen wird. Das gegenwärtige Ministerium habe in dem Gegensatze zwischen königliche und parlamentarische Regierung eine Frage aufgestellt, welche das Land nicht direkt gelöst habe. Auch der Präsident habe eine Antwort auf die Frage in seiner Antrittsrede gegeben, welche die Differenz nicht ausgleicht, obwohl das Bemühen, zu vermitteln, zu versöhnen, als schönes Attribut der hohen Stellung, welche der Präsident einnehme, durchaus anzuerkennen sei. (Der Kriegsminister, der Graf Itzenplitz und Herr v. Jagow sind eingetreten.) Die weiteren Ausführungen des Redners entziehen sich dem Rahmen unseres Berichts; wir wollen und können nur noch neue Gesichtspunkte anführen, nicht aber weitläufige politische Abhandlungen, die das ganze staatliche Leben umfassen. Nur wenn er das Rechte getroffen hat, meint der Redner, komme ein Faktor zum Sieg, nicht weil oder wenn er will. So sei einst der Schwerpunkt der Politik zu Gunsten Steins und Yorks verrückt worden. (Der Redner ermüdet sichtlich das Haus mit seinen ausführlichen Deduktionen. Die Unterhaltung wird nach und nach lebhafter.) Er führt aus, daß das Nachgeben von Seiten der Landesvertretung doch endlich eintreten müsse; je länger es daure ehe dieses Nachgeben eintritt, desto weniger werde das Ansehen der Regierung gestärkt. Das Ausland werde sich über die wahre Schwäche, in welcher sich jetzt Preußen befindet, nicht täuschen lassen u. s. w. — Abg. Fubel (gegen den Kommissionsentwurf): Er wolle auf theoretische Exkurse verzichten. Der Kommissionsentwurf sei einseitig, dagegen halte der Vincke'sche Entwurf den thatsächlichen Standpunkt fest. Klage man über die Regierung, so müsse auch das Ziel angegeben werden, welches die Regierung zu verfolgen habe. — Abg. Waldeck (für den Kommissionsentwurf): Feind aller Phrasen, halte er es für nothwendig, daß man sich über alle in Rede stehenden Dinge klar werde. Es sei die Aufgabe Aller, die Verfassung wieder zur Wahrheit zu machen, zumal jetzt wieder der Scheinkonstitutionalismus versucht werde. Wenn trotz öffentlicher Abstimmung ein solches Resultat erzielt worden, wie es heute vorliege, dann müsse doch Etwas sehr faul gewesen sein. Das Ministerium werde allerdings fortfahren wollen, zu regieren; aber an dieses Ministerium könne man nicht das Ansinnen stellen, wie an ein liberales. Freisinnige Gesetze werde man mit Vergnügen annehmen, wenn sie vorgelegt werden sollten. Aber — welchen Plan hat der Minister, wenn das Geld nicht bewilligt würde vom Abgeordnetehause? Er selbst erklärt, keinen Staatsstreich machen zu wollen. Das Königthum komme in eine falsche Lage, das Königthum werde zu einem büreaukratischen Königthum herabgezogen. Der Justizminister, den ich zum Bedauern nicht auf seinem Platze sehe, hat in seinem Circular über die Unparteilichkeit der Beamten gesprochen. Ich, der Nestor der Justizbeamten, will darauf antworten. Das Circular ist auch an das Obertribunal gekommen, für welches es eigentlich nicht bestimmt war. Hier im Hause sind 3 Mitglieder desselben, ich, ein nicht verkappter Demokrat und Anhänger der Fortschrittspartei, Kollege Frech, Anhänger des linken Centrums; im andern Hause sind auch Obertribunalsräthe, welche dem linken Centrum nahe stehen. Was wollte der Minister also mit seinem Circular. Ich würde jeden Richter, der à tout prix mit jedem Ministerium geht, für höchst gefährlich halten. In dieser Versammlung können wir keinen Scheinkonstitutionalismus treiben. Wir müssen dem König zeigen, daß sich mit diesem Abg. Hause sehr gut regieren läßt! (Bravo!) — Der Finanzminister Herr v. d. Heydt versichert wiederholt, daß das Ministerium getreu der Verfassung und seinen Pflichten, eingedenk der huldvollen Intentionen des Königs, wie sie in dem Programm ausgesprochen, regieren und suchen wolle, zum Wohle des Landes mit der Vertretung des Landes zusammenzugehen. Er bittet, Gerechtigkeit üben zu wollen und das Ministerium nur nach seinen Handlungen zu beurtheilen; es werde seinerseits gern entgegenkommen. Auch bezüglich der Wahlcirculare scheine man nicht Gerechtigkeit üben zu wollen. Die Regierung könne doch vor den Wahlen nicht die Hände in den Schooß legen, wenn alle Parteien arbeiten? Die Wahlerlasse seien nicht illegal. Die Regierung sei aber auch nicht reaktionär, sondern sie werde genau die in dem bekannten Programm niedergelegten Grundsätze zur Richtschnur nehmen. — Abg. Karsth: Herr v. Kirchmann mag ein ideales Bild, aber kein praktisches hier vorgeführt haben. Der habe nachzugeben, der zu weit gegangen, sei es die Krone, sei es die Landesvertretung; thue er das nicht, so führe er den Konflikt herbei. Für kommende Ereignisse wolle die Adresse (Vincke) Niemanden verantwortlich machen. Preußen sei nicht demokratisch, wie Herr Waldeck meine, sondern auch königlich. — Abg. v. Forkenbeck beleuchtet den Vincke'schen Entwurf. Die Wahlagitation grade zwinge die Fortschrittspartei, Klage bei dem König zu erheben. Material zur Klage sei genug da, vom Landrath bis zum Schulzen. In dem Kommissionsentwurf befinden sich die Worte: „und das dringende Verlangen des Volks", welche Herr v. Vincke weggelassen. Wir haben mit den Worten der Majorität des Landes gerecht werden wollen. Der Redner setzt auseinander, wie seine Partei entstanden ist. — Abg. Reichensperger (Köln) bekämpft den Kommissionsbericht und vertheidigt sein Amendement. Man habe den Wahlerlassen vorgeworfen, daß sie die Fortschrittspartei in ungehöriger Weise angegriffen. Die Fortschrittspartei habe übrigens Organe genug zu ihrer Verfügung; durch diese sei der Partei welcher der Redner angehört, noch übler aufgespielt worden. Indeß sehe seine Partei, keinen Grund, sich deshalb zu den Füßen des Thrones zu rechtfertigen, und auch die Fortschrittspartei, bei gutem Bewußtsein, hätte sich die Loyalitäts-Adresse ersparen können. Der Gegensatz „Königlich oder Parlamentarisch" sei schon älteren Ursprungs als die Stahl'sche Doktrin und in einem Nachbarstaate zur Lösung gebracht worden. Es handle sich um eine Grenzstreitigkeit, innerhalb und auf dem Boden der Verfassung. Es handle sich darum: ob die gouvernementale Initiative dem Hause oder dem König zustehe. Sein Amendement stimme für die Initiative des Königs. (Der Redner geht auf die parlamentarische Geschichte Frankreichs und Belgiens ein.) Eine Regierung dürfe nicht sagen: ich weiß nicht, nach welchen Grundsätzen ich regieren will — ich mache dies von der Majorität der Kammer abhängig. Das wäre Anarchie. Seiner Partei seien Recht und Freiheit gleiche Begriffe. — Der Schluß der Debatte wird beantragt und angenommen. Persönliche Bemerkungen machen die Abgeordneten v. Sybel, v. Vincke (Stargard), der jede politische Gemeinschaft mit dem Königl. Finanzminister ablehnt. Gestern sei er von dem Kriegsminister korrigirt worden, weil er das Ministerium liberal genannt, heute werde er von dem Finanzminister korrigirt, weil er das Ministerium reaktionär genannt (Heiterkeit). Da scheint es doch, als ob die Herren Minister nicht so einig sind, wie es im Briefe steht. — Der Finanzminister v. d. Heydt konstatirt ein vollkommenes Einverständniß mit dem General v. Roon, und seine Erklärung heute sei nicht im Widerspruch mit der des Kriegsministers von gestern; letzterer habe gesagt, daß wir heute grade so liberal sind, wie wir es im vorigen Ministerium gewesen sind. (Heiterkeit.) — Reichensperger (Köln), Frhr. von Hoverbeck, v. Hennig, Virchow, v. Vincke, Schulze (Berlin) machen noch mehr oder weniger persönliche Bemerkungen. Der Referent Abg. Twesten stellt die beiden einander entgegenstehenden Ansichten zusammen. Kompromisse müssen stattfinden im staatlichen Leben. Die Kommission habe keine Kritik üben wollen. — Das Haus geht zur Diskussion über alin. 3 des Entwurfes und über al. 2 des v. Vincke'schen Antrages über, nachdem eine Debatte über den weiteren Geschäftsgang zwischen dem Präsidenten, den Abgg. v. Vincke, v. Hennig, Behrend stattgefunden. Der Präsident bittet die Redner, sich in den Reden etwas zu mäßigen. Es sind eine Menge Redner eingeschrieben. (Ehe wir weitergehen, wollen wir gleich konstatiren, daß die Rede des Herrn v. Kirchmann in allen Abgeordnetenkreisen einen sehr peinlichen Eindruck hervorgebracht hat. Man hält die von ihm entwickelten Ansichten für solche, aus welchen viel Unheil entstehen könnte — und dieser Meinung sind selbst hervorragende Mitglieder der Fortschrittspartei.) — Es nimmt das Wort Abg. v. Gottberg ganz allgemein gegen den Entwurf. — Abg. Kosch sagt in seiner ganzen Rede Nichts, was nicht schon bekannt ist. Der Königl. Minister, meint er, sei mit seinen Erlassen wohl verstanden worden; ein großes Mißverständniß walte allerdings ob, aber nur bei der Regierung. Das Volk ist loyal, wünscht aber, daß seine verfassungsmäßigen Rechte gewahrt werden u. s. w. Der Redner geht speziell auf die Erlasse der Königsberger Behörden ein und deduzirt, daß man die Frage gestellt habe: ob Königthum oder Verfassung? Und doch haben die Minister dies in Abrede gestellt. Der Redner verliest verschiedene Erlasse. Habe der Herr Minister eine Verfügung zur Remedur der Königsberger Behörde erlassen, so ergebe sich aus der Reihenfolge der vorgelesenen Erlasse, daß jene Verfügung keine Wirkung gehabt und er müsse fragen, ob der Herr Minister nichts weiter gethan. Es sei wichtig dies zu erörtern, weil Preußen immer das Versuchsfeld sei, um zu versuchen, ob die Saat der Reaktion aufgehen werde. Redner spricht seine Entrüstung schließlich aus, daß grade die Provinz Preußen der Untreue bezüchtigt worden ist. Der Minister v. Mühler in Vertretung des Ministers des Innern: Er will sich der Interpretation der gestern vom Kriegsminister gethanen Aeußerungen nicht unterziehen. Es wäre parlamentarischer gewesen, Beschwerden über Beamten auf dem gewöhnlichen Instanzenzuge der Regierung zur Kenntniß zu bringen. Ein Antrag auf Schluß wird unterstützt; über 15 Abgeordnete sind noch als Redner eingeschrieben. Der Schluß wird mit geringer Majorität angenommen. Der Referent verzichtet auf das Wort. — Abg. Zimmermann fordert die Vertagung, weil die Debatte ohne die Anwesenheit der Minister nicht fortgeführt werden kann. (Die Minister treten ein.) Der Antrag wird zurückgezogen. Die Diskussion geht auf Passus 4 des Entwurfs über. Abg. v. Forkenbeck bringt hier den Wahlerlaß des Hrn. v. Schmeling zur Sprache, der bei einer Kontrollversammlung von Offizieren vorgelesen worden ist. Er frage den Kriegsminister, ob dies nicht verfassungswidrig ist, denn die Armee darf unter Waffen nicht berathen. Er fragt, was der Kriegsminister darin verfügt hat. Ein anderer Vorfall sei erwähnt — der Vorfall in Mühlhausen. Er sei erwähnt, weil die Sternzeitung die Sache falsch angegeben hat, und um zu zeigen, wie die von oben ausgegebene Parole unten verstanden wird. — Der Kriegsminister v. Roon will es dem Vorredner nicht übel deuten, daß er überhaupt bezweifelt hat, daß das Geeignete verfügt worden ist. Die Behörde ist nicht verpflichtet, auf vage Beschuldigungen hin ihre Erlasse in die Welt zu senden. In diesem Falle ist es doch unter dem 9. April in einem Erlasse an alle Generalkommando's geschehen. (Verliest den Erlaß, der wenig befriedigt, denn der Hr. Minister sagt darin, daß er nichts dagegen habe, wenn der Vorgesetzte seine Untergebenen belehre.) — Der Abg. Dr. Frese (für das Alinea 4) bringt auch Spezialia von Ueberschreitungen in seinem eigenen Wahlkreise zur Sprache. Aus Minden habe man einen mehrmals wegen Fälschung verurtheilten Mann der Ehre gewürdigt, als Sprecher der konservativen Partei vor Sr. Majestät zu erscheinen. Es sei dies schon ein Symptom. — Der Minister des Innern erwidert, daß ihm die Vorgänge, hinsichtlich deren der Vorredner Beschwerde geführt, nicht bekannt seien und er bedaure, daß man nicht zur rechtzeitigen Einschreitung der Behörde der Regierung solche Fälle zur Kenntniß bringe. Gegen den Abg. Forkenbeck bemerkt der Minister, daß der Artikel der Sternzeitung über die Mühlhauser Vorgänge nicht in der angegebenen Weise gelautet habe; übrigens könne die Regierung nicht für jeden Journalistenartikel einstehen. — Abg. Osterrath wünscht, daß man auch die andere Partei höre, ehe man über die Maaßregeln der Regierung urtheile. — Die Diskussion ist geschlossen. Der Referent verzichtet auf das Wort. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Dr. Frese und Osterrath geht das Haus auf Alinea 5 des Vinckeschen Entwurfs über. — Abg. v. Vincke erwähnt mit Freuden der energischen Noten vom 28. Mai vom Grafen Bernstorff nach Wien gerichtet. Auch auf den Vertrag mit Frankreich geht der Redner wieder ein und auf den Zollverein; er dankt der Regierung für die jahrelangen Bemühungen um jenen Vertrag und empfiehlt deshalb Alinea 5 seines Entwurfes: „Die uns vorgelegten Handels- und Schifffahrtsverträge werden wir der verfassungsmäßigen Erörterung unterziehen. Vor allem empfangen wir mit lebhafter Anerkennung den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich, welcher unsere friedlichen Beziehungen zu einer mächtigen und großen Nation vervielfältigen, den wechselseitigen Bedürfnissen leichter Befriedigung verschaffen und unserm Gewerbfleiße neue Märkte eröffnen wird."

Abg. Osterrath in Vertretung seines abwesenden Freundes Reichensperger: Auch Gewerbtreibende Preußens bitten um Abänderungen einiger Bestimmungen des Vertrages, der ihre Industrie ruinirte. — Der Finanzminister v. d. Heydt: Der Handelsvertrag mit Frankreich ist der wichtigste Akt seit dem Bestehen des Zollvereins. Es sei zu wünschen, daß in der Adresse um der Sache willen dieses Vertrages erwähnt werde, nicht bloß zur Anerkennung für die Beamten. Die bevorstehenden Besorgnisse bestehen allerdings, aber der Vertrag ist wichtig und die Landesvertretung kann sehr gut ihre Theilnahme zu erkennen geben. — Abg. Bering mahnt auch zur Vorsicht. — Abg. Reichenheim: Man möge nicht übersehen, daß das Haus seine Wünsche schon 1861 an dem Throne niedergelegt hat. Die Industrie wünscht den Vertrag; die Bedenken gegen denselben kommen von bekannter Seite; er hat seine politische Seite. Der Vertrag von 1853, in Dresden geschlossen, sei eine Folge des Olmützer Vertrages gewesen. Der jetzige Vertrag möge auch eine Folge wohlthätigen Umschwunges sein. — Abg. Waldeck: Man könne kein Urtheil über einen Vertrag aussprechen, der noch in Berathung ist. — Der Minister v. d. Heydt: Der Vertrag hat keine spezifisch-politische Bedeutung. — Es sprechen noch die Abgg. Coupienne, der Finanzminister, Bering. Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen. — Das Haus geht zum 6. Alinea des Vinckeschen Entwurfs über: „Die partikularistischen Bestrebungen, welche auch diesem folgenreichen Werke sich wieder entgegenstellen zu wollen scheinen, werden erst dann für immer verstummen, wenn Ew. 2c. unter Zustimmung der deutschen Nation — soweit nicht zur Zeit noch einzelne Stämme auf außerdeutsche Bahnen sich gewiesen sehen — die Leitung aller diplomatischen und militärischen Interessen Deutschlands, unter verfassungsmäßiger Mitwirkung einer Volksvertretung, in Allerhöchstihre Hand genommen haben werden."

Abg. v. Sybel erklärt sich gegen dieses Alinea über die deutsche Frage. Eine deutsche Bundesreform in deutsch-liberalem Sinne sei nöthig, aber nach Lage der preußischen Politik jetzt nicht möglich. Deshalb schon möchte er gegen eine Resolution oder einen Artikel in der Adresse sein. Die Erfahrung, welche alle Parteien gemacht, waren nicht ermuthigend, man machte die Erfahrung, daß es nichts brauche, als sich für preußische Politik zu interessiren, um von der preußischen Regierung preisgegeben zu werden. Redner erinnert an die Erfahrung der Gothaer.

Abg. v. Vincke: Man dürfe sich nicht darum kümmern, daß noch nicht alle Aktenstücke über den Stand der deutschen Frage vorlägen. Wer durch die letzten 10 Jahre über deutsche Politik noch nicht aufgeklärt sei, der würde auch durch kein Aktenstück belehrt werden. Er schiebe der Regierung die deutsche Frage ins Gewissen. Habe das Haus seine Schuldigkeit gethan, dann mag es sich beruhigen. — Abg. Bering verlangt, daß Preußen sich als Musterstaat zeige, daß er erst im Innern ausbaue. — Abg. Dr. Virchow: Es wird ihm schwer, gegen das Amendement zu stimmen, es sei ein wesentlicher Unterschied zwischen der deutschen und der hessischen Frage. Die deutsche Frage sei hier im Hause noch gar nicht diskutirt worden, sie sei aber so wichtig, daß man sie nicht so beiläufig bei Gelegenheit einer Adresse abmachen könne, sonst ließen sich keine praktischen Folgen absehen. Wenn aber die Regierung selbst in der kurhessischen Frage eine so schiefe Stellung einnimmt, wie könne man von ihr, die immer auf den Bund hinweist, etwas Praktisches in der deutschen Frage erwarten? — Der Wirkl. Legationsrath Dr. Hepke: Die Rückbeziehung auf die Verhandlung zu Anfang dieses Jahres über die deutsche Frage veranlassen mich, zu er-

klären, daß es nicht Schuld der Regierung sei, wenn diese hochwichtige Frage nicht im Hause diskukirt werden konnte. Der Standpunkt, auf welchem die königliche Regierung in der Frage der Bundesreform steht, hat sich, wie auch schon die Thronrede besagte, nicht verändert. Die Regierung hält als Ziel ein Zusammenfassen der Kräfte Deutschlands für solche Einrichtungen fest, welche zur Geltendmachung seiner politischen Schwerkraft nach Außen wirksam sind. — Der Abg. Saenger wundert sich, daß man über eine so wichtige Frage jetzt schweigen könne. Beiläufig werde hier keine Frage erörtert, jeder kenne die deutsche Frage, und wer sie heute nicht kenne, werde sie nie kennen lernen. Die kurhessische Frage ist jetzt eine spezifisch preußische geworden in eminenterem Sinne, als damals, wo sie hier im Hause diskutirt wurde. Und darüber sollen wir schweigen? Wir wollen keine Annexionspolitik; das müssen wir bei Lösung der hessischen Frage zeigen. Der jetzige wichtige Moment darf nicht versäumt werden.

Abg. Schulze (Berlin): Es hängt gar nicht von unseren Wünschen ab, ob sich das Ministerium mit der hessischen Frage beschäftigen soll oder nicht; diese Frage liegt der Regierung vor. Bei den Flottensammlungen sei kein besonderes Vertrauen zu dem Kriegsminister vorhanden gewesen, sondern ein Vertrauen auf den Charakter des Gesammtministeriums. Wir würden heute den deutschen Antrag nicht einbringen, wie damals. In einer Adreßdebatte könne man die deutsche Frage nicht zum Austrag bringen. Jetzt sei das Haus schon müde und einer so wichtigen Frage könne heute nicht das volle Recht werden. — Ein Antrag auf Schluß wird abgelehnt. — Der Abg. Freih. v. Vincke antwortet den Abgg. Virchow und Schulze. Letzterer scheine gar nicht müde, und er sehe nicht ein, warum man sich mit der deutschen Frage nicht beschäftigen solle, weil jetzt halb 4 Uhr sei. (Heiterkeit.) Wäre die Regierung in der deutschen Frage ermüdet, dann müsse man sie erst recht aus dem Schlummer aufrütteln. — Die Diskussion ist geschlossen. — Der Referent: Nach den heutigen Erläuterungen des Hrn. v. Vincke handle es sich nicht mehr um die Zustimmung des deutschen Volkes allein, sondern auch um die der deutschen Regierungen. — Das Haus geht auf al. 7 des Vincke'schen Entwurfs über. Der Referent hält es auch jetzt noch für nutzlos, der hessischen Frage zu erwähnen. — Abg. v. Sybel vertheidigt sein Amendement und provocirt die Regierung zu weiteren Erklärungen. So lange aber die Bundesrechtsdoktrin noch aufrecht erhalten sei, würde auch das liberalste Ministerium im Centrum um kein Staubkorn fester stehen. Die hessische Frage sei eine deutsche und die wichligste. Seit der Niederlage Preußens in Hessen rechne man es sich in Deutschland zur Ehre, ein Gegner Preußens zu sein. — Abg. Waldeck: Der Kommissionsentwurf ist ein Ganzes und wird durch die Einfügung des Sybel'schen Amendements verunstaltet werden. Käme dasselbe zur Annahme, so könne er nicht mehr für die Adresse stimmen.

Der Regierungskommissar Dr. Hepke: Was die eingebrachten beiden Amendements betrifft, so hätte man wohl nach den Erklärungen der Thronrede erwarten können, daß kein Zweifel über die Absichten der Regierung herrsche. In dem gegenwärtigen Augenblicke wird in Bezug auf die Thätigkeit der kgl. Regierung in der kurhessischen Verfassungsfrage eine jede näher eingehende Mittheilung durch das Interesse der schwebenden Sache ausgeschlossen. Die Regierung kann dies um so mehr bedauern, je weniger sie irgend eine Darlegung oder Erörterung ihres Standpunktes und Verfahrens zu scheuen haben würde. Davon ausgehend, daß das in Kurhessen verletzte Recht lediglich auf „verfassungsmäßigem" Wege mit verfassungsmäßigen Mitteln wiederherzustellen sei, hat die Regierung ihre unablässigen Bemühungen auf Entfernung der „Hindernisse" gerichtet, welche der Erreichung dieses Zieles entgegenstanden. Diese Bemühungen sind neuerlich von Erfolg begleitet gewesen und die Regierung wird nicht nachlassen, bis das Ziel vollständig erreicht ist. Ihrer Pflicht gemäß wird sie hierbei nicht minder die Würde Preußens, als das Recht Kurhessens zu wahren wissen.

Ein Antrag auf Schluß wird abgelehnt. — Abg. Virchow spricht sich über das Wahlgesetz von 1849 aus und geht in bekannte Details ein. Die Regierung kann keineswegs dieses demokratisch genannte Wahlgesetz angreifen, wie wolle man sonst die im Programm von 1858 verheißenen moralischen Eroberungen machen; das preußische Volk habe mit den Wahlen größere moralische Eroberungen gemacht. In dem Sinne, wie wir gewählt, möge die preußische Regierung vorwärts nach Außen gehen, dann werden moralische Eroberungen gemacht werden, aber der hessischen Sache entgegenstehende Regierungen berufen sich auf die Bundestreue und man müsse sich hüten, in diese verwickelt zu werden. Diese Gefahr werde durch das Amendement des Abgeordneten für Krefeld angedeutet.

Der Regierungskommissar Dr. Hepke: Die Regierung habe positiv erklärt, daß sie nichts gegen das Wahlgesetz von 1849 einzuwenden habe. — Ein erneuter Antrag auf Schluß wird angenommen. — Persönliche Bemerkungen machen Abg. Sybel, Legationsrath Dr. Hepke, Dr. Waldeck. — Das Haus geht auf Alinea 8 des Vincke'schen Entwurfes über; hierzu wie zu dem 9. und 10. hat sich kein Redner gemeldet. Das Haus geht auf Alinea 6 des Adreßentwurfes über. Abg. Dr. Bunsen verzichtet auf das Wort. — Der Abgeordnete Reichensperger (Köln) hält es für unheilvoll, wenn die beiden großen Staatskörper sich gegenseitig befehden. Der Spieß, den wir gegen das Herrenhaus wenden, könnte einmal gegen uns gewendet werden. Das Haus möge auf die Wucht der öffentlichen Meinung vertrauen. — Der Abgeordnete Duncker bestreitet gegen eine Bemerkung des Vorredners, daß jemals eine preußische Regierung auf Grund des Oktroyirungs-Paragraphen das Wahlgesetz ändern werde. — Abg. v. Vincke bestreitet, daß er bei seinem Amendement an einen Pairsschub gedacht habe. Die Bestimmungen der königl. Verordnung seien bei der Zusammensetzung des Herrenhauses in vielen Punkten umgangen, und die Mitglieder, welche nicht in das Haus gehören, wollen wir beseitigt wissen. — Abg. v. Sybel hält eine Aenderung der Faktoren unserer Gesetzgebung für erforderlich und geht auf englische Verhältnisse ein. Die Beseitigung eines auf die Dauer unerträglichen Mißstandes könne auf verschiedenen verfassungsmäßigen Wegen herbeigeführt werden. — Ein Antrag auf Schluß wird angenommen.

Abg. Reichensperger (Köln) erklärt, nicht von der Oktroyirung eines Wahlgesatzes gesprochen zu haben. Er habe auch nicht Hrn. v. Vincke zum Mitgliede des Herrenhauses vorgeschlagen; er möchte ihn hier ungern missen und namentlich jetzt, wo er (v. Vincke) sich in der Minorität befindet. Der Berichterstatter Abg. Twesten glaubt, daß nicht ohne Zustimmung des Herrenhauses eine Umgestaltung desselben möglich sei, in der Art, daß die Regierung ohne Weiteres einige Mitglieder aus demselben entferne. Nach Stahl soll das Herrenhaus nicht auf Interesse, nicht auf Intelligenz, sondern auf Wahl beruhen; Macht des Grundeigenthums ist aber ein Anachronismus nach den jetzigen Verhältnissen. — Abg. Krause (Magdeburg) weiß Nichts von kirchlichen Uebergriffen der Kirche in die Schule. Die Regulative seien ohne jede Mitwirkung der Kirche zu Stande gekommen, sie stammen aus dem Kultusministerium, das keine kirchliche Behörde ist. In einer Adresse könne man von Hrn. Hengstenberg nicht sprechen, dem müsse man entsprechende Worte an entsprechender Stelle erwidern. Der Oberkirchenrath ist eine Behörde, welche der Staat der Kirche oktroyirt hat. Man hätte sagen sollen, daß noch immer ein Druck vom Staate auf die Kirche geübt wird, welcher diese nicht zu ihrem verfassungsmäßigen Rechte kommen läßt. — Der Kultusminister v. Mühler nimmt das Wort. Er wolle nicht auf die Stellung des Oberkirchenraths eingehen; doch dokumentire er den Widerspruch der Staatsregierung gegen den Vorwurf des Druckes, welchen der Staat dadurch ausübe. Ebenso protestire er gegen den Vorwurf eines Rückganges geistiger Bildung in Preußen. — Abg. Richter nimmt das Wort zur Charakterisirung des Oberkirchenrathes. In Bezug auf das Eherecht soll die Kirche einen Uebergriff gemacht haben; das erscheine richtig, sei aber doch nicht so, wenn man der Sache auf den Grund geht. Die Kirche ist gefesselt, weil eine Partei in der Kirche die Staatsgewalt benutzt, um Manches zu kirchlichen Angelegenheiten zu machen. Gestatten Sie mir eine Frage an den Herrn Kultusminister über den Incidenzpunkt bei Eröffnung des Hauses: ich meine die Schmähungen, welche im Dome über einen großen Theil des Volkes ausgesprochen worden sind, so weise ich die Erwiderung des Kultusministers in der Kommission als nicht zutreffend zurück. Im Dome sind wir als Gäste vom Könige eingeladen, und wenn wir da in weit stärkerem Maaße als in allen Wahlerlassen der königsfeindlichen Gesinnung bezüchtigt werden, und da mit Strafen bedroht werden, wenn das Alles vorkommen kann, so müssen wir dessen erwähnen. Die Würde des Hauses werde durch solche fanatischen Schmähungen nicht alterirt werden (Bravo), und er wolle keinen Antrag stellen. Der Redner verliest eine betreffende Stelle im Königl. Programm von 1858 und hofft, daß der Kultusminister seine Pflicht erfüllen werde; er hat Worte der Anerkennung für den Wahlerlaß des Oberkirchenraths; bittet den Kultus-Minister zu antworten, ob eine Remedur eingetreten ist. — Der Kultus-Minister erklärt, daß, ohne daß es Einwirkung staatlicher Behörden bedurft hat, die betreffenden Autoritäten dafür gesorgt haben, daß der Fall in dem Sinne der Königlichen Worte seine Erledigung finde. — Der beantragte Schluß wird angenommen. — Der Vicepräsident zeigt um 5¾ Uhr an, daß er das Haus auf eine halbe Stunde vertagen müsse; der Vorsteher des stenographischen Büreau's zeigt an, daß die Stenographen ohne eine halbstündliche Unterbrechung nicht weiter arbeiten könnten.

Um 6¾ Uhr wird die Debatte wieder aufgenommen. Alle Tribünen sind gefüllt — eine tropische Hitze herrscht im Saale. — Der Abg. Krause macht eine persönliche Bemerkung. — Das Staatsministerium hat angezeigt, daß es verhindert sei, der weiteren Berathung beizuwohnen. Zu Alinea 6 hat bekanntlich der Abg. Bresgen ein Amendement bezüglich des Ausbaues der Verfassung gestellt. Er vertheidigt dasselbe. Die Regierung habe gesagt, daß die agrarischen Gesetze in nächster Wintersession wieder vorgelegt werden sollen. Daraus müßten, abgesehen von dem Bedürfniß überhaupt Diejenigen, welche eine Antwort auf die Eröffnungsrede wollten, ein Motiv entnehmen, seinem Amendement zuzustimmen. Was sein zweites Amendement, die Abmessung der Steuer nach der Steuerkraft betreffe, so sei er der Ueberzeugung, daß kein richtiges Verhältniß mehr zwischen Last und Kraft bestehe. Der Bauer zahle am Rheine jetzt eine Gesammtsteuer von 163 Thlr. 1846 habe er 73 Thlr. gezahlt. Der Redner gab noch viel schlagendere Beispiele, welche Aufsehen erregen, eine augenblickliche Störung hinderte uns, die angeführten Zahlen zu verstehen; wir werden dieselben nachtragen. (Der Redner hat ein sehr schwer verständliches Organ) Mit Annahme meines Amendements werde man allgemeine Zufriedenheit erregen. — Ein Antrag auf Schluß wird angenommen. — Abg. Krause spricht für Alin. 10 des Vincke'schen Entwurfs. Er motivirt seine Abstimmung; er werde zuerst für den Entwurf des Herrn v. Vincke event. für den Sybel'schen stimmen. An dem Vincke'schen Entwurfe sei keineswegs der Scheinkonstitutionalismus enthalten, das beweise der Schluß desselben. Man habe heute viel von der Doktrin des Schwerpunktes gesprochen; der Schwerpunkt sei da, wo die Schwere sich befinde. — Abg. Dr. Waldeck gegen die Worte: wahrhaft konservative und monarchische Politik, die nicht glücklich gewählt sein. — Die Diskussion ist geschlossen. Das Haus schreitet zur Abstimmung; es ist fast vollzählig. (Das Resultat der Abstimmung ist bereits im heutigen Hauptblatt durch telegr. Depesche mitgetheilt.) Die Abstimmung beginnt mit dem Vincke'schen Antrage und Adreßentwurf. Der Entwurf wird mit großer Majorität abgelehnt. Dafür nur etwa 30 Abgeordnete. — Das Amendement Reichensperger (siehe gestr. Nummer) wird ebenfalls abgelehnt, dafür die katholische Fraktion. Das Amendement Bresgen zu Alinea 6 wird in dem Theile: zur Begründung einer selbständigen Gemeinde- und Kreis-Verwaltung angenommen. Ebenso der 2. Theil: die Zurückführung der Gesammtsteuerlast auf ein der Steuerkraft entsprechendes Maaß. Der Passus lautet: „Es ersehnt den Erlaß der zum Ausbau unserer Verfassung, zur Begründung einer selbständigen Gemeinde- und Kreisverwaltung und zur höheren Entwickelung der Volkskraft nöthigen Gesetze, die Zurückführung der Gesammtsteuerkraft auf ein der Steuerkraft entsprechendes Maaß, die Sicherung des Staates und der Schule u. s. w." Dafür die ganze Fortschrittspartei, die katholische Fraktion, die Polen und ein Theil der Fraktion Bockum-Dolffs. — Abg. v. Vincke ist erstaunt über dies Resultat. — Ueber das v. Sybel'sche Amendement ist vom Abg. Stavenhagen namentlicher Aufruf verlangt. Dasselbe wird mit 253 Stimmen gegen 55 angenommen. 14 Polen haben sich der Abstimmung enthalten. Dagegen ein Theil der Fortschrittspartei, die Katholiken; dafür der andere Theil der Fortschrittspartei, die Fraktionen Bockum-Dolffs, Vincke, die Konservativen. Auch über den Kommissionsentwurf ist namentliche Abstimmung beantragt und zwar von dem Abg. Harkort. Der Entwurf wird mit den Amendements Bresgen und Sybel mit 219 Stimmen gegen 101 angenommen. Die Polen stimmen gegen die Adresse, ebenso, außer den Katholiken, die Anhänger des Vincke'schen Entwurfes u. u. A. die Abgg. Fubel, Kühne, Krause (Magdeburg), Fliegel, v. Massow, May, zur Megede, Model, Neide, Nehmetz, die Konservativen. Auch andere Mitglieder der konstitutionellen Fraktionen stimmen dagegen. Bei der ersten Abstimmung schon waren die Minister v. d. Heydt und Graf Itzenplitz im Hause erschienen. Nach §. 66 der Geschäftsordnung soll die Adresse durch eine Deputation überreicht werden. Die Mitglieder werden auf Vorschlag des Präsidenten ausgelooft. Der Finanzminister v. d. Heydt hat angezeigt, daß Se. Majestät der König die Deputation morgen Nachmittag empfangen wird. Es werden aus der Urne gezogen die Namen der Abgg. Frhr. v. Proff-Innich, Dr. Respondek, Rey, Dr. v. Prusinowski, André, Harkort, Dr. Martiny, Graf Dzyalinski, Dr. Eberty, Scheffer-Boichorst, Müllensiefen, Robert-Tornow, Janiszewski, Dr. Ziegert, Dr. Bender (Gumbinnen), Parisius (Brandenburg), Frehsee (Fürstenthum), v. Zoltowski (Buk), Bresgen, Schröder, Raffauf, Kähler, Dr. Frese (Minden), Runge, Bauk, Hirschberger, Dr. v. Bunsen, Kyll, Fubel. — Der Präsident theilt mit, daß der verstorbene Abgeordnete Krause (Braunsberg) Montag 5 Uhr von der Hedwigskirche aus bestattet wird. — Schluß der Sitzung 9 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr. T.-O.: Verträge mit China, Japan u. s. w.

Lokales und Provinzielles.

M. Posen, 7. Juni. [Das elektrische Licht] ist eine jener wunderbaren Erscheinungen, mit welchen die Naturwissenschaft uns überrascht hat. Wir halten es deshalb für Pflicht, unsere Leser, soweit ihnen die Sache noch nicht bekannt ist, auf die für morgen, Sonntag Abend, von Herrn Chemiker Schröder aus Berlin angesetzte Beleuchtung des Hildebrandtschen Gartens als auf eine äußerst überraschende und großartige Erscheinung hinzuweisen. Im Kleinen haben Manche im Berliner Opernhause den durch elektrisches Licht erzeugten Sonnenaufgang gesehen, hier wird die Erscheinung eine noch großartigere sein, da bei der Anwendung einer Batterie von 60 Bunsenschen Elementen die Nacht in den hellen Tag umgewandelt werden soll.

< Lissa, 5. Juni. [Professor Dr. Julius Kühn; Theater; Witterung; kleine Notizen.] Der jüngst zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg berufene Dr. Julius Kühn war seit einer Reihe von Jahren Wirthschaftsdirektor der gräflich Egloffstein'schen Güter in Schwusen bei Schlichtingsheim. Wiewohl noch jung und in seinem bisherigen Wirkungskreis auf eine vorherrschend praktische Thätigkeit angewiesen, hat Herr Kühn sich doch bereits einen weit verbreiteten Ruf durch seine gründlichen mikroskopischen Beobachtungen und wissenschaftlichen Forschungen im Gebiete der Pflanzenphysiologie erworben und die Resultate seiner Beobachtungen außer in zahlreichen Abhandlungen, die er für wissenschaftliche Zeitschriften geliefert, in seinem im Verlage von Bosselmann in Berlin bereits in zweiter Auflage erschienenen größeren Werke: „über die Krankheiten der Kulturgewächse" niedergelegt. In demselben hat er die bisher bekannt gewordenen und theilweise von ihm selbst entdeckten sporadisch und endemisch auftretenden Krankheitsformen der Kulturpflanzen auf ihren wahren Charakter zurückzuführen gesucht. Gleich dem berühmten Schleiden betrachtet er mit vollem Recht das Mikroskop als ein wichtiges Hausgeräth des Landwirths und bot durch seine Schriften, wie insbesondere durch seine Vorträge in dem hiesigen, landwirthschaftlichen Vereine, zu dessen Ehrenmitgliedern er gehörte, seinen praktischen Berufsgenossen willkommene Gelegenheit, durch eigene Beobachtung und Einsicht, den Kreis ihrer Erfahrung zu erweitern. Herr Kühn wird, wie wir hören, seinen neuen Wirkungskreis zu Michaelis d. J. antreten. Seine Berufung hängt mit der Errichtung eines vollständigen Lehrstuhles für landwirthschaftliche Disziplinen an der Universität Halle zusammen und wir dürfen derselben Glück wünschen zur Acquisition eines Mannes von so entschiedenem Forschertalent, der neben einer ausgezeichneten, wissenschaftlichen Durchbildung einen so reichhaltigen Schatz von praktischen Erfahrungen in seine neue Berufsstellung mit hinüber nimmt. — Herr Theaterdirektor Gehrmann hat am Montag Abend den Cyclus seiner Theatervorstellungen hier geschlossen und ist schon am folgenden Morgen mit seiner Gesellschaft nach Bromberg zur Uebernahme des dortigen Sommertheaters übergesiedelt. Den guten Ruf seiner Strebsamkeit und seiner rücksichtsvollen Bemühung den Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, hat Herr Gehrmann auch diesmal durch die guten Leistungen seiner Gesellschaft und durch Aufführung der neuesten und beliebtesten Stücke im Gebiete des Lustspiels und der Gesangposse zu bethätigen gesucht. — Von dem schönsten Wetter begünstigt hat die Roggenblüthe hier einen überaus guten Verlauf genommen; auch die übrigen Feld- und Gartengewächse erfreuen sich eines vortrefflichen Standes. Der baldige Eintritt eines andauernden, erquickenden Regens wäre allerdings sehr wünschenswerth, indeß können wir die Besorgnisse Derer nicht theilen, die schon jetzt über nachtheilige Wirkungen einer großen Dürre klagen. — Heute inspicirte der kommandirende General Graf v. Waldersee Excellenz die Truppentheile der hiesigen Garnison. Zu der demnächst veranstalten, großen Parade war die Musik des 4. Posenschen Infanterieregiments Nr. 59 hierher beordert, welche bereits gestern Abend ihrem höchst Kommandirenden eine Serenade gebracht und heute Nachmittag ein sehr zahlreich besuchtes Gartenkonzert veranstaltet. Unter Leitung ihres Kapellmeisters Müller hat sich das noch ganz neue Musikchorps bereits zu einem sehr anerkennenswerthen Grade der Leistungsfähigkeit vervollkommt. — In der jüngsten, sehr zahlreich besuchten Versammlung des hiesigen Handwerkervereins hielt der Gymnastallehrer Töplitz einen Vortrag über „Entstehung und Wirkung der Gewitter"; Kaufmann Julius Basch gab in kurzen Umrissen ein Bild von der gegenwärtigen politischen Lage Europa's.

δ Obrzycko, 6. Juni. [Waldbrand; Verkehrsverhältnisse; Ernteaussichten.] Die Waldbrände beginnen, wie dies fast alljährlich periodisch um diese Zeit zu geschehen pflegt, sich wieder einzustellen. In der vorigen Woche bereits wurde eine in der Nähe von Czarnikow belegenen Schonung, zu den Forsten des Grafen Raczynski gehörig, vom Feuer ergriffen, nahm aber keine bedeutende Ausdehnung, da zeitige Hülfe den Brand löschte. Gestern Nachmittag um 2 Uhr entstand hingegen in der zwischen Pietrowo und Neudorf bei Wronke belegenen Schonung, welche zu den Gütern des Grafen v. Jadaszynski zu Neudorf gehört, ein Brand, der bei der herrschenden Dürre schnelle Verbreitung fand und circa 14—16 Morgen einäscherte. Feuerspritzen von Obrzycko und Wronke waren allerdings schnell zur Stelle, konnten aber dem schnell um sich greifenden Elemente nicht genügenden Einhalt thun, vielmehr bewährten sich die anderweitig getroffenen Maaßregeln, welche im Grabenziehen, Umhauen und Ersticken durch Sandhügel bestanden, viel besser. Ueber die Entstehung beider Brände hat sich bisher Nichts ermitteln lassen. — Je näher wir dem Wollmarkte sind, desto ängstlicher steigen die Besorgnisse unserer Wollhändler, und sind die Berichte der schlesischen Wollmärkte durchaus nicht geeignet, ihnen Muth und Vertrauen einzuflößen. Es sind deshalb auch schon einige Posten ordinärer Wolle an auswärtige Käufer, die eine wenn auch nur geringe Avance boten, unter der Hand verkauft und mit 52 Thlr. pro Centner bezahlt worden. Im Getreide- und Spiritusgeschäft fehlt jede Konjunktur, da zunächst, wie unsere Kaufleute sagen, der Wollberg überstiegen werden muß. — Der Mangel an Regen ist jetzt mehr als je fühlbar. Während die Wintersaat wenig zu wünschen übrig läßt, sehen die Sommersaaten wie auch sämmtliche Oberfrüchte fast verdorrt aus. Die Raupen verheeren die Bäume und Pflanzen so vollständig, daß man stellenweise nichts als abgefressene Blüthenstengel und durchbrochene Blätter sieht. Obst zeigt sich zwar in bedeutender Menge, aber sehr klein und größtentheils von Maden angefressen. Namentlich gilt dies von Pflaumen und Birnen. Am Hopfen zeigen sich Blattläuse und Mehlthau, obgleich die Pflanze sonst sehr üppig gedeiht, und bald eintretender Regen dies Ungeziefer wegwaschen würde, während wir sonst bei unserem nur mittelmäßigen Boden einer traurigen Ernte entgegensehen müßten.

w Pleschen, 5. Juni. [Thierschau in Krotoschin.] Wie wir hören, werden Herr Mollard auf Góra und Herr Kennemann auf Klenka ebenfalls mit ihren besten Thieren die Thierschau in Krotoschin beschicken. Ebenso hat Herr v. Taczanowski auf Szypłowo am Rennen sich zu betheiligen zugesagt. Auch der Kreis Adelnau wird sich betheiligen. Hoffentlich wird aber dem Kreise Krotoschin nicht eine alte Schuld abgetragen. Diese besteht namentlich darin, daß bei einer Thierschau des Adelnauer Kreises aus dem Kreise nur zwei Objekte ausgestellt wurden, nämlich eine Katze mit 12 Jungen und ein vier Wochen altes Kind von 40 Pfund Gewicht.

a Raszkow, 5. Juni. [Chausseeprojekt.] Am 3. d. Mts. kamen der Ober-Regierungsrath v. Seltzer, Landrath Krupka aus Krotoschin und Namens der kreisständischen Kommission für den Kreis Krotoschin der Bürgermeister Rex aus Koźmin von Dobrzyca hier an. Die Herren hatten die Linie besichtigt, welche die zu erbauende Chaussee nehmen soll. In hiesiger Stadt sind die Ansichten über das Projekt ebenfalls sehr getheilt. Ein Theil will über Glogowo, Ligotta, Karmin nach Dobrzyca bauen, ein anderer Theil direkt nach Koźmin. Die betreffenden Kreistage werden lange debattiren, ehe eine Entscheidung getroffen werden wird. Wir glauben mit Sicherheit annehmen zu können, daß die Staats- und die Provinzialprämie nur für die Linie nach Koźmin gewährt werden wird.

ξ Bromberg, 6. Juni. [Noch einige Nachträge zur Denkmalsfeier; Getreidepreise; Wolle; Theater; Ernennungen.] Bei Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen hierselbst geruhte derselbe auch dem hiesigen Militärlazarethe einen Besuch abzustatten. Auch an witzigen Bemerkungen, ähnlich denen des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., ließ es der Kronprinz hier bei Gelegenheit der Vorstellungen nicht fehlen. Als ihm der Friseur Hegewald, der zu den Festordnern beim Volksfeste gehörte, vorgestellt wurde, sagte Se. königl. Hoheit: „Also Friseur sind Sie? Nun da liegen Sie wohl allen Brombergern immer in den Haaren?" — „Zu befehlen, königl. Hoheit." — Den Destillateur Jacobi fragte der Kronprinz bei Gelegenheit des Umganges um das Standbild auf dem Markte nach seinem Stande. — „Kaufmann." — „Was für ein Kaufmann?" fragte der Kronprinz weiter. — „Dort", mit der Hand nach dem gegenüberliegenden Hause am Markte zeigend, „wohne ich in dem Hause und betreibe das alte Geschäft meines Vaters; Haus und Geschäft habe ich geerbt." — „Nun", sagte der Kronprinz, „das ist ja der Lauf der Dinge, auch ich werde einst ja wohl das Haus und Geschäft meines Vaters erben." — Einen alten Schneider (bei der Schneiderinnung) fragte der Kronprinz, nachdem jener ihm auf Erfordern sein Gewerbe genannt hatte, wie es ihm denn gehe. — „Ach", erwiderte der Schneider, „königl. Hoheit, Friedrich Wilhelm V., nicht vom besten." „Warum", fragte der Kronprinz weiter. — „Wir armen Handwerker verdienen jetzt schon kaum das liebe Leben; wird nun aber gar die Gewerbefreiheit eingeführt, wo jeder thun und lassen kann, was er will, dann ist es vollends aus mit uns; wir gehen unter!" — Mit besänftigenden freundlichen Worten sagte Se. königl. Hoheit darauf: „Nun, nun, lieber Mann, so bald wird das ja noch nicht geschehen; es wird so schlimm nicht werden." — Die Kosten des Friedrichsdenkmals betragen, mit Ausnahme der Ausgaben bei der Grundsteinlegung und Enthüllung, 6200 Thlr. Die Steine, auf denen das Denkmal steht, sind in der hiesigen Gegend, der untere hellere Stein nämlich in Lonczysko, auf der Feldmark des Gutsbesitzers Herrn Venske, der zweite röthlich dunklere auf dem Kretschmer'schen Rittergute Ossowic und der oberste noch dunklere im Dorfe Lochowo gefunden worden. — Die Getreidepreise sind in den letzten 4 Wochen bei allen Getreidearten noch mehr heruntergegangen, so daß die hiesigen Getreidehändler schon bedeutend die Köpfe hängen lassen. Die vielen hier lagernden Vorräthe verursachen durch die öfter vorzunehmenden Umschüttungen, um das Getreide vor dem Dumpfigwerden zu schützen, erhebliche Kosten. Für Weizen zahlt man jetzt bei einem Gewichte von 123—128 Pfd. pro Wispel 62—66 Thlr., bei einem Gewichte von 128—130 Pfd. 66—68 Thlr. und bei einem Gewicht von 130—134 Pfd. 68—70 Thlr. Für 70 Thlr. kauft man also schon den besten Weizen, ein Fall, der hier lange nicht vorgekommen. Roggen, 120—125 Pfd. schwer, gilt 42—45 Thlr., große Gerste 28—30 Thlr., kleine Gerste 23—28 Thlr. Beide Arten kommen nur in kleinen Quantitäten zu Markte. Erbsen kosten 38—42 Thlr. Hafer, der nur zum Konsum gekauft wird, gilt pro Scheffel 20—22 Sgr. Kartoffeln werden, gegen alle Voraussetzungen und Vermuthungen, der Wispel mit 12—14 Sgr. gekauft. Verladen wurde per Kahn überaus wenig; die Zufuhr war in den letzten Wochen unbedeutend. Die Wintersaaten stehen in der Umgegend sehr gut; die Sommersaaten leiden dagegen unter der gegenwärtigen Dürre. In Folge derselben sind auch viele Kleesaaten gar nicht aufgegangen. — Heute kamen hier zur Verwiegung auf der städtischen Rathswaage die ersten Wollsendungen an. — Gestern hat hier der Schauspieldirektor Gehrmann auf der Sommerbühne im Patzer'schen Garten mit seiner Gesellschaft die erste Vorstellung gegeben. Zur Aufführung kam: Der Störenfried oder die Frau Schwiegermutter, Lustspiel von R. Benedix. Der Zuschauerraum war gut besetzt und die Darstellung wurde mit vielem Beifalle entgegengenommen. Im Uebrigen läßt sich von einer ersten Vorstellung auf die Leistungen der Gesellschaft noch kein Schluß ziehen. — Der praktische Arzt Dr. Strahler in Wongrowitz ist zum Kreisphysikus des Kreises Gnesen und der interimistische Kreiswundarzt Oldendorff definitiv zum Kreiswundarzte des Kreises Inowraclaw ernannt worden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.